

IMPRESSUM

Herausgeberin
St. Galler Kantonalbank
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen

Konzept und Gestaltung
Festland AG, St. Gallen

Fotografie
Jürg Zürcher, St. Gallen

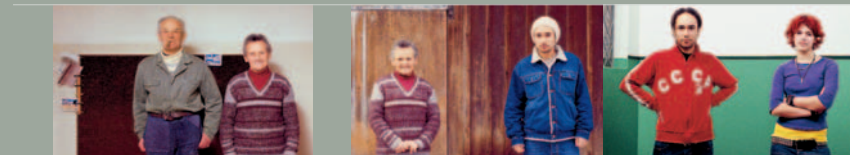
Druck
Druckerei Flawil AG, Flawil

Auflage
6 000 (nur in Deutsch)

Bezugsquelle
St. Galler Kantonalbank
Investor Relations
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen

St. Galler Kantonalbank
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen
Telefon ++41 (0)71 231 31 31
Fax ++41 (0)71 231 32 32
Call-Center ++41 (0)844 811 811
sgkb@info.sgkb.ch
www.sgkb.ch

GESCHÄFTSBERICHT 2002



Kennzahlen St. Galler Kantonalbank Gruppe

ERFOLGSRECHNUNG in 1 000 CHF	2002	2001	2000
Betriebsertrag	417 954	349 700	359 193
Geschäftsaufwand	(242 280)	(208 271)	(195 081)
Betriebsergebnis	122 435	113 212	129 949
Konzerngewinn nach Minderheiten	99 185	92 840	88 993

ERGEBNIS PRO AKTIE (CHF)			
Ergebnis pro Aktie	19.87	18.60	17.80
Beantragte bzw. bezahlte Dividende	8.00	8.00	8.00

KENNZAHLEN			
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	11.7%	11.4%	13.9%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	9.5%	9.4%	9.5%
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen auf den Sachanlagen/Betriebsertrag	61.2%	63.3%	57.2%

BILANZ in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000
Kundenausleihungen	15 720 538	15 059 040	14 910 434
Kundengelder	10 249 851	8 939 649	8 866 205
Bilanzsumme	18 314 332	17 366 979	17 143 907
Eigenkapital	1 116 038	1 056 625	1 003 785
Risikogewichtete Aktiven gem. CH-Norm	10 775 421	10 472 677	9 984 449

EIGENKAPITAL-KENNZAHLEN (in %)			
BIZ-Ratio Tier 1	9.1%	10.2%	10.2%
BIZ-Ratio Tier 2	11.0%	11.5%	11.6%
Eigenmittel-Überdeckungsgrad (CH-Norm)	30.5%	36.5%	38.4%
Eigenkapital/Bilanzsumme	6.1%	6.1%	5.9%

VERWALTETE KUNDENVERMÖGEN			
Total verwaltete Vermögen	26 962 114	20 619 525	21 552 374
davon: Assets under Management	17 550 435	12 518 369	13 479 941

PERSONALBESTAND			
Personaleinheiten ¹⁾	1 081	953	930

RATING MOODY'S			
Senior Unsecured Domestic Currency	Aa2	Aa2	Aa2
Bank Deposits	Aa2 / P-1	Aa2 / P-1	Aa2 / P-1
Bank Financial Strength	B	B	B

¹⁾ teilzeitbereinigt; Lehrstellen zu 50%

BEGEGNUNGEN

Eine gerne zitierte Alltagstheorie – Mathematiker und Soziologen sprechen vom «Small World»-Phänomen – besagt, dass zwei beliebige Bewohner der Erde über nicht mehr als sechs Menschen miteinander verbunden sind. Die Diskussion um den Wahrheitsgehalt der Theorie überlassen wir gerne den Fachleuten. Eines aber lässt sich mit Sicherheit sagen: Im Mikrokosmos Ostschweiz ist das Beziehungsnetz sehr viel dichter. Und wo immer sich Ostschweizerinnen und Ostschweizer begegnen, ist auch die St.Galler Kantonalbank nicht weit weg – als führender Finanzdienstleister, als Ausbildungs- und Arbeitsplatz für über 1 000 Menschen und als gesellschaftlich engagierter Sponsoringpartner.

Die Bilder dieses Geschäftsberichts, festgehalten vom St.Galler Fotografen Jürg Zürcher, zeigen eine Serie von Begegnungen aus der Region. Mit ihnen bedankt sich die St.Galler Kantonalbank für alle zwischenmenschlichen Beziehungen, zu denen sie täglich beitragen darf – und die sie auch in Zukunft mittragen wird. Wir freuen uns auf jede einzelne.

GESCHÄFTSBERICHT 2002

Editorial	2
Rück- und Ausblick	4
Privat- und Geschäftskunden	8
Vermögensberatung	12
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	16
Partnerschaften	18
Öffentliches Engagement	20
Corporate Governance	23
Finanzteil	43

EDITORIAL

Ihrem Vertrauen mit Kompetenz begegnen

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre
Sehr geehrte Kundinnen und Kunden
Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Grösser könnte der Gegensatz zwischen den Jahren 2001 und 2002 kaum sein. 2001 durften wir in einem zwar angespannten, aber gesamthaft doch optimistischen Umfeld mit dem geglückten Börsengang einen Höhepunkt feiern. Das vergangene Jahr ist demgegenüber geprägt durch das widrige Marktumfeld. Viele Medien sprechen sogar vom «Krisenjahr 2002».

Dennoch haben wir allen Grund zur Zufriedenheit. Insbesondere das Ergebnis in unserem angestammten Markt, dem Privat- und Geschäftskundenbereich, ist im letzten Jahr sehr gut ausgefallen. Dagegen haben auch wir die Marktsituation im Anlagebereich zu spüren bekommen. Die konjunkturelle Abkühlung, die wir bereits an der letzten Generalversammlung – durchaus im Gegensatz zu den Voraussagen unabhängiger Institute – erwartet hatten, beeinflusste auch die Börse. Wir können allerdings mit Genugtuung feststellen, dass vor allem unsere Tochtergesellschaft HYPOSWISS trotz des schlechten Börsenumfeldes ein hervorragendes Ergebnis aufweist. Das Gesamtergebnis des Konzerns zeigt: Selbst unter schwierigen Umständen und angesichts eines weiter gestiegenen Wettbewerbsdrucks haben wir unsere Ziele in Bezug auf Marktposition, Gewinn und Aktienkurs erreicht.

Die Gründe für den überdurchschnittlichen Konzernerfolg sind kein Geheimnis: Zum einen geniessen wir als führender Finanzdienstleister in der Ostschweiz ein grosses Vertrauen, das in der intensiven Partnerschaft mit KMU in der Region oder in den rund 20 000 Aktionären zum Ausdruck kommt. Zum andern zeigt sich gerade in einem angespannten Umfeld, wie wertvoll die konsequente Investition in die Beratungsqualität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist. Der Entscheid, im vergangenen Jahr unsere Kompetenz im Private Banking zu verstärken, unterstreicht unseren Qualitätsanspruch.

Regionale Verankerung und Beratungsqualität – letztlich zwei Seiten derselben Medaille – stehen denn auch im Jahr 2003 zuoberst auf unserer Agenda. Es ist für uns kein Zufall, dass wir das 200. Jubiläum des Kantons St.Gallen als Hauptsponsor mittragen. An über 300 Veranstaltungen werden wir das höchste Gut unserer Bank pflegen können: die zwischenmenschlichen Begegnungen mit unseren Kundinnen und Kunden in der Region.

Für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich.



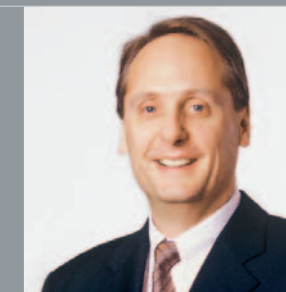
Dr. Franz Peter Oesch
Präsident des Verwaltungsrates



Dr. Urs Rügsegger
Präsident der Konzernleitung



Dr. Franz Peter Oesch



Dr. Urs Rügsegger



Solide Ergebnisse in einem schwierigen Marktumfeld

Die St. Galler Kantonalbank darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Vor allem dank einem starken Ertragszuwachs im Zinsengeschäft sowie der Integration der HYPOSWISS konnte der konsolidierte Betriebsertrag im Jahr 2002 um 19.5% auf CHF 418.0 Mio. gesteigert werden. Der Konzerngewinn fiel mit CHF 99.2 Mio. (+ 6.8%) ebenfalls sehr erfreulich aus. Dank dem Erwerb der HYPOSWISS stiegen die Kommissionserträge trotz einem äusserst angespannten Marktumfeld um 35.3% auf CHF 113.9 Mio. an. Der Personal- und Sachaufwand nahm aufgrund der neuen Tochtergesellschaft ebenfalls zu (+16.3%), blieb aber mit CHF 242.3 Mio. deutlich unter den Vorgaben. Die Wertberichtigungen auf dem Kreditportfolio konnten mit CHF 22.0 Mio. auf sehr tiefem Niveau gehalten werden. Eine nicht weniger erfreuliche Entwicklung zeigte die SGKB-Aktie: Mit einer Kurszunahme von 16.1% wies sie im Vergleich zum Bankenindex des SPI eine deutlich bessere Performance aus. Erzielt wurden diese Ergebnisse in einem Umfeld, das alles andere als günstig war. Der bereits im

Vorjahr begonnene Wertzerfall an den Aktienmärkten setzte sich 2002 in dramatischer Weise fort. Unter den anhaltenden Kursverlusten sahen sich viele Investoren gezwungen, ihre Aktienbestände zu reduzieren, was dem Abbauprozess eine negative Eigendynamik von unvorhersehbarem Ausmass verlieh. Beschleunigt wurde die generelle Destabilisierung durch zahlreiche prominente Unternehmenskrisen, die in der Schweiz und im Ausland für Aufsehen sorgten. Unter der Last der allgemeinen Konjunkturlage sowie eines starken Schweizer Frankens musste ferner die regionale Exportwirtschaft Einbussen in Kauf nehmen.

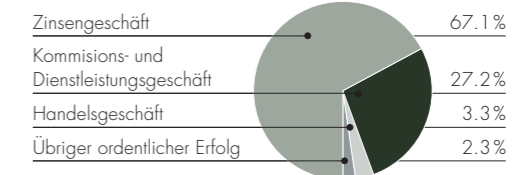
Zinsengeschäft und Kreditqualität als wichtige Ergebnisstützen

Die Tatsache, dass die St. Galler Kantonalbank sich dennoch gut behaupten konnte, spricht für die gewählte Strategie. Dank der Abstützung auf mehrere Ertragspfeiler war es dem Konzern möglich, die Rückgänge bei den Kommissionserträgen durch ein ausgeprägtes Ertragswachstum im Zinsengeschäft (+ 12.0% gegenüber 2001) zu kom-

pensieren. Dazu beigetragen haben einerseits ein markanter Zuwachs bei den Kundengeldern und Ausleihungen, andererseits das günstige Zinsumfeld sowie – darauf aufbauend – gezielte Massnahmen in der Bilanzstruktursteuerung. Die St. Galler Kantonalbank profitierte 2002 aber auch von ihren jahrelangen Anstrengungen zur Aufrechterhaltung eines gesunden Kreditportfolios, weshalb die Zinsrückstellungen auf einem tiefen Niveau gehalten werden konnten.

Im Stammgeschäft konnte die Marktposition dank einer kundennahen Beratung und attraktiven Angeboten in den Bereichen Wohnen und KMU ein weiteres Mal verbessert werden. Der von der Marktentwicklung am stärksten betroffene Bereich, die Vermögensberatung, konnte dank einer intensivierte Marktbearbeitung und der Förderung strukturierter Anlageprodukte seinerseits ein im Wettbewerbsvergleich überdurchschnittliches Ergebnis erzielen. Dass der Konzern selbst in hektischen Zeiten vorausschauend zu handeln wusste, zeigt sich im Private Banking: Nicht nur wurde die Zusammenarbeit mit der neuen Tochtergesellschaft HYPOSWISS plangemäss vorangetrieben. Mit dem seither erfolgten Erwerb der Bank Thorbecke hat die St. Galler Kantonalbank eine Gelegenheit

STRUKTUR KONZERNBETRIEBSERTRAG



genutzt, ihre Kundenbasis in der privaten Vermögensberatung zu erweitern. Damit wurde sie ihrem Ziel, der regional führende Partner für alle Finanzfragen zu sein, noch besser gerecht. Durch den Erwerb der HYPOSWISS wuchs der Personalbestand auf 1224 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Rund 130 Lehrlinge bestätigten auch im Jahr 2002 die grosse Verantwortung, die der Konzern für die Zukunftssicherung des regionalen Arbeitsmarktes wahrnimmt. In der Konzernleitung führten die Pensionierung von Joseph C. Müller und der Austritt von Guido Sutter zu Ver-



änderungen. Beiden gebührt Dank für die langjährige verdienstvolle Tätigkeit. Mit Urs Bolzern und Roland Ledergerber setzen zwei Führungskräfte deren Arbeit fort, die über einen eindrucksvollen Leistungsausweis innerhalb des Konzerns verfügen.

Gemeinsam bleibende Werte schaffen

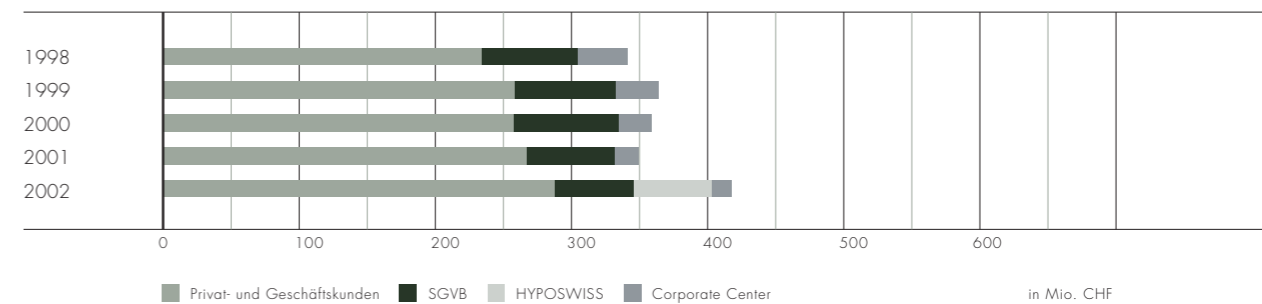
Das überzeugende Gesamtergebnis bestärkt die St.Galler Kantonalbank darin, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen. Das Jahr 2003 soll ein Jahr sein, in dem die Stärken der Konzerngesellschaften konsequent in eine Wertsteigerung für Kunden, Mitarbeitende und Aktionäre umgesetzt werden. Die künftige Entwicklung von Konjunktur und Finanzmärkten beurteilt die St.Galler Kantonalbank vorsichtiger als die meisten Prognostiker und rechnet mit einer nur allmählichen Erholung. Deshalb sieht die Bank die grössten Entwicklungsmöglichkeiten in einer Qualitätssteigerung auf Basis ihrer bestehenden Kompetenzen sowie in der anhaltend engen Betreuung ihrer Kundinnen und Kunden.

Die konzernweite Zusammenarbeit in der Vermögensberatung wird die Bank 2003 unbeirrt fortsetzen und vertiefen. Geplant sind ausserdem Pro-

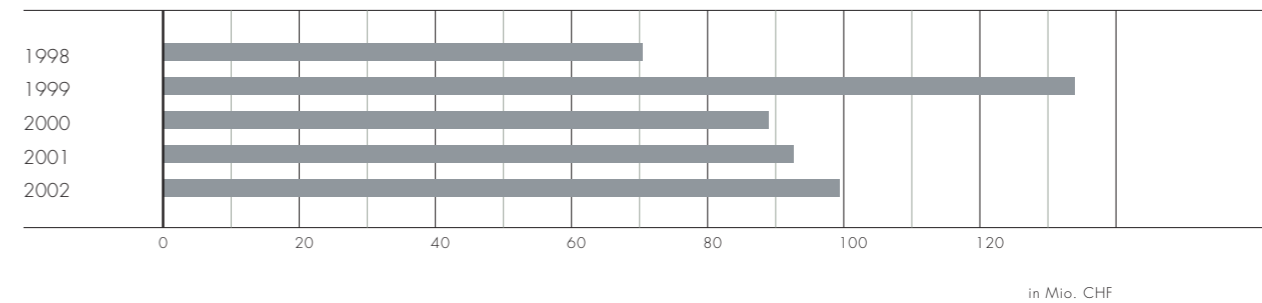
jekte, welche die Beratungs- und Servicekompetenz in allen Bereichen fördern werden. So wird der Konzern die interne Mitarbeiter- und Kaderausbildung neu gestalten sowie gezielte Massnahmen zur Qualitätssicherung treffen. Mit der Inbetriebnahme des neuen Wertschriftensystems «GEOS» unternimmt die St.Galler Kantonalbank ausserdem einen wichtigen Schritt in der strategisch wichtigen Vermögensberatung.

Nicht zuletzt ist die Präsenz im Rahmen des Kantonsjubiläums für die «Bank der St.Gallerinnen und St.Galler» eine ideale Gelegenheit, um die Verankerung in der Region durch Tausende von persönlichen Begegnungen zu pflegen. Wie wertvoll die gelebte Kundennähe der St.Galler Kantonalbank und der damit verbundene Vertrauensvorteil sind, hat das vergangene Jahr auf eindrucksvolle Weise gezeigt.

KONZERNBETRIEBSERTRAG SEIT 1998



KONZERNREINGEWINN SEIT 1998





Hohe Konjunkturresistenz dank Investitionen in Kundenbeziehungen

In einem angespannten und hart umkämpften Markt konnte der Privat- und Geschäftskundenbereich seine Ziele für das Geschäftsjahr 2002 vollumfänglich erreichen. Das traditionelle Geschäft der St.Galler Kantonalbank trug damit in massgeblicher Weise zum guten Gesamtergebnis des Konzerns bei.

Der Betriebsertrag belief sich auf CHF 288.2 Mio. (+7.9%), was einem Anteil von 68.9% am Konzernbetriebsertrag entspricht. Hauptsächlichste Ursache für die Zunahme war der mit CHF 256.8 Mio. (+9.0%) massiv gewachsene Ertrag aus dem Zinsengeschäft. Der Bruttogewinn von CHF 128.4 Mio. (+20.7%) entspricht 73.1% des Konzernbruttogewinns.

Eine erfreuliche Zunahme verzeichneten im Stammhaus sowohl die Ausleihungen (+1.5%) als auch die Kundengelder (+10.9%). Der marktbedingte Rückgang der Assets unter Management konnte mit einem Nettozufluss an neuen Depotwerten von rund CHF 80 Mio. kompensiert werden. Insgesamt nahmen die Kundenvermögen im Privat- und Geschäftskundenbereich der St.Galler Kantonalbank um CHF 369 Mio. auf CHF 9.1 Mia. zu.

Das Konjunkturmilieu präsentierte sich mit einer praktisch stagnierenden Wirtschaftsentwicklung, lahmenden Exportmärkten und stark rückläufigen Investitionen als ausgesprochen anspruchsvoll.

Neue Begegnungen mit regionalen KMU

Umso entscheidender war es für die St.Galler Kantonalbank, ihre partnerschaftlichen Beziehungen zu Unternehmen und Körperschaften in der Region zu vertiefen. Gut besuchte Anlässe wie etwa das Konjunkturforum in Gossau, das Kommunalforum «Kontext» in Teufen oder lokale Business Lunches eröffneten ihr zahlreiche Möglichkeiten zum Wissens- und Erfahrungsaustausch – zwischen der Bank und ihren Kunden wie auch zwischen Kunden untereinander.

Auf ein überwältigendes Echo stiess die erstmals verliehene «KMU Primus»-Auszeichnung für herausragende unternehmerische Leistungen in der Region, ebenso wie die begleitenden «KMU Profil»-Seminare. Mit Erfolg gestartet ist auch das von der St.Galler Kantonalbank gegründete Impulsforum «Progress», in welchem prominente Wirtschafts-

führer ihre Gedanken und Visionen zur Diskussion stellten. Nach den gelungenen Premieren werden diese Veranstaltungen 2003 eine Fortsetzung finden.

Höhere Kreditvergabe an KMU bei weiter gesteigerter Portfolioqualität

Wie wertvoll derartige Dialogplattformen sind, zeigt sich eindrücklich an der Entwicklung der Kreditausleihungen, die im Berichtsjahr deutlich zunahm – bei weiterhin hervorragender Kreditqualität: Die Kreditvergaben an Gewerbe- und Firmenkunden konnten dank den besonderen Anstrengungen zur Pflege eines gesunden Kreditbestandes netto um 2.4% gesteigert werden. Die für die Entwicklung der regionalen Volkswirtschaft so bedeutenden KMU honorierten damit eine transparente, verlässliche Geschäftspolitik sowie die engagierte und persönliche Betreuung vor Ort.

Das Management von Kreditrisiken genoss auch 2002 eine hohe Priorität. Durch den fortgesetzten Abbau von gefährdeten oder notleidenden Krediten um CHF 267.0 Mio. konnte die Qualität des Portfolios ein weiteres Mal verbessert werden. Mit der im April erfolgten Einführung des «CreditMaster»-Systems hat die St.Galler Kantonalbank zudem einen entscheidenden Schritt in die Zukunft

unternommen: Das methodisch fortschrittliche und technisch wegweisende Instrumentarium zur Risikoprüfung und Preisfestsetzung im kommerziellen Kreditgeschäft ist ein zentraler Baustein innerhalb eines modernen Risikomanagements. Es bereitet die Bank schon heute auf die «Basel II»-Richtlinien vor, welche ab dem Jahr 2006 höhere Anforderungen an das Kreditrisikomanagement stellen werden.

Positionierung als «Wohnbank» bei Privatkunden

Auf ein begebnungsreiches Jahr blickt die Bank auch im Privatkundengeschäft zurück. In zahlreichen Seminaren zum Thema «Vorsorge und Pensionierung» konnten gegen 2 000 Kunden im Dialog mit ausgewiesenen Fachexperten Wissenswertes aus erster Hand erfahren. Eine besondere Bedeutung wurde ausserdem dem Thema Wohnen beigemessen: Hauptaktivitäten waren lokale Bauseminare, verschiedene Immobilienmessen, ein grosser «Immodream»-Wettbewerb, der weitere Ausbau der Online-Immobilienbörse sowie neue Service-Unterlagen rund ums Eigenheim. Mit diesen Massnahmen wurde die angestrebte hohe Visibilität erreicht und die Reputation der St.Galler Kantonalbank als kundennahe «Wohn-



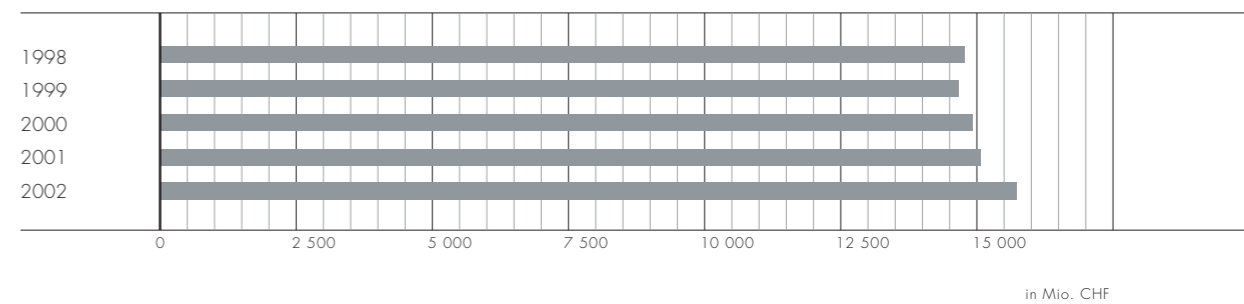
bank» gefestigt. Dadurch gelang es trotz dem intensiven Wettbewerb, das Ausleihungsvolumen mit Privatkunden um netto 5.1 % zu steigern. Zu diesem sehr erfreulichen Ergebnis trugen auch attraktive Hypothekarmodelle wie die Familienhypothek oder die vergünstigte Minergiehypothek für umweltschonende Wohnkonzepte bei. Ebenfalls sehr positiv entwickelten sich die Kundengelder im Stammhaus. Die klassischen Spar- und Vorsorgegelder der Privatkunden nahmen gegenüber dem Vorjahr um 6.4%, die Kassenobligationen um 3.9% zu. Neben dem garstigen Börsenumfeld, welches zu einer markanten Zunahme der Wartegelder führte, trug das attraktive Aktionärsparkonto «Unica» massgeblich zu diesem ausgezeichneten Resultat bei. Angesichts der desolaten Situation an den Wertpapiermärkten blieb die Entwicklung der Depotvolumen allerdings trotz einem erfreulichen Zufluss an neuen Vermögen hinter den Erwartungen zurück.

Ausbau der Dialogkompetenz als Erfolgsfaktor

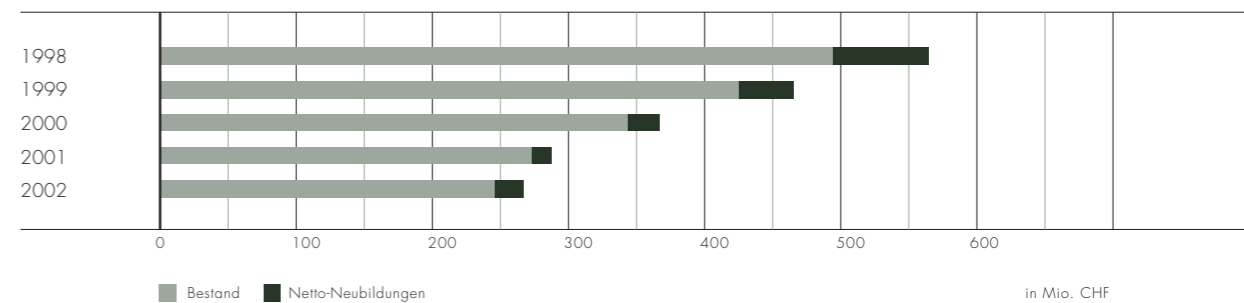
Für das Jahr 2003 geht die Bank von einem weiterhin verhaltenen Marktwachstum aus. Aufgrund der Umschichtung hin zu Festhypotheken zeichnet sich

ausserdem in einem wichtigen Geschäftssegment ein erhöhter Druck auf die Margen ab. Die St.Galler Kantonalbank sieht deshalb das vorrangige Ziel in einer nochmaligen Steigerung der Kundenzufriedenheit. Direkten Einfluss auf die Servicequalität wird das erneuerte, konsequent beratungsorientierte Ausbildungssystem haben. Weitere Schwerpunkte sind die Akquisition von Kundengeldern, die fortgesetzte Regionalisierung von Sponsoring- und Marketingaktivitäten sowie die Sicherung eines nachhaltig gesunden Kreditportfolios. Ein besonders interessantes Entfaltungspotenzial sieht die St.Galler Kantonalbank im Anlagegeschäft mit Privat- und Geschäftskunden. Analog der im Hypothekengeschäft verfolgten Strategie sollen auch hier attraktive Zusatzservices zu einer besseren Chancennutzung führen – ein ehrgeiziges Ziel, bei dessen Umsetzung der Privat- und Geschäftskundenbereich von der gesammelten Kompetenz der Konzernschwestern HYPOSWISS und SGVB profitieren kann.

KUNDENAUSLEIHUNGEN SEIT 1998



RÜCKSTELLUNGSENTWICKLUNG SEIT 1998





Operative und strategische Erfolge in einem angespannten Umfeld

Der Vermögensberatungsbereich der St.Galler Kantonalbank war von den widrigen Marktumständen des vergangenen Jahres mit Sicherheit am stärksten betroffen. Sowohl die SGVB als auch die neue Tochtergesellschaft HYPOSWISS hatten gegen ein eingebrochenes Kommissionsgeschäft und einen von Überkapazitäten hervorgerufenen Verdrängungswettbewerb zu kämpfen. Beide stellten sich dieser Herausforderung mit im Branchenvergleich sehr überzeugenden Resultaten. Bei der SGVB lagen der Betriebsertrag von CHF 58.9 Mio. und der Bruttogewinn von CHF 23.6 Mio. zwar unter dem Niveau des Vorjahres. Dafür gelang es jedoch, die Summe der Kundenvermögen trotz einem bewertungsbedingten Rückgang durch die Gewinnung neuer Vermögen praktisch zu halten. Im Falle der HYPOSWISS gingen die verwalteten Vermögen um 16.7% auf CHF 5.3 Mia. zurück, was in erster Linie auf den schwachen US-Dollar und den deutlichen Wertverlust an den Aktienmärkten zurückzuführen ist. Der Betriebsertrag konnte mit CHF 56.7 Mio. gehalten werden, wogegen sich der Bruttogewinn von CHF 25.2

Mio. leicht verringerte. Insgesamt trug die private und institutionelle Vermögensberatung 27.8% zum Bruttogewinn des Konzerns bei.

Traditionelle Stärken erfolgreich genutzt

In einem Jahr, in welchem die unangenehmen Botchaften überwogen, kam der Pflege der Kundenbeziehungen eine umso grössere Bedeutung zu. Die besonderen Anstrengungen, welche SGVB und HYPOSWISS in diesem Bereich unternahmen, hatten denn auch eine erfreulich hohe Kundentreue zur Folge. Stark profitieren konnten beide Unternehmen ausserdem vom Image der St.Galler Kantonalbank als solider und kundennaher Finanzdienstleister.

Die traditionell sicherheitsorientierte Anlagestruktur spiegelte sich im Falle der SGVB in einem klaren Vertrauensvorteil wider. Die Zunahme der verwalteten Vermögen ist aus diesem Grund nicht allein auf eine vorübergehende Zunahme bei den Wertgeldern und festverzinslichen Anlagen zurückzuführen. In einem äusserst risikoaversen Markt gelang es ihr sowohl im privaten als auch im institu-

tionellen Bereich, ihre bestehenden Kundenbeziehungen auszuweiten sowie neue Kunden von der Qualität ihrer Dienstleistungen zu überzeugen.

Hohe Ertragskraft innovativer Produkte

Aufgrund ihrer Konzentration auf die private Vermögensberatung und einem im Vergleich zur SGVB wesentlich grösseren Fremdwährungsanteil war die HYPOSWISS den Marktturbulenzen naturgemäss stärker ausgesetzt als ihre Schwestergesellschaft. Hier sorgten gute Erfolge in der Kundenakquisition sowie die grosse Attraktivität alternativer, kapital-schutzorientierter Produkte für eine Überkompensation der entgangenen Kommissionserträge. Die neue Tochtergesellschaft der St.Galler Kantonalbank bewies hier ihre besondere Kompetenz in der Entwicklung und Vermarktung strukturierter Instrumente, welche auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten werden.

Einen wichtigen Erfolg erzielte der Vermögensberatungsbereich der St.Galler Kantonalbank auch im Qualitätsmanagement. Mit der erfolgreichen SPPS-Zertifizierung wurde das Private Banking mit einem international anerkannten Gütesiegel ausgezeichnet, welches für höchste Standards in Beratungskompetenz, Anlagemethodik und Bericht-

erstattung steht. Dank dem im Dezember eingeleiteten Erwerb der St.Galler Bank Thorbecke konnte ausserdem die private Vermögensberatung um interessante Kundenbeziehungen ausgebaut werden. Die Akquisition unterstreicht die Absicht der St.Galler Kantonalbank, den persönlichen Charakter eines Spezialanbieters mit der Leistungsfähigkeit der führenden Universalbank in der Ostschweiz zu verbinden.

Erste Schritte vom Nebeneinander zum Miteinander

Gerade in der Vermögensberatung, in welcher die St.Galler Kantonalbank mit zwei starken Tochtergesellschaften am Markt präsent ist, stellt der konzernweite Wissens- und Erfahrungsaustausch ein wichtiges Zukunftspotenzial dar. Eine entsprechend bedeutende Stellung nahm im Berichtsjahr die Zusammenarbeit zwischen SGVB und HYPOSWISS ein. In den Kompetenzzentren für Vermögensverwaltung wurden Ideen und Konzepte entwickelt, um bestehendes Know-how konzernweit zu nutzen. Damit schuf die St.Galler Kantonalbank eine wertvolle Grundlage, die nun durch spezialisierte Arbeitsgruppen in Markterfolge umzusetzen sein



wird. Auf der operativen Ebene konnten im Geschäftsjahr 2002 ebenfalls die ersten Kooperationserfolge erzielt werden, etwa in der gemeinsamen Vermarktung strukturierter Anlageinstrumente. Die erzielten Resultate bestärken die St.Galler Kantonalbank in der Absicht, derartige Modelle auf weitere Bereiche auszuweiten.

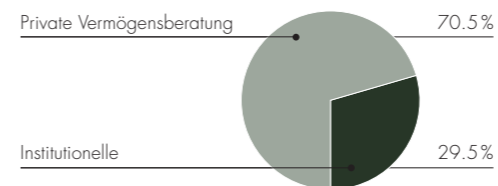
Internen und externen Herausforderungen begegnen

Für das Jahr 2003 strebt die St.Galler Kantonalbank eine weitere Umsetzung der verfolgten Qualitätsstrategie an. In der Vermögensberatung wird die grösste Chance hierbei in der Fortsetzung und Systematisierung der konzernweiten Kooperation liegen. Die Erfahrung der SGVB in der Betreuung institutioneller Kunden oder die Kompetenz der HYPOSWISS in der massgeschneiderten Produktentwicklung sind Beispiele für Ertragspotenziale, die sich durch eine lösungsorientierte Zusammenarbeit auf die gesamte Unternehmensgruppe übertragen lassen.

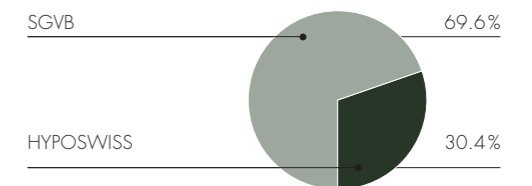
Um im Ostschweizer Raum eine möglichst einheitliche Markenpolitik zu gewährleisten, werden die Geschäftstätigkeiten der Bank Thorbecke im Laufe des Jahres mit denjenigen der SGVB zu-

sammengelegt werden. Sorgfältig geprüft werden überdies auch Möglichkeiten, durch die Koordination von Abläufen und das Ausnutzen von Skalenvorteilen die Betriebskosten zu senken. Der klare Schwerpunkt wird jedoch auf Massnahmen liegen, welche zu einer zusätzlichen Stärkung der Kernkompetenz und zu einer nochmaligen Erhöhung der Beratungs- und Servicequalität führen. In einer Zeit anhaltender Überkapazitäten und eines deutlich intensivierten Wettbewerbsdrucks sieht der Bereich Vermögensberatung der St.Galler Kantonalbank in der Kontinuität die wichtigste Triebkraft, um auch in Zukunft überdurchschnittliche Ergebnisse erreichen zu können.

STRUKTUR DER KUNDENVERMÖGEN



KUNDENVERMÖGEN SGVB/HYPOSWISS



ASSETS UNDER MANAGEMENT NACH ANLAGEKATEGORIEN





Kulturentwicklung im Spannungsfeld zwischen Gesamtbank und Tochtergesellschaften

Ihrer traditionell grossen Bedeutung als einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region wurde die St.Galler Kantonalbank auch im Jahr 2002 gerecht. Mit den 139 Mitarbeitenden der neuen Tochtergesellschaft HYPOSWISS wuchs der Personalbestand des Konzerns auf 1 224 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt führte zu einem markanten Rückgang der Fluktuationsrate und verbesserte ausserdem die Möglichkeiten, offene Stellen schnell und optimal zu besetzen.

Zukunftsfähige Ausbildung

Entgegen dem allgemeinen Markttrend zeichnete sich die St.Galler Kantonalbank durch eine überaus stabile und zukunftsgerichtete Ausbildungs politik aus. Nicht nur blieb die Zahl der Lehrstellen mit 129 so gut wie unverändert. Angesichts der Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt schuf die Bank darüber hinaus befristete Arbeitsverhältnisse, um den abtretenden Lehrlingen einen erleichterten Einstieg in das Erwerbsleben zu er

möglichen. Die 40 Lehrlinge, welche im Geschäftsjahr 2002 das KV-Diplom erlangten, vermochten im kantonalen und nationalen Vergleich mit sehr guten Resultaten zu überzeugen.

Als bedeutende Ausbildungsstätte für kaufmännische Angestellte bereitete die Bank sich zudem intensiv auf die unmittelbar bevorstehende KV-Reform vor. Dadurch, dass schulische und praktische Tätigkeit zu gleichen Teilen in die Leistungsbewertung einfließen, werden die Lehrlinge in Zukunft von einer bedeutend grösseren Praxisnähe ihrer Ausbildung profitieren.

Gesunde Vorsorgeeinrichtung

In einer für viele Pensionskassen schwierigen Zeit weist die Vorsorgeeinrichtung der St.Kantonalbank eine sehr solide Finanzierung auf. Dies bestätigt eine per 1. Januar 2002 durchgeführte Expertise. Nach einem Zuschuss von CHF 1.6 Mio. (CHF 1.1 Mio. zulasten der Jahresrechnung 2002) sind selbst ohne Berücksichtigung der Schwankungsreserven alle Leistungen gedeckt.

Wichtige Schritte wurden im Berichtsjahr zur Pflege der Unternehmenskultur unternommen, die nach der Aufnahme der HYPOSWISS in den Konzern mehr denn je einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellt. Beim ersten Gesamtbankenanlass seit dem Börsengang der St.Galler Kantonalbank hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Chance, wertvolle bereichsübergreifende Begegnungen zu pflegen. Eine weitere Neuerung war die Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit, welche es der Konzernleitung und dem Personalmanagement erlaubt, die Mitarbeitenden aktiv in die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur einzubeziehen. Durch die regelmässige Wiederholung der Umfrage wird es ausserdem möglich sein, die Entwicklung systematisch zu verfolgen.

Mitarbeitende als Schlüssel zur Beratungsqualität

Als Dienstleistungsunternehmen weiss die St.Galler Kantonalbank um den engen Zusammenhang zwischen der Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden. Aus diesem Grund geniesst die steti ge Verbesserung der Beratungs- und Servicequalität hohe Priorität. Mit der Neugestaltung ihres inter-

nen Ausbildungssystems ergreift sie im laufenden Jahr eine entscheidende Massnahme, welche diese Qualitäten weiter stärken wird: Der Schritt weg vom klassischen Frontalunterricht hin zum beratungsorientierten Praxistraining wird die Beratungsqualität nachhaltig fördern. Indem sie ihre Ausbildung auf diese Weise noch besser auf die Bedürfnisse des Marktes ausrichtet, leistet die St.Galler Kantonalbank einen wertvollen Beitrag zu ihrer Attraktivität als moderner, zukunftsfähiger Arbeitgeber. Zu den wichtigsten Zielen des Konzerns zählt es, qualifizierte Persönlichkeiten zu gewinnen, ihre individuellen Fähigkeiten gezielt zu fördern und ihnen optimale Karrieremöglichkeiten innerhalb des Stammhauses sowie der Tochtergesellschaften zu eröffnen. In einer nach wie vor männlich dominierten Branche ist der St.Galler Kantonalbank insbesondere auch die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern ein konkretes Anliegen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben auch in Zukunft das wertvollste Vermögen der St.Galler Kantonalbank. Für ihren massgeblichen Beitrag zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2002 gebührt ihnen der besondere Dank des Verwaltungsrates und der Konzernleitung.

PARTNERSCHAFTEN



Den Kundinnen und Kunden mit vereinter Kompetenz begegnen

Zu den Kernelementen der Geschäftsstrategie der St.Galler Kantonalbank zählt die Bereitschaft, in ausgewählten Bereichen eng mit Dritten zusammenzuarbeiten. Diese Offenheit für Partnerschaften fand im Jahr 2002 eine nahtlose Fortsetzung. So vermochte die mit anderen Kantonalbanken geführte Swissca in einem turbulenten Fondsmarkt ihre Position als schweizerische Nr. 3 zu behaupten. Mit der Übernahme des Verwaltungsratspräsidiums der Telekurs Europay durch Marcel Zoller konnte die St.Galler Kantonalbank ihr Engagement im schweizerischen Finanzmarkt weitervertiefen. Einen gelungenen Auftakt feierte die Swisscom IT Services, die als Joint Venture zwischen den AGI-Banken und der Swisscom ihre Tätigkeit aufnahm. Die nötigen Umstellungen wurden ohne grössere Schwierigkeiten abgeschlossen.

Konkrete Vorteile im täglichen Geschäft

Wie sehr Partnerschaften zur Wertsteigerung für den Konzern beitragen können, kommt in der Swisscom IT Services deutlich zum Ausdruck. In einem komplexen und dynamischen Feld wie der

Informationstechnologie verbindet sie die Finanzkompetenz von acht Kantonalbanken mit dem Technologie-Know-how eines führenden IT-Anbieters. Für die St.Galler Kantonalbank hat diese Lösung den Vorteil, dass sie sich auf ihre Beratungs- und Servicekompetenz konzentrieren kann, ohne den Einfluss auf die technische Infrastruktur aus der Hand zu geben. Die Synergien gehen dabei weit über die Entwicklung hinaus. Aufgrund des grösseren Verarbeitungsvolumens ergibt sich eine Senkung der IT-Betriebskosten. Gleichzeitig profitieren Kundinnen und Kunden von einer schnelleren Berichterstattung.

Gelebte Zusammenarbeit zwischen Kantonalbanken

Ein weiterer Kooperationserfolg war im April 2002 die Implementation der Kreditrisiko-Applikation «CreditMaster», die von der St.Galler und Luzerner Kantonalbank entwickelt wurde. Technologisch sowie im Hinblick auf die bevorstehende Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen nimmt der Konzern damit innerhalb

der vergleichbaren Bankinstitute eine Spitzenposition ein. Dank der Federführung durch zwei AGI-Banken ist das System zudem optimal auf Kantonalbanken zugeschnitten.

Mit dem Wertschriftensystem «GEOS» steht der Partnerschaft zwischen AGI-Banken und Swisscom im Jahr 2003 eine weitere wichtige Herausforderung bevor. Im Sinne des «straight-through-processing» konzipiert, wird das System erlauben, in Auftragsbearbeitung und Reporting neue Qualitätsmassstäbe zu setzen. Doch selbst die modernste Technologie bleibt für die Bank nur ein Mittel, um jede Kundin und jeden Kunden so umfassend, schnell und kosteneffizient wie möglich zu bedienen.

Mit Offenheit und Qualität in die Zukunft

Die Bereitschaft zu Partnerschaften lässt sich als direkte Konsequenz dieses Serviceanspruchs sehen. In einer vernetzten Finanzwelt kann und will die St.Galler Kantonalbank nicht jede Leistung im Alleingang erbringen. Um so mehr Gewicht misst sie der Aufgabe bei, mit kompetenten Partnern nach gemeinsamen Lösungen zu suchen – und diese ebenso kompromisslos zum Erfolg zu führen, als handelte es sich um selbständig entwickelte Lösungen.

BEDEUTENDE BETEILIGUNGEN UND KOOPERATIONEN

AGI-Kooperation	Informatik und Logistik-Zusammenarbeit (Kantonalbanken SG, AI, FR, GL, LU, NW, OW, TG)
Finarbit AG	Geld- und Derivatmarktgeschäfte, www.finarbit.ch
Interbroke Ltd.	Internationale Versicherungslösungen, www.interbroke.ch
IG der Kantonalbanken für Kaderausbildung	Führungskräfteentwicklung für Kantonalbanken, www.igk.ch
Pfandbriefzentrale	Pfandbriefdarlehen für Kantonalbanken, www.pfandbriefzentrale.ch
Prevista Anlagestiftung	Pensionskassen, Freizügigkeits- und «Sparen 3+»-Konten, www.anlagestiftung.ch
Prevista Vorsorge AG	Berufliche und private Vorsorge
Servisa AG	Personalvorsorge, www.servisa.ch
Swiss Bankers Travelers Cheque Center	Reisechecks, www.swissbankers.ch
Swissca Holding AG	Anlagefonds, Vorsorge und Wertpapierhandel, www.swissca.ch
Swisscom IT Services AG	IT-Applikationen und -Dienstleistungen, www.swisscom.ch/it
Telekurs Group, Telekurs Europay AG	Finanzdaten und bargeldloser Zahlungsverkehr, www.telekurs.ch
Verband Schweizerischer Kantonalbanken	Interessenvertretung und Förderung der Kooperation, www.vskb.ch
VISECA Card Service SA	Kreditkarten (VISA, Eurocard/Mastercard), www.viseca.ch

in alphabetischer Reihenfolge



Wertvolle Begegnungen jenseits von Angebot und Nachfrage

Ob Theater St. Gallen, Jazztage Lichtensteig, Rheintalmesse RhEMA oder FCSG: Wie kaum eine andere Unternehmung unterstützt die St. Galler Kantonalbank das kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Leben in der Ostschweiz. Ein grosszügiges Sponsoringbudget und die Beiträge aus dem Jubiläumsfonds ermöglichten auch im Jahr 2002 vielen Institutionen und Veranstaltern, ihre Pläne in Publikumserfolge umzusetzen. Dem Ziel, sich in allen wichtigen Marktregionen aktiv an bedeutenden Anlässen zu beteiligen, ist der Konzern mit mehreren neuen Partnerschaften näher gekommen.

Verbindung von Kulturförderung und Beziehungspflege

Als regional verwurzelte Unternehmungsgruppe, deren über 1 200 Mitarbeitende mehrheitlich in der Ostschweiz leben, nimmt die St. Galler Kantonalbank mit ihrem öffentlichen Engagement eine Aufgabe wahr, die weit über klassische Sponsoringziele hinausgeht. Jede Projektbeteiligung – vom Dorffest bis zur regionalen Grossveranstaltung – unterstreicht die traditionelle Verantwortung,

die sie als «Bank der St. Gallerinnen und St. Galler» wahrnehmen will. Das positive Echo auf dieses Engagement beweist, wie sehr sie als sympathischer, kundennaher Dienstleister in der Region verankert ist. Den lokalen Niederlassungen, die bei der Realisation von Sponsorings eine wichtige Rolle einnehmen, eröffnen die einzelnen Veranstaltungen zudem Möglichkeiten, die persönliche Beziehung zu Kunden und Partnern fernab von Call Centers, Schalterhallen oder Besprechungsräumen zu vertiefen.

Anzahl und Grösse der unterstützten Projekte verpflichten natürlich zu grosser Sorgfalt bei der Mittelzuteilung. Die St. Galler Kantonalbank legt daher grossen Wert auf Auswahlkriterien, die der Vielfalt der Gesuche ebenso Rechnung tragen wie den Interessen der Konzernbereiche und Kundengruppen. An oberster Stelle stehen hierbei der regionale Charakter und ein hoher Begegnungswert. Um eine professionelle Mittelverwendung zu gewährleisten, wird zudem der Kostentransparenz seitens der Sponsoringpartner eine hohe Bedeutung beigemessen.

Ein Jahr im Zeichen bleibender Werte

Die 200-Jahr-Feier des Kantons St. Gallen, die 2003 unter dem Motto «sich neu begegnen» begangen wird, markiert auch für die St. Galler Kantonalbank einen wichtigen Wegpunkt. Immerhin durfte sie die Entwicklung des Kantons während mehr als zwei Dritteln seiner Geschichte begleiten. An den über 300 Veranstaltungen im Jubiläumsjahr steht die Bank ihrem Heimatkanton als offizieller Partner zur Seite. Besonders intensiv ist ihre Beteiligung am Jungkünstlerwettbewerb «Talent Air 2003», den sie als Hauptsponsor mitträgt. Zu diesem Projekt, in welchem die vielversprechendsten Bands, Comedians, Performance-Talente und DJs des Kantons gekürt werden, besitzt die St. Galler Kantonalbank eine besondere Verbindung: Mit Ausscheidungen in acht verschiedenen Ortschaften und einem Finale in Jonschwil verkörpert «Talent Air 2003» denselben Wettbewerbsgeist und dieselbe regionale Verwurzelung, die auch dem Erfolg der Bank zugrunde liegen. Hier wie dort erbringen die Akteure ihre Leistung zudem im Spannungsfeld zwischen Geschichte und Innovation. Nicht zuletzt trägt das Projekt ein Leitmotiv, das ebenso gut das Versprechen der St. Galler Kantonalbank sein könnte: bleibende Werte schaffen.

BEDEUTENDE ENGAGEMENTS IM JAHR 2003

Blues Night Gossau	Hauptsponsor
Exposee – Messe am See, Rorschach, www.exposee.ch	Hauptsponsor
FC St. Gallen, www.fcsg.ch	Hauptsponsor
Jazztage Lichtensteig, www.jazztagelichtensteig.ch	Hauptsponsor
Kantonsjubiläum 2003, www.sg2003.ch	Offizieller Partner
Konzert und Theater St. Gallen, www.theater-stgallen.ch	Sponsor/Partner
Musig i de Moststube, St. Gallen	Hauptsponsor
Musiksommer Zürichsee, Rapperswil, www.musiksommer.ch	Hauptsponsor
Parfin de Siècle, St. Gallen	Hauptsponsor
RhEMA – Rheintalmesse, Altstätten, www.rhema.ch	Sponsor
Schweizerisches Armbrust-Schützenfest, Degersheim	Hauptsponsor
Talent Air 2003, www.talentair.ch	Hauptsponsor
Theatergesellschaft Wil, www.theatergesellschaft-wil.ch	Hauptsponsor
WIGA – Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung, Buchs	Hauptsponsor
WUFA – Regionalmesse Wil, Uzwil, Flawil, www.wufa.ch	Hauptsponsor

in alphabetischer Reihenfolge

CORPORATE GOVERNANCE

Neue SWX-Richtlinie	24
Konzernstruktur und Aktionariat	24
Kapitalstruktur	24
Beteiligungsprogramm und Wandelanleihe	25
Verwaltungsrat	26
Konzernleitung	32
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	36
Mitwirkungsrechte, Kontrollwechsel, Revisionsstelle	37
Informationspolitik	37
Ansprechpartner	38
Investoreninformation	40
Finanzteil	43

Den Aktionären mit Klarheit und Verantwortung begegnen

Zu den Schlagworten des Jahres 2002 zählte ohne Zweifel die Corporate Governance. Darunter werden die Grundsätze und Massnahmen verstanden, mit welchen das Unternehmen eine grösstmögliche Transparenz gegenüber ihren Aktionären sowie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Führung und Kontrolle sicherstellt. Die St.Galler Kantonalbank hat diesen Grundsätzen in ihren Strukturen bereits in der Vergangenheit sehr weitgehend Rechnung getragen. Die Organisation des Verwaltungsrates in drei Ausschüssen geht über die Mindestanforderungen des Gesetzgebers hinaus. Gemeinsam mit anderen führenden Unternehmen der Schweiz verpflichtet sich der Konzern dem «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance», der unter der Internet-Adresse www.economiesuisse.ch verfügbar ist.

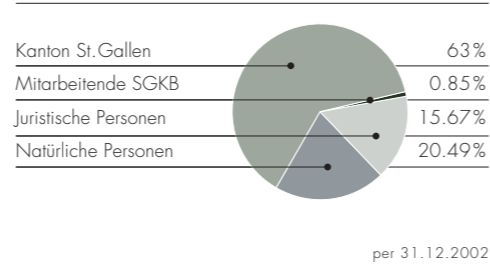
Neue SWX-Richtlinie

Als börsenkotierter Konzern ist die St.Galler Kantonalbank verpflichtet, ihre Informationen zur Corporate Governance an die neue Richtlinie der SWX Swiss Exchange anzupassen. Der vorliegende Geschäftsbericht setzt diese Bestimmungen, die von der St.Galler Kantonalbank bereits 2001 mehrheitlich erfüllt wurden, lückenlos um. Die Textgliederung entspricht der SWX-Richtlinie. Inhalte, die auf die St.Galler Kantonalbank nicht zutreffen, werden nicht aufgeführt.

Konzernstruktur und Aktionariat

Die St.Galler Kantonalbank ist eine an der SWX Swiss Exchange kotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in St.Gallen. Sie umfasst neben dem Stammhaus die nicht kotierten 100%-igen Tochtergesellschaften St.Galler Vermögensberatung SGVB, HYPOSWISS Privatbank AG sowie isag KB Immoservice AG. Mit 63% des Aktienkapitals ist der Kanton St.Gallen der einzige bedeutende Einzelaktionär des Konzerns. Die kantonale Gesetzgebung schreibt vor, dass dieser Anteil mindestens 51% zu betragen hat. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen mit anderen Organisationen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR



Per 1. Januar 2003 hat die St.Galler Kantonalbank sämtliche Aktien der Bank Thorbecke mit Sitz in St.Gallen und einem Aktienkapital von CHF 5 Mio. erworben. Am 17. Februar 2003 wurden sämtliche Aktien der isag KB Immoservice AG rückwirkend auf den 1. Januar an die Karl Steiner AG, Zürich, veräussert.

Nähere Angaben zu Konzernstruktur und nicht konsolidierten Beteiligungen finden sich im Finanzteil. Präsidium und Service Center sind dabei unter «Corporate Center» zusammengefasst.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital der St.Galler Kantonalbank beträgt CHF 500 Mio., eingeteilt in 5 Mio. Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 100.-. Das bedingte Kapital beträgt CHF 70 Mio. Dieses wurde im Hinblick auf das Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm sowie die Wandelanleihe vom 2. Mai 2002 geschaffen. Ausführliche Informationen zu den Kapitalveränderungen in den letzten drei Jahren finden sich im Finanzteil.

Ordentliches Aktienkapital	CHF 500 Mio.
Genehmigtes Aktienkapital	CHF 0
Bedingtes Aktienkapital	CHF 70 Mio.
Namenaktien (Nennwert CHF 100.-)	5 000 000 Stück
Ausstehende Wandelanleihe	CHF 128.5 Mio.
Ausstehende Mitarbeiteroptionen	23 296 Stück
Tickersymbol/Valorennummer	SGKN / 1 148 406

per 31.12.2002

Für die SGKB-Aktien bestehen keine statutarischen Beschränkungen der Übertragbarkeit. Der Verwaltungsrat kann Nominees bis maximal 3% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eintragen. Oberhalb dieser Limite ist ein Eintrag möglich, sofern Namen, Adressen und Aktienbestände der Personen mit einem Anteil von 0.5% und mehr des Aktienkapitals bekannt gegeben werden. Bei Ausgabe neuer Aktien hat jeder Aktionär Anspruch auf den Teil, der seiner bisherigen Beteiligung entspricht. Die Generalversammlung kann dieses Bezugsrecht aufheben.

Beteiligungsprogramm und Wandelanleihe

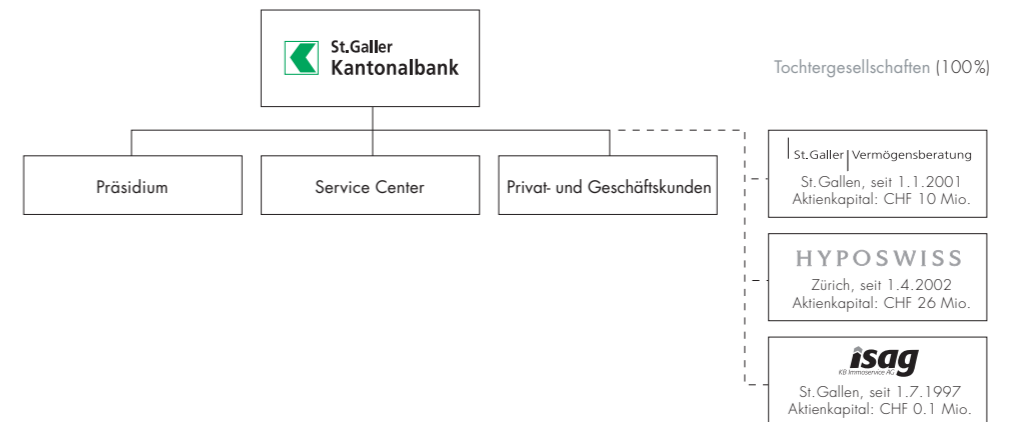
Mitarbeitende haben gemäss Beteiligungsprogramm das Recht, bis zu 15% ihres Bonus, Kadermitglieder die Pflicht, je nach Funktionsstufe 20 bis 50% ihrer Bonifikation in Aktien zu vergünstigten Konditionen zu beziehen. Im Rahmen von Dienstjubiläen erhalten Mitarbeitende zwischen 5 und 20 Aktien als Dienstaltersgeschenk. Das Jahresaktienprogramm gibt zudem allen Mitarbei-

tenden die Möglichkeit, je nach Funktionsstufe 2 bis 20 vergünstigte Aktien zu beziehen.

Die St.Galler Kantonalbank hat am 2. Mai 2002 eine 2 1/4% Wandelanleihe von CHF 128.5 Mio. mit Laufzeit bis 15. Mai 2007 emittiert. Pro Obligation im Nennwert von CHF 5 000.- können ab dem 15. Mai 2002 bis 4. Mai 2007, bzw. bis zum vorzeitigen Rückzahlungstermin der Anleihe spesenfrei 21.4 Namenaktien im Nennwert von CHF 100.- bezogen werden. Der Wandelpreis beträgt somit CHF 233.64 pro Aktie. Fraktionen werden in bar abgegolten. Zur Sicherstellung des Wandelrechtes sind 550 000 Namenaktien aus bedingtem Kapital bereitgestellt worden.

Die Wandelanleihe kann ab dem 15. Mai 2004 jederzeit vorzeitig zum Nennwert gekündigt werden, wenn der Kurs der Namenaktie während 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen 120% des Wandelpreises übersteigt. Der Emittent kann die Wandelanleihe überdies auf jeden Zinstermin kündigen, wenn weniger als 5% des Anleihebetrages ausstehend sind. In beiden Fällen ist eine Kündigungsfrist von 60 Tagen einzuhalten.

KONZERNSTRUKTUR



per 31.12.2002

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der St.Galler Kantonalbank setzt sich aus sieben Personen zusammen. Diese nehmen in Übereinstimmung mit dem Bankengesetz keine exekutiven Aufgaben wahr. Sie stehen zudem in keinem Auftrags- oder Arbeitsverhältnis zur Kantonalbank.

Die Angaben zu den weiteren Mandaten beschränken sich im Folgenden auf grössere Unternehmungen, Unternehmungen mit Bezug zur Geschäftstätigkeit der St.Galler Kantonalbank sowie auf Tätigkeiten auf oberster Führungsebene öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

Franz Peter Oesch

Präsident, Dr. iur.
Rechtsanwalt, St.Gallen
Schweizer, Jahrgang 1943
(im Amt seit 01.07.2000)

Franz Peter Oesch ist seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft Präsident des Verwaltungsrates der St.Galler Kantonalbank. Er war schon seit 1994 Mitglied der Bankkommission der St. Gallischen Kantonalbank, seit 1996 als deren Präsident. Neben seiner Funktion im Verwaltungsrat ist er auch Präsident der Vorsorgestiftung des Konzerns. Zudem ist er Anwalt und Partner in der St.Galler Anwaltskanzlei asg advocati.

Wesentliche Mandate:

- Lindt & Sprüngli AG, Kilchberg (VR-Mitglied)
- Lindt & Sprüngli (International) AG, Kilchberg (VR-Mitglied)
- Karstadt Quelle International Services AG, St.Gallen (VR-Mitglied)
- Schickedanz International AG, St.Gallen (VR-Mitglied)
- Kunert Group (Swiss) AG, St.Margrethen (VR-Präsident)



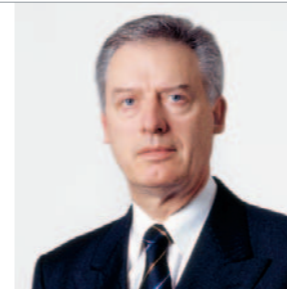
Hans-Peter Härtsch

Vizepräsident, lic. oec. HSG
Unternehmer, Flawil
Schweizer, Jahrgang 1950
(im Amt seit 01.07.2000)

Hans-Peter Härtsch ist seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft Vizepräsident des Verwaltungsrates der St.Galler Kantonalbank. Er war schon seit 1996 Mitglied der Bankkommission der St.Gallischen Kantonalbank. Er ist seit 1989 Delegierter des Verwaltungsrates und CEO aller Gruppengesellschaften der Flawa Holding AG in Flawil. Seit 1987 amtet er als Handelsrichter am Handelsgericht des Kantons St.Gallen.

Wesentliche Mandate:

- Axpo Holding AG, Zürich (VR-Mitglied)
- SAK St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, St.Gallen (VR-Mitglied)
- Druckerei Flawil AG, Flawil (VR-Mitglied)



Niklaus Fäh

Dr. phil. nat.
Pensionskassenexperte und Unternehmensberater, Gais
Schweizer, Jahrgang 1943
(im Amt seit 01.07.2000)

Niklaus Fäh ist seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft Mitglied des Verwaltungsrates der St.Galler Kantonalbank. Von 1972 bis 1996 war der studierte Versicherungsmathematiker in verschiedenen Schlüsselpositionen für die Schweizerische Volksbank tätig. Seit 1997 ist Niklaus Fäh als unabhängiger Unternehmensberater und Pensionskassenspezialist tätig. Von 1998 bis 2000 war er als interimistisches Geschäftsleitungsmitglied der Eidgenössischen Versicherungskasse EVK verantwortlich für die technische und administrative Reform der Pensionskasse des Bundes.

Wesentliche Mandate:

- IBG B. Graf AG, Engineering, St.Gallen (VR-Mitglied)
- Appenzeller Bahnen, Herisau (VR-Mitglied)
- Alters- und Pensionskasse Boller, Winkler AG, Turbenthal (Präsident Stiftungsrat)
- Andag-Personalvorsorgestiftung der Filtex-Gruppe, St.Gallen (Präsident des Stiftungsrates)
- Personalvorsorgestiftung Mowag, Kreuzlingen (Präsident des Stiftungsrates)
- Huber + Suhner AG, Pfäffikon/Herisau (Präsident bzw. Vizepräsident der Pensionskassen)



Markus Rauh

Dr. sc. tech. ETHZ
Beratung für Strategie und Innovation, Mörschwil
Schweizer, Jahrgang 1939
(im Amt seit 01.07.2000)

Markus Rauh ist seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft Mitglied des Verwaltungsrates der St.Galler Kantonalbank. Er ist seit 1997 Präsident des Verwaltungsrates der Swisscom. Nach seinem Studium an der ETH Zürich (Maschinenbau, Verfahrenstechnik), der Assistenz am Institut für Kältetechnik und der Promotion zum Dr. sc. tech. ETHZ wechselte er in die Privatwirtschaft. Von 1971 bis 1988 war er in leitender Funktion in diversen international ausgerichteten Firmen tätig. 1988 wurde er Vorsitzender der Konzernleitung von Wild Leitz. Seit 1999 ist er selbständiger Berater.

Wesentliche Mandate:

- Swisscom AG, Bern (VR-Präsident)
- Leica Geosystems AG, Heerbrugg (VR-Vizepräsident)
- Leica Camera AG, D-Solms (Vizepräsident des Aufsichtsrates)
- Dietiker Switzerland AG, Stein am Rhein (VR-Vizepräsident)
- Unaxis Holding AG, Zürich (VR-Mitglied)
- Anova Holding AG, Hurden (VR-Mitglied)
- Konzert und Theater St.Gallen, St.Gallen (VR-Präsident)
- economiesuisse (Vorstandsmitglied)



Hubertus Schmid

Dr. rer. publ.
Rechtsanwalt, St.Gallen
Schweizer, Jahrgang 1943
(im Amt seit 01.07.2000)

Hubertus Schmid ist seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft Mitglied des Verwaltungsrates der St.Galler Kantonalbank. Er war schon seit 1996 Mitglied der Bankkommission der St.Gallischen Kantonalbank und von 1977 bis 1996 Mitglied der staatlichen Revisionskommission, ab 1985 als deren Präsident. Er ist seit 1993 Vizepräsident und Delegierter der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell. Vor seinem Übertritt in die IHK war er Mitglied der Geschäftsleitung der Helvetia-Versicherungen.

Wesentliche Mandate:

- Lista Degersheim AG, Degersheim (VR-Mitglied)
- Lista Holding AG, Erlen (VR-Mitglied)
- Alid AG, Erlen (VR-Mitglied)
- AS Aufzüge, Baar (Beiratsmitglied)



Peter Schönenberger

lic. iur.
Regierungsrat, Mörschwil
Schweizer, Jahrgang 1940
(im Amt seit 01.07.2000)

Peter Schönenberger vertritt den Hauptaktionär, den Kanton St.Gallen, im Verwaltungsrat. Bereits ab 1992 bis zum Rechtskleidwechsel gehörte er der Bankkommission der St.Gallischen Kantonalbank an. Er ist seit 1992 Mitglied der Regierung des Kantons St.Gallen und steht dem Finanzdepartement vor. Vor seiner Wahl in die Kantonsregierung war er während über zwanzig Jahren als selbständiger Rechtsanwalt in St.Gallen tätig.

Wesentliche Mandate:

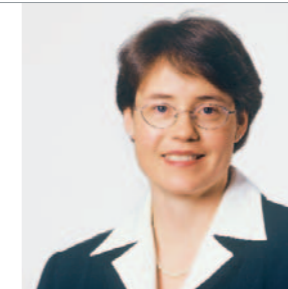
- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen AG, Rheinfelden (Mitglied des VR-Ausschusses)
- Stiftung zur Förderung von Technologiemanagement, Technologiepolitik und Technologietransfer, St.Gallen (Vizepräsident des Stiftungsrates)
- Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der Universität St.Gallen (Mitglied des GL-Ausschusses)
- Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons St.Gallen (Vizepräsident)



Claudia Zogg-Wetter

Dr. oec. HSG
Hausfrau, Oberschan
Schweizerin, Jahrgang 1963
(im Amt seit 01.07.2000)

Claudia Zogg-Wetter ist seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft Mitglied des Verwaltungsrates der St.Galler Kantonalbank. Sie war schon seit 1997 Mitglied der Bankkommission der St.Gallischen Kantonalbank. Claudia Zogg-Wetter war nach ihrem Studium an der Hochschule St.Gallen Assistentin am Institut für Banken und Finanzwirtschaft. 1996 arbeitete sie als Risikomanagerin bei der Graubündner Kantonalbank. Sie ist Mitglied des Gemeinderates von Wartau.



Wahl, Amtszeit und Organisation

Die Verwaltungsräte der St.Galler Kantonalbank sind von der Generalversammlung für jeweils drei Jahre gewählt. Ein Mitglied wird vom Regierungsrat des Kantons St.Gallen delegiert. Die Bestätigungswahl für eine zweite Amtsdauer des gesamten Verwaltungsrates findet am 30. April 2003 statt. Eine Wiederwahl ist bis zu viermal möglich.

Organisation

Dem Verwaltungsrat obliegt die oberste Leitung der Gesellschaft und die Kontrolle der Konzernleitung. Bis auf den Präsidenten konstituiert er sich selber. Organisation und Arbeitsweise sind im Geschäfts- und Organisationsreglement geregelt. Er organisiert sich in drei Ausschüssen mit spezifischen Aufgaben. Diese informieren ihn regelmässig über ihre Arbeit. Die Kreditvergabe wurde vollständig an die Konzernleitung delegiert. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat siebenmal. Die Sitzungen von Verwaltungsrat und Ausschüssen dauern in der Regel einen halben Tag.

Der Verwaltungsrat überprüft regelmässig seine Tätigkeit und Effizienz. Letztmals erfolgte dies im Herbst 2002 durch das Institut für Führungs- und Personalmanagement der Universität St.Gallen, unter Leitung von Prof. Dr. Martin Hilb.

Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F)

Der VRA-F ist beauftragt, die strategischen Grundsätze, die Risikopolitik, die Mittelfristplanung, das Budget sowie die entsprechenden Reglemente zuhanden des Verwaltungsrates zu begutachten. Der VRA-F hat zudem die Aufgabe, Veränderungen des Konzerns wie Kooperationen, wichtige Beteiligungen, Übernahmen und Ausgliederungen vorzubereiten und in der Umsetzung zu begleiten. Darüber hinaus übt er die Aufsicht über die Tochtergesellschaften der St.Galler Kantonalbanken aus, legt die Grundsätze für die Beziehungen zu anderen Finanzinstituten (Korrespondenzbanken, Broker, Finanzintermediäre) fest und stellt die Pflege der Kunden- und Aktionärsbeziehungen sowie die Kontakte zu den Investoren sicher.

Der VRA-F besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrates: Dr. Markus Rauh (Präsident), Dr. Franz Peter Oesch und Hans-Peter Härtsch. Der VRA-F tagte im Berichtsjahr siebenmal.

Personal- und Organisationsfragen (VRA-P)

Der VRA-P prüft zuhanden des Gesamtverwaltungsrates alle Personal- und Organisationsfragen sowie die entsprechenden Reglemente. Insbesondere befasst er sich mit der Evaluation von neuen Mitgliedern der Konzernleitung sowie mit der Wahl, Anstellung und Beförderung von Mitgliedern der Direktion und von Niederlassungsleitern. Der VRA-P ist im weiteren zuständig für die Festlegung des Salärrahmens für Mitarbeitende, für die Festlegung der Saläre und Zulagen für Direktionsmitglieder und Niederlassungsleiter sowie für die Antragsstellung an den Verwaltungsrat in Bezug auf die Saläre der Konzernleitung. Schliesslich beaufsichtigt der VRA-P den Bereich der Sozialversicherung und der Personalentwicklung.

Der VRA-P besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrates: Dr. Niklaus Fäh (Präsident), Dr. Franz Peter Oesch, Dr. Claudia Zogg-Wetter. Der VRA-P tagte im Berichtsjahr zehnmal.

Audit-Committee (VRA-AC)

Der VRA-AC hat die Aufgabe, die Markt- und Kreditrisiken sowie die operationellen Risiken der Bank zu überwachen. Auf der Basis des Pflichtenheftes prüft er namentlich die Finanzberichterstattung der Konzernleitung an den Verwaltungsrat, an die Aktionäre und an die Öffentlichkeit sowie die Revisionsberichte der Internen Revision und der bankengesetzlichen Revisionsstelle. Beide sind ihm gegenüber unbeschränkt auskunftspflichtig. Der VRA-AC hat zudem ein uneingeschränktes Einsichtsrecht in alle Bereiche, Protokolle und Arbeitspapiere der Bank.

Der VRA-AC besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrates: Dr. Hubertus Schmid (Präsident), Dr. Franz Peter Oesch und Peter Schönenberger. Der VRA-AC tagte im Berichtsjahr achtmal.

Informations- und Kontrollinstrumente

Die St.Galler Kantonalbank verfügt über ein ausgebauten Management Information System (MIS), welches dem Verwaltungsrat zur Erfüllung der Aufsichtspflicht und zur Überprüfung der an die Konzernleitung übertragenen Kompetenzen dient. Der Verwaltungsrat bzw. das Audit-Committee erhalten quartalsweise einen umfassenden Zwischenabschluss mit Budget- und Vorjahresvergleich pro Unternehmensbereich bzw. für den ganzen Konzern, welche an den Sitzungen dieser Gremien behandelt wird. Diese Berichte werden periodisch mit Erwartungsrechnungen ergänzt, welche im Sinne einer Hochrechnung das erwartete Jahresergebnis ausweisen. Die erwähnten Berichte enthalten auch den aktuellen Stand zu Liquidität, Eigenmittelausstattung und Klumpenrisiken.

Risikomanagement und Compliance

Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die Risikosituation informiert. Bei den Marktrisiken erfolgt ein Vergleich der aktuellen Exposure mit den dazugehörigen Limiten. Die dazu verwendeten Systeme und Methoden sind im Abschnitt Risikomanagement im Finanzteil beschrieben. Im Abschnitt Risikosituation ist die aktuelle Risiko-Exposure dargestellt.

Der Konzern verfügt im weiteren über ein System interner Kontrollen (IKS), welches auf Reglementen, internen Weisungen und Massnahmen basiert und der ordnungsgemässen Abwicklung des betrieblichen Geschehens dient. Mit einem entsprechenden Compliance-Programm wird zudem die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sichergestellt. Das Audit-Committee genehmigt den jährlichen Tätigkeitsbericht Compliance.

Interne Revision

Die Interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen, die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations-

und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Im Auftragsverhältnis erfüllt die Interne Revision der St.Galler Kantonalbank zudem die entsprechenden Aufgaben für die Appenzeller und die Glarner Kantonalbank. Die Interne Revision unterbreitet die Revisionsberichte dem Audit-Committee. Zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten koordiniert sie ihre Tätigkeiten mit der bankengesetzlichen Revisionsstelle.

Konzernleitung

Die Konzernleitung der St.Galler Kantonalbank setzt sich aus vier Mitgliedern mit breiter bank- und finanzwirtschaftlicher Erfahrung zusammen.

Die Beschlussfassung erfolgt mit einfachem Mehr und Stichtenscheid des Präsidenten.

Urs Rügsegger

Urs Rügsegger

Präsident, Dr. oec. HSG
Präsidium
Mörschwil
Schweizer, Jahrgang 1962

Urs Rügsegger ist seit 1. Mai 2001 Präsident der Konzernleitung und Leiter des Bereichs Präsidium. Er war ab 1993 Leiter Controlling am Zentralsitz der St.Galler Kantonalbank, baute 1997 als Mitglied der Konzernleitung den Bereich Projekte und Organisation auf und war in dieser Funktion insbesondere zuständig für die Einführung einer neuen IT-Plattform. In der Folge übernahm er die Bereichsleitung Service Center. Vor seinem Eintritt in die Kantonalbank war er innerhalb der Swiss Re verantwortlich für die Finanzen der Tochtergruppe Audatex AG.

Wesentliche Mandate:

- AGI Holding AG, St.Gallen (VR-Mitglied)
- Swisscom IT Services AG, Ostermündigen (VR-Mitglied)
- Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken, Zürich (VR-Mitglied)
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel (VR-Mitglied)
- OLMA Messen, St.Gallen (VR-Mitglied)



Roland A. Ledergerber

lic. oec. HSG
Privat- und Geschäftskunden
St.Gallen
Schweizer, Jahrgang 1961

Roland Ledergerber ist seit Juni 2002 Mitglied der Konzernleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. Er stiess im Dezember 1998 als Leiter Firmenkunden Gesamtbank zur St.Galler Kantonalbank, war danach Vertriebsleiter und Stellvertreter des Bereichsleiters. Vor seinem Wechsel zur Kantonalbank war er während zwölf Jahren bei der UBS AG in verschiedenen Funktionen in den Bereichen Controlling, Corporate and Institutional Banking Europe sowie Firmenkundengeschäft Schweiz im In- und Ausland tätig.



Marcel Zoller

eidg. dipl. Bankfachmann
Service Center
Goldach
Schweizer, Jahrgang 1957

Marcel Zoller führt als Mitglied der Konzernleitung seit Mai 2001 den Bereich Service Center. Nach diversen Funktionen bei der St.Galler Kantonalbank in der Linie, unter anderem als Niederlassungsleiter, und der Abteilung Projekte baute er 1996 als neues Mitglied der Konzernleitung den Bereich Privatkunden/Gewerbe auf. Er bildete sich in den USA weiter, wo er auch das Stanford Executive Program 2001 besuchte. Er vertritt die Schweizer Kantonalbanken im Verwaltungsrat der Telekurs Holding AG und ist Verwaltungsratspräsident der Telekurs Europay AG.

Wesentliche Mandate:

- Telekurs Holding AG (VR-Mitglied)
- Telekurs Europay AG (VR-Präsident)



Urs Bolzern

lic. iur. HSG
Vermögensberatung
Stäfa
Schweizer, Jahrgang 1957

Urs Bolzern ist seit September 2002 Vorsitzender der Geschäftsleitung der SGVB. Der gebürtige Luzerner studierte in St. Gallen Wirtschaftsrecht und eignete sich anschliessend bei der Schweizerischen Kreditanstalt (Credit Suisse) in verschiedenen Funktionen im Investmentbanking im In- und Ausland breite Führungserfahrung und ein profundes Bankwissen an, insbesondere im Finanzbereich. Ende 1999 wechselte er zur HYPOSWISS Privatbank AG in Zürich, damals noch eine Tochtergesellschaft der UBS, wo er den Bereich Kunden und Märkte leitet und Mitglied der Geschäftsleitung ist.

Wesentliche Mandate:

- Swissca Holding AG, Bern (VR-Mitglied)



Im Berichtsjahr ausgetretene Mitglieder

Guido Sutter

lic. oec. HSG
St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1949
(Austritt per Mai 2002)

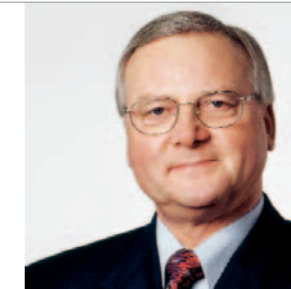
Guido Sutter war von 1998 bis Mai 2002 Mitglied der Konzernleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. Vor seinem Übertritt zur St. Galler Kantonalbank leitete er das Kreditmanagement der UBS Schweiz. Seit seinem Austritt ist er als Anwalt und selbständiger Berater tätig. Als Verwaltungsrat der SGVB bleibt er der St. Galler Kantonalbank verbunden.



Josef C. Müller

lic. oec. HSG
St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1942
(Pensionierung im November 2002)

Josef C. Müller war von der Gründung der St. Galler Vermögensberatung im Januar 2001 bis zu seiner Pensionierung im November 2002 Vorsitzender der Geschäftsleitung SGVB. Zuvor war er Mitglied der Geschäftsleitung der St. Galler Kantonalbank und bis Ende 2000 zuständig für den Bereich Individualkunden/Institutionelle Anleger. Vor seinem Eintritt in die St. Galler Kantonalbank war er beim Schweizerischen Bankverein in verschiedenen Direktionsfunktionen tätig.



Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Das Festlegen der Höhe der Entschädigungen von Verwaltungsrat und Konzernleitung liegt im Kompetenzbereich des Verwaltungsrates. Die Entschädigungen setzen sich für den Verwaltungsrat aus den Honoraren, den Baranteilen Bonus 2002 sowie den Sitzungsgeldern, für die Konzernleitung aus den Salären und den Baranteilen Bonus 2002 zusammen. Es werden keine zusätzlichen geldwerten Leistungen zugunsten der Mitglieder von Verwaltungsrat und Konzernleitung erbracht. An die im Verlaufe des Berichtsjahrs ausgetretenen Mitglieder der Konzernleitung wurden keine Abgangsentzündigungen entrichtet.

Bonifikation

Die Festlegung der jährlichen Bonifikation von Verwaltungsrat und Konzernleitung erfolgt auf der Basis von Zielgrössen. Diese werden jeweils Anfang Jahr in Form von Zielvereinbarungen pro Geschäftsjahr festgelegt. Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Konzernleitung sind verpflichtet, die Bonifikation zu 50% in Form von Aktien der Bank mit drei Jahren Sperrfrist zu beziehen. Der Kaufpreis wird jährlich vom zuständigen Verwaltungsratsausschuss festgelegt. Für die Bonifikation 2002 beträgt er 80% des massgeblichen Börsenkurses (volumengewichteter Durchschnittskurs der fünf auf den 15. März folgenden Handelstage). Den Mitgliedern der Konzernleitung werden pro übernommene Aktie unentgeltlich vier Optionen zugeteilt, wobei eine Option zum Kauf einer Aktie zum massgeblichen Börsenkurs berechtigt. Die Laufzeit der Optionen beträgt vier Jahre nach Zuteilung und die Ausübungsfrist beginnt nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist. Die Optionen werden den Berechtigten jährlich im Umfang von einem Drittel der Gesamtzahl der zugeteilten Optionen zu Eigentum übertragen, zum ersten Mal nach Ablauf eines Jahres seit Zuteilung.

Ausbezahlte Entschädigungen

Im Berichtsjahr wurden an die sieben Mitglieder des Verwaltungsrates Entschädigungen in der

Gesamthöhe von CHF 671 500.– ausbezahlt (davon CHF 204 500.– an den Präsidenten). Die Entschädigungen an die Konzernleitung (6 Personen inkl. ausgetretene Mitglieder) beliefen sich auf CHF 2 305 500.–. Aus dem Bonus 2002 wurden dem Verwaltungsrat 617 Aktien (davon 177 an den Präsidenten), der Konzernleitung 2 847 Aktien zugeteilt. Honorare für zusätzliche Dienstleistungen wurden weder an Mitglieder von Verwaltungsrat oder Konzernleitung noch an diesen nahestehende Personen und Organisationen vergütet.

Aktionärs- und Optionenbesitz

Per 31.12.2002 besaßen Mitglieder des Verwaltungsrates sowie diesen nahestehende Personen und Organisationen 3 109 Aktien der St. Galler Kantonalbank. Mitglieder der Konzernleitung und diesen nahestehende Personen waren im Besitz von 4 205 Aktien. Überdies waren den Verwaltungsratsmitgliedern 6 640 Optionen des Konzerns zugeteilt, wovon 2 213 Stück bereits zu Eigentum übertragen sind. Der Konzernleitung (inkl. im Jahr 2002 ausgetretenen Mitgliedern) waren 16 656 Optionen zugeteilt, wovon 5 399 Stück bereits zu Eigentum übertragen sind.

Kredite, Hypotheken und Darlehen

Gemäss den allgemeinen Anstellungsbedingungen der St. Galler Kantonalbank bestehen bei Krediten, Hypotheken und Darlehen für alle Angestellten, Lehrlinge und Rentenbezüger besondere Konditionen. Diese beschränken sich auf einen branchenüblichen Vorzugszins. Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind davon ausdrücklich ausgeschlossen. Per 31.12.2002 beliefen sich die Darlehen bzw. Limiten an Mitglieder des Verwaltungsrates sowie diesen nahestehende Personen und Organisationen auf CHF 14 570 000.–, wovon 13 194 000.– hypothekarisch gedeckt sind. Bei der Konzernleitung und dieser nahestehenden Personen und Organisationen betragen die Darlehen bzw. Limiten insgesamt CHF 5 070 000.–, wovon 4 868 000.– hypothekarisch gedeckt sind.

Mitwirkungsrechte, Kontrollwechsel und Revisionsstelle

Innerhalb der St. Galler Kantonalbank bestehen keine Beschränkungen von Aktionärsstimmrechten. Die statutarischen Regelungen zur Ausübung dieser Rechte, zu den für Aktionärsbeschlüsse erforderlichen Mehrheiten, zur Einberufung und Traktandierung der Generalversammlung, zur Angebotspflicht bei Übernahmeabsichten sowie zum Aktienbuch richten sich nach dem schweizerischen Obligationenrecht und Börsenhandelsgesetz. Im weiteren bestehen innerhalb des Konzerns auch keine statutarischen Regelungen in Bezug auf eine Angebotspflicht sowie keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung. Einzig die Anstellungsbedingungen des Präsidenten der Konzernleitung enthalten eine Kontrollwechselklausel. Sollte das Arbeitsverhältnis aufgrund einer Fusion oder Übernahme aufgelöst werden, hat er Anspruch auf eine Entschädigung in Höhe von zwei Jahresgrundsalären ohne Bonus. Diese Regelung ist bis zum 31. Dezember 2005 beschränkt.

Informationspolitik

Aktuelle Informationen sowie die vollständigen Statuten der St. Galler Kantonalbank sind unter der Internet-Adresse www.sgkb.ch verfügbar. Öffentliche Publikationen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in mindestens einer Tageszeitung mit kantonaler Verbreitung. Soweit das Gesetz keine persönliche Mitteilung vorsieht, erfolgen die vorgeschriebenen Mitteilungen an die Aktionäre gültig durch Publikation im Handelsamtsblatt.

Kontakt für Aktionäre und Medien

St. Galler Kantonalbank
Investor Relations, Herbert Bosshart
St. Leonhardstrasse 25, CH-9001 St. Gallen
Telefon ++41 (0)71 231 32 18
Fax ++41 (0)71 231 33 36
E-Mail investorrelations@sgkb.ch

Externe Revisionsstelle der St. Galler Kantonalbank ist seit dem Geschäftsjahr 1995 die PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen. Seit dem Geschäftsjahr 2000 ist sie ebenfalls als Konzernprüferin tätig. Sie wird jeweils für ein Jahr gewählt und ist als Revisionsstelle für Bankrevisionen anerkannt. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2002 Pascal Portmann. Das Revisionshonorar für die ganze Gruppe beträgt für das Berichtsjahr CHF 592 065.–. Für Steuerberatung und zusätzliche Dienstleistungen im Auftrag von Stammhaus und Tochtergesellschaften hat das Revisionsunternehmen im selben Zeitraum CHF 194 837.– in Rechnung gestellt.

Sämtliche Berichte der Revisionsstelle werden durch das Audit-Committee des Verwaltungsrats begutachtet und in Anwesenheit des leitenden Revisors besprochen. Es beurteilt im Weiteren die Risikoeinschätzung und die daraus abgeleitete Prüfungsplanung sowie die Leistung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle.

WICHTIGE INFORMATIONSMITTEL

Jahreskonferenz		
für Medien/Analysten	jährlich	20. Februar 2003
Geschäftsbericht	jährlich	29. März 2003
Generalversammlung	jährlich	30. April 2003
Semesterbericht	jährlich	14. August 2003
Halbjahreskonferenz		
für Medien/Analysten	jährlich	14. August 2003
Medienmitteilungen	nach Bedarf	

Ansprechpartner



ZENTRALSITZ, MITGLIEDER DER DIREKTION

Reto Andreoli
Remo Baumgartner
Felix Braun
Felix Buschor, Dr.
Helmut Capol
Paul Eggenschwiler
Wilfried Erni
Reto Fischer
Ernst Ganahl, Dr.
Josef Geel
Rolf Gersbach
Alexander Girardi
Baptist Gmünder
René Hartmann
Paul Hautle
René Hess
Bruno Katheder
Stefan Klinger
Albert Koller
Charles Lehmann
Dario Merri
Martin Ribler
Markus Rohner
Thomas Rüegg
Bruno Schläfli
Christian Schmid
Jakob Schnider
Alex W. Spillmann
Daniel Stehrenberger
Konrad Vogel
Hugo Walther
Gottlieb Zwicky

NLL = Niederlassungsleiter
MDI = Mitglied der Direktion
MKA = Mitglied des Kadens
MGL = Mitglied der Geschäftsleitung
VGL = Vorsitzender der Geschäftsleitung
GD = Generaldirektor
DI = Direktor
SD = Stv. Direktor
VD = Vizedirektor

NIEDERLASSUNGEN

Altstätten	Jean-Pierre Villommet, NLL, MDI
Au	Erich Bürki, NLL, MKA
Azmoos	Daniel Lämmli, NLL, MDI
Bad Ragaz	Bruno Niederberger, NLL, MDI
Bazenheid	Walter Hollenstein, NLL, MKA
Buchs	Paul Frei, NLL, MDI Reinhard Oberholzer, MDI Jürg Süess, NLL, MKA
Degersheim	Christof Wälter, NLL, MDI
Diepoldsau	Peter Roth, NLL, MKA
Ebnat-Kappel	Gottfried Gebert, NLL, MKA
Eschenbach	Franz Bärlocher, NLL, MDI
Flawil	Monika Aggeler, NLL, MKA
Flums	Josef Lenherr, NLL, MDI
Gams	Beat Brülisauer, NLL, MDI
Goldach	Kurt Kamber, NLL, MDI
Gossau	René Richard, NLL, MDI
Heerbrugg	Roland Holenstein, MDI Daniel Weder, MDI Josef Holderegger, NLL, MDI
Herisau	Andreas Grüter, NLL, MKA
Kronbühl-Wittenbach	Toni Truniger, NLL, MDI
Mels	Moreno Grisendi, NLL, MKA
Nesslau	Markus Plüss, NLL, MKA
Niederuzwil	Martin Nauer, NLL, MKA
Oberriet	Marcel Zweifel, NLL, MDI
Rapperswil-Jona	Marcel Knecht, NLL, MDI
Rheineck	Hans Kehl, NLL, MDI
Rorschach	Werner Wüst, NLL, MDI
Sargans	Nicolas Benz, NLL, MKA
Schönis	Hugo Petrillo, NLL, MKA
Sevelen	Peter Diethelm, MDI
St. Gallen	Hans Peter Eggenberger, MDI Ralph Farner, MDI Karl Frommer, MDI Rolf Jermann, MDI Max Kiener, MDI Guido Schindler, MDI Hans Waldvogel, MDI
St. Gallen-Bruggen	Ulrich Hagmann, NLL, MDI
St. Gallen-Neudorf	Ernst Feurer, NLL, MDI
St. Margrethen	Alois Lang, NLL, MDI
Uznach	Urs Glaus, NLL, MDI Niklaus Fedi, MDI
Uzwil	Edwin Kuhn, NLL, MDI Martin Keller, MDI Ruedi Müller, MDI
Walenstadt	Carlo D'Agostino, NLL, MDI
Wattwil	Armin Brülisauer, NLL, MDI
Wil	Urs Cavelli, NLL, MDI Albin Böhi, MDI Roland König, MDI
Wil-Süd	Guido Wiesli, NLL, MKA

St. Galler Vermögensberatung

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Urs Bolzern, VGL
Pius H. Seitz, MGL, Stv. VGL
Roland Morgenthaler, MGL

HAUPTSITZ, MITGLIEDER DER DIREKTION

Jürg Althaus, MDI
Bruno Sonderegger, MDI
Jörg Wipfli, MDI

NIEDERLASSUNGEN

Bad Ragaz	Jörg Heinzle, NLL, MDI
Rapperswil	Andreas Schnetzer, NLL, MDI Marcus Gähwiler, MDI Kurt Odermatt, MDI
Rorschach	Benedikt Studer, NLL, MDI Rolf Heinzmann, MDI Werner Meile, MDI
Schaffhausen	Beat Rüedi, NLL, MKA
St. Gallen (Inland)	Kurt Gerster, NLL, MDI Bruno Weder, MDI
St. Gallen (Ausland)	Hans-Peter Tritschler, NLL, MDI Ernst Brändle, MDI
St. Margrethen	Fred Rettenbacher, NLL, MDI Peter Göldi, MDI
Wil	Beat Krähenmann, NLL, MDI



GESCHÄFTSFÜHRUNG

Heinrich Tischhauser

NIEDERLASSUNGEN

Buchs	Daniel Keller, Geschäftsstellenleiter
Jona	Patrick Rieben, Geschäftsstellenleiter

HYPOSWISS

GENERALDIREKTOR

Theodor Horat, GD

MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Urs Bolzern, DI
Hansjörg Enderli, DI
Urs Eggenberger, SD
Anton Schaad, DI

ANLAGEBERATUNG

Günther Baumer, MKA
Hans Bucher, SD
Kurt Buchmann, SD
Gabriele Bosshard, VD
Stefan Fellmann, VD
Kurt Frischknecht, VD
Hanspeter Gantenbein, VD
Wolfgang Haller, VD
Markus Holenstein, SD
Otmar Keller, SD
Milan Kormanak, Dr. VD
Caterina Minelle, MKA
Andreas Moser, MKA
Rolf Müller, VD
Daniel Reichmuth, VD
Alfred Rüttimann, VD
Patrick Schlessinger, VD
Heinz von Dach, SD
Edna Weiner, MKA
Marek Wierzbicki, VD

PORTFOLIO-MANAGEMENT

Christoph Angster, VD
Stefan Jäggi, Dr. SD
Karl R. Keller, VD

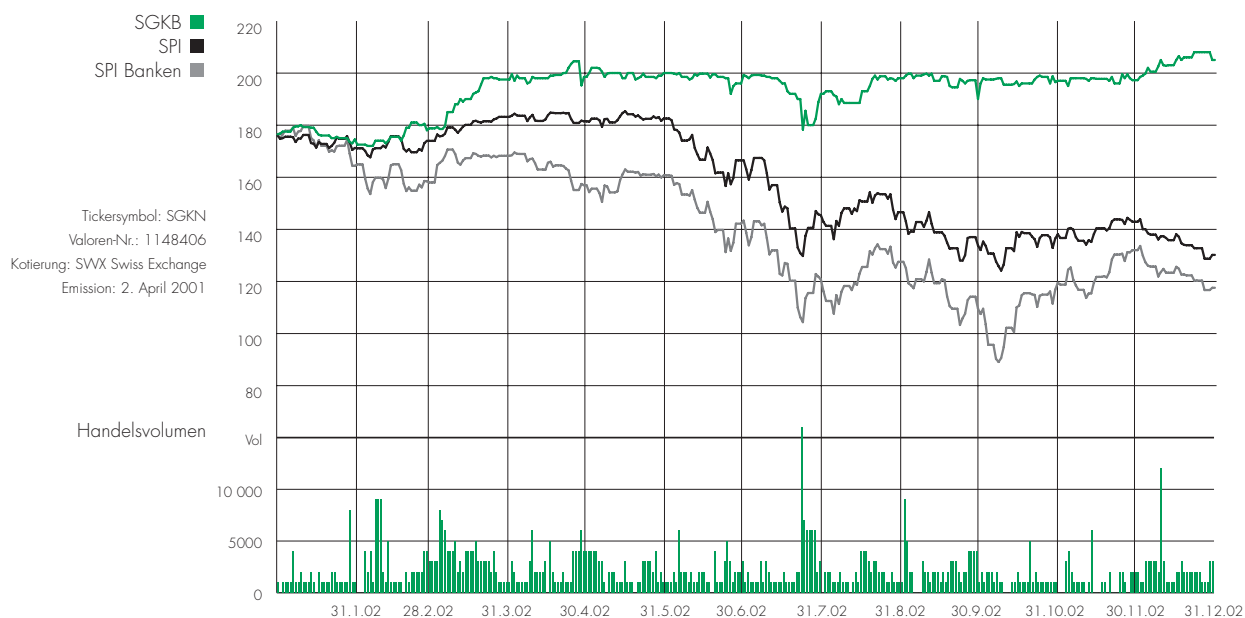
EVV-DESK

Ursula Warren, MKA

Investoreninformation

KURSVERLAUF

Der Kurs der SGKB-Aktie hat sich im Vergleich zum gesamtschweizerischen Markt erneut sehr gut entwickelt. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 hat sich der Titel um 16.1% verbessert.



AKTIENSTATISTIK

Ergebnis pro Aktie	CHF 19.87
Dividende pro Aktie (Geschäftsjahr 2001)	CHF 8.00
Ausgegebene Aktien	5 000 000 (Floating 1 850 000)
Zeitgewichtete Anzahl dividendenberechtigter Aktien	4 991 003
Anzahl Aktien im Eigenbesitz (Durchschnitt)	8 997
Aktionäre (31. Dezember 2002)	19 731
Emissionspreis	CHF 160.00
Aktienkurs (31. Dezember 2002)	CHF 205.00
Börsenkapitalisierung	CHF 1 025.0 Mio.
Relation Börsenkapitalisierung/Konzerneigenkapital	91.8%
Return on Equity (Basis: Betriebsergebnis)	11.7%
Ausgewiesenes Eigenkapital	CHF 1 116.0 Mio.
Dividendenrendite	3.9%
Price-Earning-Ratio	10.3 x
Pay-out-Ratio	40.3%

FINANZTEIL

Kommentar zur Konzernrechnung 2002	44
Konzernbilanz	52
Konzernerfolgsrechnung	53
Konzernmittelflussrechnung	54
Anhang zur Konzernrechnung 2002	55
Managementrechnung	77
Bericht des Konzernprüfers	81
5-Jahres-Übersicht	82
Finanzteil Stammhaus	85

Der konsolidierte Jahresabschluss wurde nach dem Grundsatz «true and fair view» erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Jahresabschluss des Stammhauses sowie der Tochtergesellschaften wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Bankenkommission (RRV-EBK) sowie nach den statutarischen Vorschriften erstellt. Der Konzernabschluss unterscheidet sich vom Stammhausabschluss gemäss den internationalen Gepflogenheiten insbesondere dadurch, dass die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken zulasten der Erfolgsrechnung nicht erlaubt ist. In Stammhausabschlüssen nach den RRV-EBK ist dies jedoch eine in der Schweiz übliche Praxis.

Die HYPOSWISS Privatbank AG (HYPOSWISS) wird ab dem 1.4.2002 (Datum der effektiven Kontrolle) in die Erfolgsrechnung einbezogen. Die Umsätze der HYPOSWISS umfassen somit neun Monate. Der Einbezug der neuen Tochtergesellschaft führte zu Erhöhungen der verschiedenen Ertrags-, aber auch der Aufwandskomponenten.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft (ANMERKUNG 33¹⁾)

Gegenüber dem Vorjahr konnte der Zinsensaldo um rund CHF 30.0 Mio. auf CHF 280.4 Mio. gesteigert werden. Dies entspricht einer Zunahme von 12.0%, welche unter anderem durch die Zunahme der Kundenausleihungen sowie die Konsolidierung der HYPOSWISS positiv beeinflusst wurde. Auch das Bilanzstrukturmanagement trug einen Teil zur Ergebnisverbesserung bei. Der Zins- und Diskontertrag reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 7.5% auf CHF 635.6 Mio., was eine Folge der tieferen Zinsen ist. Im Zusammenhang mit aufgelösten derivativen Absicherungsgeschäften wurde passivierter Aufwand in Höhe von CHF 9.5 Mio. direkt dem Zinsertrag belastet. Der Zinserfolg hat sich entsprechend reduziert.

Der Zinsaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 17.5% auf CHF 377.2 Mio., insbesondere aufgrund des tieferen Zinsniveaus und der steilen Zinsstrukturkurve. Dadurch verbilligten sich vor allem die kurzfristigen Passiven sehr stark. Der resultierende Effekt im Jahr 2002 ist zwar überaus erfreulich. Allerdings ist nicht davon auszugehen, dass das sehr hohe Erfolgsniveau im Zinsengeschäft in den nächsten Jahren aufrechterhalten werden kann. Dies gilt insbesondere bei steigenden Zinsen und bei einer Verflachung der Zinskurve.

Die Bedeutung des Hypothekengeschäfts zeigt sich darin, dass dessen Anteil gut drei Viertel des gesamten Zinsertrages ausmacht. Der Anteil der Refinanzierung über den Geld- und Kapitalmarkt reduzierte sich dank des starken Zuflusses an Kundengeldern von 38.6% auf 34.7% der Bilanzsumme. Der Zufluss an Kundengeldern in Höhe von CHF 1 310.2 Mio. (davon CHF 323.9 Mio. durch die HYPOSWISS) wurde zu wesentlichen Teilen durch die schlechte Börsenlage verursacht und er-

laubte es, die Verpflichtungen gegenüber Banken um CHF 455.3 Mio. zu reduzieren. Dem steht eine Zunahme der Anleihen und Pfandbriefdarlehen von CHF 104.5 Mio. gegenüber.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (ANMERKUNG 34)

Die erstmalige Konsolidierung der HYPOSWISS führte zu einer sprunghaften Zunahme des Erfolges aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Mit ihrem Anteil von CHF 41.4 Mio. trug die neue Tochtergesellschaft massgeblich zur Zunahme um CHF 29.7 Mio. auf CHF 113.9 Mio. bei. Insgesamt hatte die im Berichtsjahr anhaltend negative Entwicklung der Finanzmärkte einen Einfluss auf den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze nochmals eingebrochen. Die St.Galler Kantonalbank (SGKB) wies im Bereich Privat- und Geschäftskunden einen Rückgang von CHF 3.1 Mio. aus. Bei der St.Galler Vermögensberatung (SGVB) ging der Erfolg um CHF 6.2 Mio. zurück.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft (ANMERKUNG 35)

Gegenüber 2001 erhöhte sich der Erfolg aus dem Handelsgeschäft um CHF 9.4 Mio. auf CHF 14.0 Mio. Dazu trug die HYPOSWISS CHF 5.2 Mio. bei, grossteils aufgrund von Devisen- und Sortenerträgen. Bei Stammhaus und SGVB lagen diese Erträge jeweils leicht über dem Vorjahresniveau. Die erneut negative Performance der wichtigsten Börsenplätze dämpfte im Jahr 2002 ein weiteres Mal den Erfolg aus dem Handelsgeschäft. So ergab sich bei den beiden im Handelsbestand geführten eigenen Portfolios – insbesondere bei den Aktien und Fondsanteilen – ein Bewertungsverlust von CHF 6.1 Mio. Dabei ist zu beachten, dass die SGKB keinen wirklichen Eigenhandel mehr betreibt. Die beiden im Handelsbestand geführten Portfolios mit einer mehrheitlichen «Buy and hold»-Strategie wurden ursprünglich zu Renditezwecken gehalten, jedoch in den letzten beiden Jahren sukzessive abgebaut. Per 31.12.2002 betrug der Bestand noch CHF 25.0 Mio.

Personalaufwand (ANMERKUNG 36)

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Personalbestand um 128 Personaleinheiten auf 1 081 Personaleinheiten. Die Erhöhung beruht auf dem Kauf der HYPOSWISS und führte zu einem markanten Anstieg des Personalaufwandes; zusammen mit den allgemeinen Lohnanpassungen erhöhte sich dieser insgesamt um CHF 26.6 Mio. auf CHF 133.5 Mio. Ohne die HYPOSWISS beträgt die Zunahme CHF 6.7 Mio. und rührt daher, dass der strategiebedingte Aufbau von Frontpersonal des Jahres 2001 erstmals im Berichtsjahr voll wirksam wurde.

Im Zuge der Vorbereitungen für den Börsengang wurde die Vorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank verselbstständigt. Die Bank garantierte der Vorsorgeeinrichtung, bis zum 31.12.2001 eine allfällige Unterschreitung ihres Deckungskapitals bis zu 98% zu entschädigen. Unter diesem Titel leistete die Bank im Jahr 2002 eine Einlage von CHF 1.1 Mio., welche im Personalaufwand enthalten ist. Zusätzlich überwies die Bank CHF 0.7 Mio. in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Vorsorgeeinrichtung.

Sachaufwand (ANMERKUNG 37)

Mit dem Kauf der HYPOSWISS erhöhte sich der Sachaufwand um CHF 7.4 Mio. auf CHF 108.8 Mio. Während der erstmalig konsolidierte Sachaufwand der HYPOSWISS CHF 11.6 Mio. beträgt, weisen die übrigen Gruppengesellschaften im Sachaufwand dank straffer Kostenkontrolle einen Rückgang von CHF 4.2 Mio. aus.

Nahezu die gesamten Informatikdienstleistungen werden von der Swisscom IT Services AG (vormals AGI IT Services AG) bezogen. Neben den üblichen Betriebskosten gelangen aus diesem Grund auch Abschreibungen auf IT-Investitionen, welche die Swisscom IT Services AG vornimmt, als Sachaufwand in die Erfolgsrechnung des Konzerns.

Zur Abgeltung der Staatsgarantie leistet die Bank dem Kanton gemäss Art. 7 des Kantonalbankgesetzes für das Jahr 2002 einen Beitrag von CHF 4.4 Mio. Die Höhe der Abgeltung steht in Relation zu den nach Bankengesetz erforderlichen eigenen Mitteln.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen (ANMERKUNG 38)

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen entsprechen den definierten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (vgl. Anhang zur Konzernrechnung). Die Abschreibungssätze beruhen auf einer betriebswirtschaftlichen Betrachtung. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen betragen für das Jahr 2002 CHF 31.3 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von CHF 18.1 Mio. Erstmals enthalten die Abschreibungen jedoch auch die Amortisation des für die HYPOSWISS bezahlten Goodwills. Der Pro-rata-Anteil für das Jahr 2002 beträgt CHF 17.6 Mio. Bei den Abschreibungen auf Informatik-Investitionen ist zu beachten, dass mit Ausnahme der Front-IT der St. Galler Vermögensberatung (SGVB) die gesamten Informatikdienstleistungen von der Swisscom IT Services AG bezogen werden. IT-Investitionen bzw. ihre Abschreibungen gelangen somit zum grössten Teil über den Sachaufwand in die Erfolgsrechnung der St. Galler Kantonalbank. Die Abschreibungen fallen entsprechend geringer aus.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste (ANMERKUNG 39)

In der Konzernerfolgsrechnung haben die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste um CHF 7.0 Mio. auf CHF 22.0 Mio. zugenommen. Dies ist eine Folge der schleppenden Konjunkturentwicklung und einer vorsichtigen Rückstellungspolitik.

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand (ANMERKUNG 40)

Der ausserordentliche Ertrag umfasst im wesentlichen den Buchgewinn auf dem Verkauf einer nicht mehr genutzten Liegenschaft.

Steuern (ANMERKUNG 19)

Seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft untersteht die St. Galler Kantonalbank der Steuerpflicht für Reinertrags- und Kapitalsteuern, wie sie auch für übrige juristische Personen im Kanton St. Gallen gilt. Zusammen mit den Tochtergesellschaften ergab sich in den Standortkantonen des Konzerns ein Steueraufwand von CHF 28.0 Mio.

Konzernbilanz

Kundenausleihungen (ANMERKUNG 3)

Bei den Kundenausleihungen weist die Bilanz eine Zunahme von CHF 661.5 Mio. auf CHF 15.7 Mia. aus. Davon entfallen CHF 435.4 Mio. auf die Konsolidierung der HYPOSWISS. Trotz massivem Abbau von notleidenden Positionen (CHF 267.0 Mio.) konnte im angestammten Geschäft eine Zunahme der Kundenausleihungen in Höhe von CHF 225.6 Mio. realisiert werden. In Anbetracht der angespannten Konjunkturlage, die sich negativ auf die Bau- und Investitionstätigkeiten auswirkt und hohe vorzeitige Rückzahlungen begünstigt, ist dieses Ergebnis sehr erfreulich.

Finanzanlagen (ANMERKUNG 7)

Die in den Finanzanlagen gehaltenen Obligationen dienen in erster Linie der Sicherstellung der bankengesetzlichen Gesamtiliquidität (Liquidität II). Sie dienen zusätzlich als Deckung bzw. Sicherstellung für Repo-Geschäfte, SNB-Lombardkredite, Eurosic, Euroclear, Intersectle und Eurex-Geschäfte. Die Finanzanlagen beinhalten auch ersteigerte Liegenschaften (CHF 84.1 Mio.), welche aus notleidenden Kundenpositionen im Zuge von Sanierungen bzw. Konkursen übernommen wurden. Die Tochtergesellschaft isag KB Immoservice AG war mit einem Mandat für deren effiziente Bewirtschaftung beauftragt. Gegenüber dem Vorjahr resultierte im Berichtsjahr eine Abnahme von CHF 6.7 Mio.

Sachanlagen (ANMERKUNG 10)

Die Bankgebäude machen mit einem Buchwert von CHF 165.1 Mio. den Grossteil der Sachanlagen von CHF 188.1 Mio. aus. Sie stellen das physische Vertriebsnetz des SGKB-Konzerns dar. Per 31.12.2002 umfassten die Bankgebäude jene 35 Liegenschaften, in welchen die entsprechenden Niederlassungen ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Das jährliche Investitionsvolumen beträgt hier rund CHF 10 Mio. Damit ist einerseits die Werterhaltung der Sachanlagen gewährleistet; andererseits können das Erscheinungsbild der Bank und die Sicherheitsnormen laufend den Anforderungen angepasst werden. Die Investitionen in Sachanlagen umfassen im Wesentlichen Be-

triebseinrichtungen, Bankautomaten, Büromaschinen, Mobiliar, Telekommunikation, die Front-IT der SGVB sowie die übrigen Informatikbereiche.

Immaterielle Werte (ANMERKUNG 10)

Die immateriellen Werte bestehen aus dem aufgrund des HYPOSWISS-Erwerbs zu bezahlenden Goodwill.

Kundengelder

Im Berichtsjahr nahmen die klassischen Kundengelder (Sparen, Depositen und übrige Verpflichtungen) um CHF 1.3 Mia. zu. Der Anteil der HYPOSWISS betrug CHF 0.3 Mia.

Die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform liegen mit CHF 5.6 Mia. um mehr als CHF 400 Mio. über dem Vorjahreswert. Bei den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden resultiert sogar eine Zunahme von CHF 900 Mio. auf CHF 3.7 Mia. (davon HYPOSWISS rund CHF 300 Mio.) Die Zunahme basiert zu wesentlichen Teilen auf den institutionellen Anlegern, welche ihre Börsenanlagen in bilanzwirksame Kundengelder umschichteten. Diese Gelder haben zu grossen Teilen den Charakter von Wartegeldern und werden bei einer besseren Börsenlage vermutlich wieder abfliessen.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen (ANMERKUNG 16)

Die Ausweitung des Kreditgeschäftes konnte aufgrund des starken Zuflusses von Kundengeldern mit diesen Geldern gedeckt werden. Die Refinanzierung durch Anleihen und Pfandbriefdarlehen nahm deshalb lediglich um rund CHF 100 Mio. auf CHF 5.2 Mia. zu.

Wertberichtigungen und Rückstellungen (ANMERKUNG 4/18)

Ausbuchungen von notleidenden Positionen führten dazu, dass sich der Bestand an Wertberichtigungen und Rückstellungen im Jahre 2002 um CHF 27.3 Mio. auf CHF 246.1 Mio. reduzierte. Die Non performing loans sind zu rund 98% (Vorjahr 92%) durch Kapitalrückstellungen abgedeckt. Da das Kreditportfolio seit Jahren konsequent bereinigt wird, beträgt der Anteil der Kapitalrückstellungen

an den Kundenausleihungen nur mehr 1.5% (Vorjahr 1.7%). Im Jahr 2002 wurden notleidende Positionen von total CHF 267 Mio. abgebaut.

Eigenkapital (ANMERKUNG 1A)

Das Eigenkapital nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 59.4 Mio. zu und beträgt nun CHF 1 116 Mio. Vom erzielten Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2001 wurden im Jahr 2002 CHF 40 Mio. (43%) als Dividende ausgeschüttet. Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2002 beträgt ebenfalls CHF 40 Mio.

Die Eigenkapitalbasis des SGKB-Konzerns resultiert in den folgenden BIZ-Eigenmittelratios:

Stichtag	Risikogewichtete-Aktiven nach BIZ-Definition (in CHF Mio.)	Tier 1 Ratio	Tier 2 Ratio
31.12.2002	10 191.6	9.1%	11.0%
31.12.2001	9 954.2	10.2%	11.5%

Nach den schweizerischen Eigenmittelvorschriften reduzierte sich der Eigenmittel-Überdeckungsgrad im Berichtsjahr von 36.5% auf 30.5%. Die Abnahme ist eine Folge der Akquisition der HYPO-SWISS bzw. des damit verbundenen Goodwills. Der SGKB-Konzern verfügt über eine gesunde Eigenkapitalbasis, die ihm die Möglichkeit verschafft, sowohl im Privat- und Geschäftskundenbereich als auch in der privaten und institutionellen Vermögensberatung gezielt zu wachsen.

Kundenvermögen und Assets under Management (ANMERKUNG 26/27)

Die beträchtliche Zunahme der Kundenvermögen um CHF 6.3 Mia. auf CHF 27.0 Mia. ist auf die Konsolidierung der HYPO-SWISS sowie die Zunahme der Kundengelder im Stammhaus zurückzuführen.

Die Assets under Management werden als Bestandteil der Kundenvermögen geführt. Die Zunahme von CHF 5.0 Mia. auf CHF 17.6 Mia. ist ebenfalls auf die Konsolidierung der HYPO-SWISS zurückzuführen. Ihr Anteil per 31.12.2002 beträgt CHF 5.3 Mia.

Die negative Performance der internationalen Finanzmärkte hatte naturgemäss einen negativen Einfluss auf die Entwicklung der Assets under Management. Dabei konnte das negative Ergebnis in Höhe von rund CHF 1.8 Mia. nur teilweise durch die Akquisition von Neugeld (netto rund CHF 400 Mio.) kompensiert werden. Von institutionellen Anlegern resultierte ein Zufluss an Neugeld (Net new money) in Höhe von rund CHF 500 Mio. Im Private Banking ergab sich ein Abfluss von rund CHF 100 Mio.

Der Anteil der reinen Aktienpositionen an den Assets under Management beträgt rund CHF 3.8 Mia. (23%). Die Anlagefonds und die Drittassets, welche zum Teil ebenfalls Aktienpositionen beinhalten, machen etwa CHF 4.3 Mia. (25%) der Assets under Management aus.

Risikosituation

Wie andere Banken oder Finanzinstitute sieht sich der Konzern der St.Galler Kantonalbank mit verschiedenen Risiken konfrontiert, die zu bewirtschaften sind. Das Management von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken wird als eine der wichtigsten Aufgaben der Konzernleitung betrachtet. Der Verwaltungsrat hat eine Risikopolitik definiert, welche das Rahmenwerk für den Prozess des Risikomanagements bei der St.Galler Kantonalbank darstellt. Weitere Angaben können dem Abschnitt Risikomanagement im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden.

Die folgenden Ausführungen beschreiben die aktuelle Exposure des Konzerns gegenüber den verschiedenen Risiken.

Kreditrisiken

Bonitätsprüfung

Im Kreditgeschäft erfolgten zusätzliche Kontrollen durch umfangreiche Bonitätsprüfungen der internen sowie externen Revision. Bei Bonitätsprüfungen werden grosse Engagements und gezielt ausgewählte Positionen kontrolliert sowie auch wesentliche neue Arbeitsprozesse beurteilt. Die Bonitätsprüfungen werden üblicherweise im Spätsommer bis Herbst jedes Jahres durchgeführt. Im Herbst 2002 wurden 14% sämtlicher Kundenausleihungen überprüft. Bei den Problempositionen wurden 41% des entsprechenden Gesamtvolumens gesichtet. Im Ergebnis wurde dadurch die angemessene Abdeckung der Risikosituation bestätigt.

Non Performing Loans

Der Gesamtbetrag der Ausleihungen, deren Zinszahlungen als gefährdet zu betrachten sind oder bei denen aus geschäftspolitischen Gründen keine Zinsen gerechnet werden, betrug per 31.12.2002 CHF 232.3 Mio. oder 1.5% der Kundenausleihungen (Vorjahr CHF 279.3 Mio. oder 1.9%). Die entsprechenden Zinsrückstellungen betragen CHF 10.7 Mio. oder rund 1.7% des Zins- und Diskontertrages (Vorjahr CHF 16.2 Mio. oder 2.4%). Die tatsächlichen Zinsverluste 2002 betragen CHF 8.0 Mio. oder 1.3% der Aktivzinsen (Vorjahr CHF 9.3 Mio. oder 1.4%). Im Credit Work Out waren per 31.12.2002

1 137 Risikopositionen in Bearbeitung. 322 Positionen wurden im Berichtsjahr erledigt. Diesen standen 215 Neuzugänge gegenüber, bei denen es sich vor allem um kleinere Engagements handelte. 41 Neuzugänge wurden direkt im Berichtsjahr erledigt. Die durchschnittliche Höhe der Engagements hat sich weiter reduziert.

Risikoverteilungsvorschriften und zehn grösste Schuldner

Die Überwachung der Klumpenrisiken nimmt die zentrale Abteilung Risk Controlling in Zusammenarbeit mit den Unternehmensbereichen wahr. Als Fachstelle ist sie für die Erfassung, Berechnung, Meldung und Überwachung von Risiken sowie für die Erstellung der Liste der zehn grössten Schuldner zuständig. Die Unternehmensbereiche unterstützen ihre Arbeit mit entsprechenden Informationen.

Die massgebenden Plafonds lauten beim Konzern per 31.12.2002 wie folgt:

Plafonds	in %	in CHF Mio.
Berechnungsbasis: Anrechenbare eigene Mittel	100	1 125.1
Klumpenrisiko, meldepflichtig	10	112.5
Maximales risikogewichtetes Engagement pro Kunde bzw. Kundengruppe	25	281.3
Zulässiges Total aller Klumpenrisiken	800	9 000.8

Per 31.12.2002 bestanden gegenüber Schweizer Banken zwei meldepflichtige Klumpenrisiken mit risikogewichteten Engagements von total CHF 285.3 Mio. oder 25.4% der anrechenbaren eigenen Mittel. Dies bei einem zulässigen Plafond von 800% (Vorjahr CHF 248.5 Mio. oder 21.7%). Sie wurden ordnungsgemäss der Revisionsstelle gemeldet.

Das Kreditvolumen der zehn grössten kommerziellen Schuldner belief sich per 31.12.2002 auf CHF 626.9 Mio. oder 4.0% der Kundenausleihungen (Vorjahr 620.5 Mio. oder 4.1%).

Länderrisiken

Per 31.12.2002 betragen die Auslandsengagements CHF 1 438.9 Mio. oder 7.9% der Bilanz

summe (Vorjahr CHF 1 064.3 Mio. oder 6.1%). Sie lagen damit innerhalb der definierten Limite für Auslandaktiven von 15% der Bilanzsumme. Diese Engagements sind überwiegend durch andere Deckungen in Nichtrisikoländern sichergestellt. Nach dem Risikodomizilprinzip bestand per Ende 2002 nur ein unbedeutender Wertberichtigungsbedarf.

Marktrisiken

Der Konzern verfügt über eine strategische Risikolimit für sämtliche Marktrisiken, welche auf dem Value-at-risk (VAR) Ansatz der anerkannten RiskMetrics-Datensätze basiert (vgl. Abschnitt Risikomanagement). Der Value-at-risk beschreibt den statistisch ermittelten Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% in den nächsten 30 Tagen nicht überschritten werden sollte. Für die Risikomessung wird eine moderne Standardsoftware eingesetzt. Per 31.12.2002 belief sich der Marktrisiko-VAR auf insgesamt CHF 14.8 Mio. (Vorjahr CHF 37.2 Mio.). Die Konzernleitung beurteilt diese Exposure im Vergleich zum vorhandenen Eigenkapital als tief. Der durchschnittliche Marktrisiko-VAR betrug im Jahr 2002 CHF 19.9 Mio. (Vorjahr CHF 17.8 Mio.), mit einem Minimum von CHF 14.8 Mio. (CHF 13.0 Mio.) und einem Maximum von CHF 29.4 Mio. (CHF 37.2 Mio.).

Handelsbuch

Per 31.12.2002 belief sich der VAR des Handelsbuches (vor Diversifikationseffekt) auf CHF 5.4 Mio. (Vorjahr CHF 10.0 Mio.). Der tiefere VAR ist eine Folge der stark reduzierten Handelsbestände. Aufgrund der Börsenentwicklung beschloss der Konzern, die Handelsbestände abzubauen. Der VAR bewegte sich im Jahr 2002 zwischen CHF 2.1 Mio. und CHF 6.7 Mio. (Vorjahr CHF 6.4 Mio. bis 10.3 Mio.).

Bankenbuch

• Zinsänderungsrisiken:
Der Value-at-risk aus Zinsrisiken (vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten) lag 2002 im Bereich von CHF 15.3 Mio. bis CHF 31.1 Mio. (Vorjahr CHF 12.3 Mio. bis 40.8 Mio.). Im Ver-

hältnis zum Eigenkapital von CHF 1 116 Mio. (Vorjahr CHF 1 057 Mio.) wies der Konzern somit eine tiefe Exposure auf.

Die Sensitivität des Eigenkapitals (Modified duration) lag im Berichtsjahr zwischen 0.4% und 5.04% (Vorjahr -3.63% bis +5.09%). Per 31.12.2002 belief sich die Sensitivität des Eigenkapitals auf +5.04% (Vorjahr +5.09%). Dies bedeutet, dass sich der Barwert des Eigenkapitals bei einer parallelen Zinsniveauerhöhung von 1% um 5% reduziert. Bei einer Reduktion der Zinssätze um 1% ergäbe sich dagegen eine analoge Zunahme des Barwertes des Eigenkapitals. Der Barwert des Eigenkapitals versteht sich in diesem Zusammenhang als Residualwert zwischen dem Barwert aller abdiskontierten, zinstragenden Aktiven und Passiven.

• Währungsrisiken:

Die Devisen-Nettoposition im Bankenbuch belief sich per Ende Dezember 2002 auf CHF 22.6 Mio. (Vorjahr CHF 23.1 Mio.). Die Devisen-Nettoposition des Konzerns (Banken- und Handelsbuch) betrug per 31.12.2002 CHF 27.3 Mio. (Vorjahr - CHF 3.75 Mio.). Die Eigenbestände setzen sich vorwiegend aus US-Dollars und Euro zusammen.

• Wertschriftenkurs- und Liquiditätsrisiken:

Die in den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften in Höhe von CHF 575 Mio. beinhalten grösstenteils kotierte, bzw. an repräsentativen Märkten gehandelte Titel guter Qualität. Die meisten davon sind festverzinsliche Papiere, die fast ausschliesslich bis zur Endfälligkeit gehalten haben. Die Bestände sind in den Value-at-risk-Berechnungen des Bankenbuches enthalten.

• Andere Marktrisiken:

Der Konzern hält keine Rohstoffpositionen und keine Edelmetallpositionen im Bankenbuch. Per 31.12.2002 hielt er 98 zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaftspositionen mit einem Buchwert von CHF 84.1 Mio.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Die Liquiditätsvorschriften werden von der St. Galler Kantonalbank konstant eingehalten. Die Ver-

pflichtungen, welche als Passivklumpen im Sinne von Art. 18 BankV zu betrachten waren, werden ordnungsgemäss der Revisionsstelle gemeldet. Per 31.12.2002 bestanden keine meldepflichtigen Passivklumpenrisiken.

Zur Überbrückung allfälliger Liquiditätsengpässe hat sich der Konzern bisher problemlos am Interbanken- bzw. Kapitalmarkt refinanzieren können. Im weiteren verfügte die Bank per 31.12.2002 über eine nicht benutzte Lombardkreditlimite von CHF 40 Mio. bei der Schweizerischen Nationalbank.

Operationelle Risiken

Internes Kontrollsystem

Der Konzern verfügt über eine wirksame Trennung der Funktionen, ein gut ausgebautes internes Kontrollsystem sowie über systematische Führungskontrollen. Die Konzernleitung ist überzeugt, dass die Voraussetzungen für eine ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung und eine rasche Entdeckung allfälliger grösserer Fehler jederzeit gegeben sind.

Outsourcing-Risiken

Das wesentliche operationelle Risiko stellt für Finanzdienstleister die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Datenverarbeitung dar. Die Informatik und Datenverarbeitung wurde von der St. Galler Kantonalbank weitgehend an die Swisscom IT Services AG ausgelagert. Deren Mitarbeitende und Beauftragte sind vertraglich dem Geschäfts- und dem Bankgeheimnis unterstellt. Auch werden sämtliche Vorgaben der EBK in Bezug auf Outsourcing-Lösungen eingehalten.

Die Swisscom IT Services entstand im Jahr 2001 durch Einbringung der vormaligen AGI IT Services AG mit Sitz in St. Gallen und der Informatik der Swisscom in eine neu gegründete Gesellschaft. Die AGI Holding AG stellt ein Gemeinschaftswerk von 8 beteiligten Kantonalbanken dar und hält 28.9% an der neuen Gesellschaft. Die St. Galler Kantonalbank ihrerseits ist an der AGI Holding AG mit 27.4% der Aktien und Stimmrechte beteiligt.

Konzernbilanz

AKTIVEN in 1 000 CHF	Anmerkungen	31.12.2002	in %	31.12.2001	in %	Veränderungen	in %
Flüssige Mittel	20	167 578	0.9	144 580	0.8	22 998	15.9
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2, 20	340 768	1.9	506 307	2.9	(165 539)	(32.7)
Forderungen gegenüber Banken	20	831 487	4.5	510 553	2.9	320 934	62.9
Forderungen gegenüber Kunden	3, 20	2 908 330	15.9	2 917 528	16.8	(9 198)	(0.3)
Hypothekarforderungen	3, 20	12 812 208	70.0	12 141 512	69.9	670 696	5.5
Total Kundenausleihungen		15 720 538	85.9	15 059 040	86.7	661 498	4.4
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	6, 20	24 962	0.1	117 633	0.7	(92 671)	(78.8)
Finanzanlagen	7, 20	659 060	3.6	590 846	3.4	68 214	11.5
Nicht konsolidierte Beteiligungen	9, 10	33 405	0.2	33 351	0.2	54	0.2
Sachanlagen	10	188 105	1.0	181 486	1.0	6 619	3.6
Immaterielle Werte	10	146 741	0.8	0	0.0	146 741	100.0
Rechnungsabgrenzungen		88 253	0.5	96 145	0.6	(7 892)	(8.2)
Sonstige Aktiven	12A	113 435	0.6	127 038	0.7	(13 603)	(10.7)
Total Aktiven		18 314 332	100.0	17 366 979	100.0	947 353	5.5
Davon:							
- Total nachrangige Forderungen		14 376	-	21 975	-	(7 599)	(34.6)
- Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen		105 481	-	104 571	-	910	0.9
- Total Forderungen gegenüber dem Kanton St.Gallen		0	-	0	-	0	0.0

PASSIVEN in 1 000 CHF

Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren	20	410	-	0	-	410	100.0
Verpflichtungen gegenüber Banken	20	1 170 724	6.4	1 626 010	9.4	(455 286)	(28.0)
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	20	5 570 593	30.4	5 203 470	30.0	367 123	7.1
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	20	3 740 698	20.4	2 834 295	16.3	906 403	32.0
Kassenobligationen	17, 20	938 560	5.1	901 884	5.2	36 676	4.1
Total Kundengelder		10 249 851	56.0	8 939 649	51.5	1 310 202	14.7
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	16, 20	5 179 400	28.3	5 074 900	29.2	104 500	2.1
Rechnungsabgrenzungen		164 614	0.9	198 540	1.1	(33 926)	(17.1)
Sonstige Passiven	12s	187 220	1.0	197 920	1.1	(10 700)	(5.4)
Wertberichtigungen und Rückstellungen	18	246 075	1.3	273 335	1.6	(27 260)	(10.0)
Aktienkapital		500 000	2.7	500 000	2.9	0	0.0
Kapitalreserve		4 862	0.0	5 774	0.0	(912)	(15.8)
Gewinnreserve		511 991	2.9	458 011	2.7	53 980	11.8
Konzerngewinn		99 185	0.5	92 840	0.5	6 345	6.8
Total Eigenkapital	1A	1 116 038	6.1	1 056 625	6.1	59 413	5.6
Total Passiven		18 314 332	100.0	17 366 979	100.0	947 353	5.5
Davon:							
- Total nachrangige Verpflichtungen		260 000	-	160 000	-	100 000	62.5
- Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen		1 250 525	-	1 427 510	-	(176 985)	(12.4)
- Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton St.Gallen		289 639	-	290 317	-	(678)	(0.2)

AUSSERBILANZGESCHÄFTE in 1 000 CHF

Eventualverpflichtungen	3, 29	197 593	-	173 230	-	24 363	14.1
Unwiderrufliche Zusagen	3, 30	119 963	-	93 804	-	26 159	27.9
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3	40 562	-	38 882	-	1 680	4.3
Derivative Finanzinstrumente							
- Kontraktvolumen	31	3 262 190	-	3 277 055	-	(14 865)	(0.5)
- positive Wiederbeschaffungswerte	31	101 667	-	22 329	-	79 338	355.3
- negative Wiederbeschaffungswerte	31	88 021	-	92 235	-	(4 214)	(4.6)
Assets under Management	27	17 550 435	-	12 518 369	-	5 032 066	40.2
davon Treuhandgeschäfte	28	1 603 693	-	255 996	-	1 347 697	526.5

Konzernerfolgsrechnung

in 1 000 CHF	Anmerkungen	2002	2001	Veränderungen	in %
Zins- und Diskontertrag	33	635 585	687 374	(51 789)	(7.5)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		930	3 726	(2 796)	(75.0)
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		21 004	16 292	4 712	28.9
Zinsaufwand	33	(377 163)	(457 058)	79 895	17.5
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		280 356	250 334	30 022	12.0
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	34	1 741	1 454	287	19.7
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	34	100 356	70 641	29 715	42.1
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	34	16 486	15 303	1 183	7.7
Kommissionsaufwand	34	(4 719)	(3 228)	(1 491)	(46.2)
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		113 864	84 170	29 694	35.3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	35	13 985	4 617	9 368	202.9
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		1 950	1 363	587	43.1
Erträge der nicht konsolidierten Beteiligungen		1 790	1 724	66	3.8
Liegenschaftenerfolg		4 928	4 039	889	22.0
Anderer ordentlicher Ertrag		8 690	10 683	(1 993)	(18.7)
Anderer ordentlicher Aufwand		(7 609)	(7 230)	(379)	(5.2)
Übriger ordentlicher Erfolg		9 749	10 579	(830)	(7.8)
Betriebsertrag		417 954	349 700	68 254	19.5
Personalaufwand	36	(133 515)	(106 923)	(26 592)	(24.9)
Sachaufwand	37	(108 765)	(101 348)	(7 417)	(7.3)
Geschäftsaufwand		(242 280)	(208 271)	(34 009)	(16.3)
Bruttogewinn		175 674	141 429	34 245	24.2
Abschreibungen auf dem Sachanlagevermögen	38	(13 680)	(13 221)	(459)	(3.5)
Abschreibungen auf immateriellen Werten	38	(17 609)	0	(17 609)	(100.0)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	39	(21 950)	(14 996)	(6 954)	(46.4)
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)		122 435	113 212	9 223	8.1
Ausserordentlicher Ertrag	40	5 650	2 986	2 664	89.2
Ausserordentlicher Aufwand	40	(871)	(3 677)	2 806	76.3
Konzerngewinn vor Steuern		127 214	112 521	14 693	13.1
Steuern	19	(28 029)	(19 681)	(8 348)	(42.4)
Konzerngewinn		99 185	92 840	6 345	6.8

Konzernmittelflussrechnung

	2002		2001	
	Mittelherkunft – A / + P	Mittelverwendung + A / – P	Mittelherkunft – A / + P	Mittelverwendung + A / – P
MITTELFUSS AUS OPERATIVEM ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG) in 1 000 CHF				
Konzerngewinn	99 185	–	92 840	–
Abschreibungen auf Anlagevermögen inkl. immateriellen Werten	31 289	–	13 221	–
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	18 391	–	12 941	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 892	–	2 002	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	33 926	–	19 555
Dividendenauszahlung (an Dritte)	–	39 888	–	40 000
Saldo	82 943	–	61 449	–
MITTELFUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN				
Saldo	116	–	–	426
MITTELFUSS AUS VORGÄNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN				
Nicht konsolidierte Beteiligungen	58	212	4 007	17 750
Liegenschaften	7 091	17 611	1 274	9 487
Übrige Sachanlagen	–	9 679	214	15 586
Immaterielle Werte	–	164 350	–	–
Saldo	–	184 703	–	37 328
Mittelflüsse aus Betrieb und Kapital	–	101 644	23 695	–
MITTELFUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
– Verpflichtungen gegenüber Banken	102 265	–	282 000	–
– Verpflichtungen gegenüber Kunden	11 000	–	60 723	–
– Anleiensobligationen	368 500	254 500	450 000	584 800
– Pfandbriefdarlehen	236 000	235 700	126 000	180 700
– Darlehen Emissionszentrale	–	9 800	–	14 700
– Kassenobligationen	360 946	324 270	248 766	286 929
– Spar- und Anlagegelder	367 123	–	4 998	–
– Sonstige Verpflichtungen	–	9 264	–	25 710
– Forderungen gegenüber Banken	–	–	–	–
– Forderungen gegenüber Kunden	166 202	–	–	6 101
– Hypothekarforderungen	–	670 696	–	89 641
– Finanzanlagen	–	68 214	–	213 342
– Sonstige Forderungen	12 167	–	–	44 853
Saldo	51 759	–	–	274 289
Kurzfristiges Geschäft				
– Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	410	–	–	–
– Verpflichtungen gegenüber Banken	–	557 551	134 695	–
– Verpflichtungen gegenüber Kunden	895 403	–	45 886	–
– Forderungen aus Geldmarktpapieren	165 539	–	114 999	–
– Forderungen gegenüber Banken	–	320 934	86 489	–
– Forderungen gegenüber Kunden	–	202 655	–	135 821
– Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	92 671	–	–	361
Saldo	72 883	–	245 887	–
Liquidität				
– Flüssige Mittel	–	22 998	4 707	–
Saldo	–	22 998	4 707	–
Mittelflüsse aus dem Bankgeschäft	101 644	–	–	23 695

Anhang zur Konzernrechnung 2002

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Bank- und Beratungstätigkeit des Konzerns der St.Galler Kantonalbank (SGKB-Konzern) umfasst alle Geschäftsbereiche einer Universalbank. Bedeutend sind vor allem der Bereich Privat- und Geschäftskunden sowie die private und institutionelle Vermögensberatung. Die Vermögensberatung wurde mit dem Erwerb der HYPOSWISS Privatbank AG (HYPOSWISS) im Jahr 2002 wesentlich verstärkt. Der Einbezug der HYPOSWISS in die Konzernrechnung hat einen nachhaltigen Einfluss auf Bilanz, Erfolgsrechnung und Assets under Management.

Der SGKB-Konzern betreibt ein Distributionsnetz von 40 Geschäftsstellen in den Kantonen St.Gallen (37 Geschäftsstellen) und je einer Geschäftsstelle in den Kantonen Zürich, Appenzell-Ausser rhoden und Schaffhausen. Im Kanton St.Gallen ist der SGKB-Konzern Marktführer.

Die Informatikdienstleistungen werden weitestgehend von der Swisscom IT Services AG (SCIS), Ostermündigen, bezogen. Die SCIS entstand im Jahr 2001 durch Einbringung der vormaligen AGI IT Services AG, St.Gallen, und der Informatik der Swisscom in eine neugegründete Gesellschaft. Die AGI Holding AG stellt ein Gemeinschaftswerk von 8 beteiligten Kantonalbanken dar und hält 28.9% an der SCIS. Die Hauptgeschäftssparte des Konzerns und zugleich die Haupteinnahmequelle ist mit einem Anteil von 67% (Vorjahr 72%) am Betriebsertrag das Zinsdifferenzgeschäft. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 27% (Vorjahr 24%) und das Handelsgeschäft 3% (Vorjahr 1%) zum Betriebsertrag bei. Die Haupttätigkeiten können wie folgt beschrieben werden:

Zinsengeschäft

Die Gewährung von Krediten erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis für Wohnobjekte, aber auch für Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Kommerzielle Kredite werden in der Regel an buchführungspflichtige Kunden gewährt. Für die Ausleihungen an die öffentliche Hand haf ten keine speziellen Sicherheiten. Auslandsfor derungen gegenüber Kunden sind mehrheitlich durch

realisierbare Pfänder gedeckt. Der Auslandanteil an den Kundenausleihungen beträgt 4.2% gegen über 3.3% im Vorjahr.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der SGKB-Konzern bietet sämtliche Dienstleis tungen einer Universal- und Privatbank an; dazu gehören insbesondere die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung, die Finanzplanung sowie der Zahlungsverkehr. Die Anlagekunden werden in den Niederlassungen von spezialisierten Teams beraten und betreut, institutionelle Kunden vom Zentralsitz aus.

Handelsgeschäft

Der grösste Teil des Erfolges aus dem Handels geschäft stammt aus dem Devisenhandel. Der Nachfrage der Kunden nach Absicherungsinstru menten wird im Derivate-Bereich Rechnung ge tragen. Weitere Ausführungen zum Handelsges chäft gehen aus dem Abschnitt «Risikomanage ment» hervor.

Übrige Dienstleistungen

Im Einzugsgebiet der Ostschweiz bietet der SGKB-Konzern mit der Tochtergesellschaft isag KB Immoservice AG (isag) die klassische Liegen schaftenverwaltung an mit einem umfangreichen Angebot und einer guten Marktdurchdringung.

Personalbestand

Der Personalbestand des SGKB-Konzerns betrug am 31. Dezember 2002 teilzeitbereinigt 1 081 Personaleinheiten (Lehrstellen zu 50%), gegenüber 953 Personaleinheiten im Vorjahr. Die Zunahme entstand durch den Einbezug der HYPOSWISS.

Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Konzernrechnung wurde nach den Rech nungslegungsvorschriften des Bankengesetzes, der dazugehörenden Verordnung und nach den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission (EBK) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsäch lichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ver

mögens-, Finanz- und Ertragslage («True and fair view») des SGK-Konzerns.

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst den Abschluss des Stammhauses der St. Galler Kantonalbank, St. Gallen, der St. Galler Vermögensberatung, St. Gallen, der HYPOSWISS Privatbank AG, Zürich, und der isag KB Immoservice AG, St. Gallen. Die HYPOSWISS Privatbank AG wurde ab dem 1. April 2002 in die Konzernrechnung einbezogen. Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Es gelten konzernweit einheitliche Rechnungslegungsstandards.

Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der Purchase-Methode, d. h. der Anschaffungspreis wird mit dem erworbenen buchmässigen Eigenkapital verrechnet. Dabei werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaft zu 100% erfasst. Konzerninterne Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Die Minderheitsanteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Konzerngewinn werden in der Konzernrechnung separat ausgewiesen.

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum bildet das jeweilige Kalenderjahr. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch.

Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Sämtliche Geschäfte des Stammhauses und der St. Galler Vermögensberatung werden zum Zeitpunkt des Abschlusses erfasst; die Transaktionen werden am Erfüllungstag bilanzwirksam. Die Geschäfte der Tochtergesellschaften HYPOSWISS und isag werden am Abschlusstag bilanzwirksam.

Umrechnungen von Fremdwährungen

Transaktionen in ausländischen Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am

Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven in Fremdwährungen zu den Stichtagskursen umgerechnet. Die aus dieser Bewertungspraxis resultierenden Kurserfolge sind unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

REPO-Geschäfte

Repurchase Agreements und Reverse Repurchase Agreements werden als Forderungen gegen Deckung durch Wertschriften oder als Verpflichtungen mit Verpfändung von Wertschriften/Geldmarktbuchforderungen des Konzerns bilanzmässig erfasst. Je nach Gegenpartei werden diese als Forderungen bzw. als Verpflichtungen gegenüber Banken bzw. Kunden ausgewiesen.

Kundenausleihungen

Die Bilanzierung der Kundenausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Wertberichtigungen und Rückstellungen für Bonitäts- und Länderrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip gebildet und werden in der Bilanzposition «Wertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen. Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Marktwert erfasst, sofern ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Finanzanlagen

Finanzanlagen, die mit der Absicht gekauft werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Festverzinsliche Finanzanlagen, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, sowie Liegenschaften und Beteiligungstitel zum Wiederverkauf sind zum Einstandspreis bzw. zum tieferen Marktwert bilanziert.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Die nicht konsolidierten Beteiligungen sind im An-

hang zur Konzernrechnung aufgeführt. Sie umfassen auch die Anteile an Gemeinschaftseinrichtungen der Banken mit Infrastrukturcharakter sowie an lokalen Institutionen.

Die nicht konsolidierten Beteiligungen bewertet der SGK-Konzern zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen. Die Beteiligung an der AGI Holding AG beträgt 27.4% und wird nach der Equity-Methode bewertet.

Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertvermehrenden Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Periodisch wird beurteilt, ob eine Wertbeeinträchtigung vorliegt. Die übrigen Sachanlagen umfassen Einrichtungen, Einbauten in gemietete Liegenschaften, IT-Anlagen, Telekommunikationsanlagen und Mobilien. Die Informatikdienstleistungen werden weitestgehend von der Swisscom IT Services AG bezogen. Die beanspruchten Dienstleistungen umfassen die anteiligen Kosten an Infrastruktur, Wartung, Weiterentwicklung, Erneuerung sowie gesellschaftsspezifische Aufwendungen. Sie werden vollumfänglich dem Sachaufwand belastet. Die übrigen IT-Investitionen sowie die übrigen Sachanlagen werden aktiviert und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungen unter CHF 10 000 werden nicht aktiviert.

Die jeweilige Nutzungsdauer bzw. der jährliche Abschreibungssatz vom Anschaffungswert beträgt:

Bankgebäude und andere Liegenschaften	40 Jahre	2.5%
Einrichtungen in gemietete Liegenschaften	8 Jahre	12.5%
Betriebseinrichtungen, Kundenselbstbedienungsgeräte, Büromaschinen und Mobilien	5 Jahre	20%
Informatik für Front IT (SGVB), Fahrzeuge	4 Jahre	25%
Telekommunikation, übrige Informatik	3 Jahre	33%

Goodwill

Der im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochtergesellschaften bezahlte Goodwill wird unter

den immateriellen Werten ausgewiesen und über sieben Jahren abgeschrieben.

Sonstige Aktiven und Passiven

In den Bilanzpositionen «Sonstige Aktiven» und «Sonstige Passiven» erscheinen unter anderem die positiven bzw. negativen Wiederbeschaffungswerte der am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden entsprechende Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Kapitalreserven und Gewinnreserven

Innerhalb der Gewinnreserven sind die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, namentlich die thesaurierten Gewinne, ausgewiesen. Allfällige Agio-Zahlungen aus Kapitalerhöhungen werden den Kapitalreserven zugewiesen.

Beteiligungsprogramme

Im Rahmen des Börsenganges der St. Galler Kantonalbank wurden verschiedene Aktienbeteiligungsprogramme und ein Optionsprogramm eingeführt. Die daraus resultierenden Aufwendungen basieren auf Bewertungen zu Marktwerten und sind vollumfänglich im Personalaufwand enthalten. Weiterführende Angaben können dem Abschnitt über Corporate Governance entnommen werden.

Vorsorgeeinrichtungen

Innerhalb des Konzerns besteht eine rechtlich selbständige Personalvorsorgeeinrichtung, welcher die Konzerngesellschaften angeschlossen sind. Die erforderlichen Prämien an diese Vorsorgeinstitution bilden einen Bestandteil des Personalaufwandes.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses im Berichtsjahr berechnet und verbucht. Auf unversicherten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen für Steuern ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) in börslich gehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert. Die derivativen Finanzinstrumente werden wie folgt bewertet: Handelspositionen stehen zum Marktwert in der Bilanz. Lässt sich kein repräsentativer Marktwert bestimmen, werden sie zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bewertet.

Anlagepositionen werden zum Anschaffungswert oder tieferen Marktwert bilanziert.

Absicherungsgeschäfte werden nach den gleichen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Bei jenen Absicherungsgeschäften, die der Konzern zur Bewirtschaftung der Bilanzstruktur bzw. des Zinsänderungsrisikos abschliesst, wird die Accrual-Methode angewendet. Verluste aus Absicherungsgeschäften werden, wenn eine mangelnde Korrelation zwischen dem Absicherungsinstrument und der abgesicherten Position besteht, sofort erfolgswirksam verbucht.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind mit der nachstehend beschriebenen Ausnahme keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SGKB-Konzerns haben.

Am 17.1.2003 kaufte die St.Galler Kantonalbank 100% der Aktien der Bank Thorbecke AG, einer in St.Gallen domizilierten Vermögensverwaltungsbank. Sie wird ab dem Jahr 2003 in die Konzernrechnung einbezogen. Die Bezahlung des Kaufpreises erfolgte teilweise mit Aktien der St.Galler Kantonalbank, welche der Kanton St.Gallen zur Verfügung stellte. Zusammen mit weiteren kleinen Verkäufen reduziert sich der Anteil des Kantons St.Gallen an der SGKB auf 61.8%.

Am 19. Februar 2003 verkaufte die St.Galler Kantonalbank die Tochtergesellschaft isag KB Immo-service AG an die Karl Steiner AG.

Risikomanagement

Allgemeine Bemerkungen

Wie andere Banken und Finanzinstitute sieht sich auch der Konzern der St.Galler Kantonalbank mit verschiedenen bankspezifischen Risiken konfrontiert: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Das Management dieser Risiken geniesst einen hohen Stellenwert, wobei es sich an internationalen Standards orientiert. Das Managementsystem setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- Formulieren einer umfassenden Risikopolitik durch den Verwaltungsrat
- Verwendung von «best-practice»-Ansätzen zur Risikomessung
- Stufengerechte, zeitnahe Information über sämtliche Risiken
- Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel in den Prozess des Risikomanagements
- Förderung des Risikobewusstseins auf allen Stufen

Gemäss den Vorschriften des Schweizer Bankengesetzes stellt der Verwaltungsrat das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation dar. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risiko-steuerung. Mit der Risikopolitik werden die aufsichtsrechtlichen Grundlagen und Anforderungen abgedeckt. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Mittels eines periodischen Reportings ist die Überwachung sämtlicher Risiken durch das oberste Organ sichergestellt.

Die Ausführung der Anweisungen des Verwaltungsrats obliegt der Konzernleitung. Sie ist für den Aufbau adäquater Systeme zur Risikoüberwachung verantwortlich. Daneben teilt die Konzernleitung die vom Verwaltungsrat genehmigten Limiten auf die Organisationseinheiten auf und delegiert entsprechende Kompetenzen. Ein adäquates Reporting auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt.

Das Risk Controlling im Bereich Präsidium überwacht die Marktrisiken und koordiniert die Berichterstattung sämtlicher Risiken. Damit übernimmt es die Funktion einer zentralen und unabhängigen Risikokontrolle, wie sie von der Eidg. Bankenkommision als Aufsichtsbehörde vorgeschrieben ist. Zu den Hauptaufgaben des Risk Controlling gehört zudem die Überwachung der Zinsrisiken der Bilanzstruktur im Rahmen des ALM. Das Risk Controlling besorgt das Reporting zuhanden des ALM-Komitees und stellt entsprechende Anträge.

Kreditrisiken

Aufgrund des starken Engagements im Kreditgeschäft ist der Konzern zwangsläufig auch den Kreditbeziehungsweise Bonitätsrisiken ausgesetzt. Für die Überwachung der Kreditrisiken werden die nachstehend beschriebenen Instrumente und Prozesse eingesetzt:

- Rating Modell: Seit 1999 verfügt der Konzern über ein Rating-Modell, welches den Kreditrating-Entscheid systemtechnisch unterstützt. Die Kreditüberwachung erfolgt vermehrt systematisch auf Portfolioebene. Zu diesem Zwecke werden Ratingmigrationsmatrizen (quartalsweise erhoben) verwendet, welche zugleich auf einer tieferen Aggregationsstufe zur Beobachtung der Bonitätsentwicklungen von Branchen und Regionen beigezogen werden.
- Risikogerechtes Pricing: Im Segment der Firmenkunden fliessen Risikoprämien direkt in eine kundenindividuelle Preiskalkulation auf Vollkostenbasis ein (Risk-adjusted-pricing-Ansatz). Dadurch wird dem Risikoaspekt in der Preisstellung Rechnung getragen und verhindert, dass sich durch adverse Selektionsmechanismen die Portfolioqualität verschlechtert.
- Stufengerechtes Bewilligungsverfahren: Das Bewilligungsverfahren basiert grundsätzlich auf der Trennung von Kreditantrag und -genehmigung. Die formale Genehmigung eines Kreditantrages ab einer definierten Höhe erfolgt zentral durch das Credit Office.
- Belehnungsmargen und Wiedervorlage: Die Kreditvergabe basiert im weiteren auf bank-

üblichen Belehnungsmargen und einer periodischen Vorlage zur Neubeurteilung. Bei hypothekarisch gedeckten Krediten gehören aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte zu jeder Vorlage, ungeachtet ob es sich um einen Neukredit oder eine Verlängerung eines bestehenden Kredites handelt.

- Credit Work Out: Engagements mit erhöhtem Risiko werden besonders intensiv überwacht. Notleidende und gefährdete Kredite werden in der eigens dafür definierten Abteilung Credit Work Out zentralisiert und von Spezialisten betreut. Die Teams verfügen über ein modernes Instrumentarium zur Analyse und Bearbeitung dieser Positionen.
- Interbankengeschäft/Handelstätigkeit: Zur Bewirtschaftung der Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und aus dem Interbankengeschäft wird ein mehrstufiges, programmgestütztes Limitensystem verwendet, welches Settlement- und Delkredererisiken unterscheidet. Die Limitenhöhe basiert primär auf der jeweiligen Ratingeinstufung der Gegenpartei.

Die Ratingeinteilung erfolgt nach sorgfältiger Analyse einer Vielzahl von qualitativen und quantitativen Faktoren, die als Bonitätsmerkmale in die Gesamtbeurteilung einfließen. Die Ratings werden mindestens einmal jährlich überprüft und angepasst, wobei auch sofortige Ratinganpassungen möglich sind.

Die Gegenparteiisiken im Derivat-Geschäft werden zudem reduziert, indem diese Geschäfte nur mit erstklassigen in- und ausländischen Banken und im Rahmen der erwähnten Limiten abgeschlossen werden. Das Risk Controlling überwacht die Limiteneinhaltung auf täglicher Basis.

Die Überwachung von Klumpenrisiken im Sinne des Bankengesetzes erfolgt zentral durch das Risk Controlling.

Marktrisiken

Der Konzern verfügt über eine strategische Risikolimiten für sämtliche Marktrisiken, welche auf dem Value-at-risk-Ansatz der anerkannten RiskMetrics-Datensätze basiert. Die Parameter der Value-at-

risk-Berechnungen umfassen ein einseitiges Konfidenzintervall von 99%, eine Haltedauer von 30 Tagen und einen Betrachtungszeitraum von rund 150 Tagen. Die Korrelationen zwischen den verschiedenen Risikofaktoren werden berücksichtigt.

Zins- und Währungsrisiken

Da der SGKB-Konzern stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge und das Eigenkapital des Konzerns haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Zinsanpassungsfristen der festverzinslichen Aktiven und Passiven, aber auch der variabel verzinslichen Aktiven und Passiven. Die Steuerung der Fristentransformation und der daraus resultierenden Zinsrisiken ist deshalb von grosser Bedeutung und wird durch das ALM-Komitee (ALCO) vorgenommen.

ALM-Komitee

Das ALCO besteht aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung des Stammhauses sowie den nicht stimmberechtigten Leitern Controlling & Finance und Geldmarkt. Die Abteilung Risk Controlling betreibt das ALM und erstellt das monatliche Reporting an das ALCO. In diesem Reporting werden

die entsprechenden Risiken dargestellt. Die Berichterstattung umfasst folgende Sachverhalte:

- Analyse des wirtschaftlichen Umfeldes und davon abgeleitete Zinsprognosen
- Analyse des Einkommens- und Werteffektes
- Value-at-risk
- Liquiditätsanalyse

Das primäre Ziel des ALM ist die Optimierung der Zinsmarge unter Berücksichtigung der Sensitivität gegenüber Zinsveränderungen.

Liquidität

Ein Hauptziel der ALM-Strategie ist die Sicherstellung von genügender Liquidität für die verschiedenen Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber seinen Kunden.

Der SGKB-Konzern hat eine stabile und diversifizierte Refinanzierungsbasis, welche aus folgenden Komponenten besteht:

- Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden
- Kassenobligationen
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Je nach Bedarf wird zusätzliche Liquidität über den Geldmarkt in Form von Verpflichtungen gegenüber Banken und Repo-Geschäften aufgenommen. Der Konzern überwacht die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften laufend, wobei der Geldhandel die entsprechenden Dispositionen trifft. Der Konzern verfügt über ein zusätzliches Reporting zur Überwachung der Ausstattung mit ausreichender Liquidität, das vom ALCO monatlich überprüft wird.

Sensitivität gegenüber Zinsänderungen

Durch Überwachung der Zinssensitivität der Aktiven und Passiven kann der Konzern das Zinsrisiko messen und entsprechend steuern. Monatlich werden mit den Value-at-risk-, Gap- und Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital des Konzerns gemessen.

Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das ALCO entsprechende Absicherungsmassnahmen vor oder verändert die Exposure innerhalb der definierten Risikolimiten. Der Konzern setzt zu diesem Zweck hauptsächlich derivative Finanzinstrumente ein oder modifiziert gezielt die Konditionen von Aktiven und/oder Passiven.

Daneben werden mittels Szenarioanalysen auch die Auswirkungen von potenziellen nichtparallelen Veränderungen der Zinskurve beurteilt, welche eigentliche Stressszenarien darstellen. Auch für diese wurde eine Limite definiert.

Sensitivität gegenüber Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt der Konzern, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf seine Profitabilität zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährungen mit Passiven in Fremdwährungen abzustimmen.

Handelsgeschäft

Der SGKB-Konzern verfügt über keinen Eigenhandel im eigentlichen Sinne. Die bilanzierten Handelsbestände umfassen CHF 25.0 Mio. Darin eingeschlossen sind gewisse kleinere Handelsaktivitäten mit Restbeständen aus Emissionen. Deren Umfang ist unbedeutend.

Im Sinne einer Marktpflege unterhält der Konzern für eigene Anleihen einen Handel. Ebenso werden in geringem Umfang eigene Kassenobligationen entgegengenommen und nach Möglichkeit weitervermittelt.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik bei derivativen Finanzinstrumenten

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch die speziell ausgebildeten Händlerinnen und Händler am Zentralsitz und in Zürich. Der Konzern übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-derivativen Finanzinstrumenten für eigene und für Kundenrechnung gearbeitet. Eigene Positionen in Derivaten können sowohl der Arbitrage als auch der Absicherung von Nostro-Positionen dienen.

Operationelle Risiken

Das Management der operationellen Risiken ist – in Übereinstimmung mit der aktuellen Bankenpraxis – Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Unterstützt werden diese durch ein internes Kontrollsystem (IKS) sowie eine im ganzen Konzern etablierte Complianceorganisation. Periodische Verfahrensprüfungen der internen und externen Revision unterstützen zudem eine ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung. Die Überwachung der Informatikrisiken auf Seiten des Outsourcing-Providers Swisscom IT Services AG wird durch deren Revisionsstelle in Zusammenarbeit mit der Internen Revision der St.Galler Kantonalbank sichergestellt.

PER ENDE 2002 BZW. 2001 BESTAND FOLGENDER GESAMTHAFTER MARKTRISIKO-VAR: in 1 000 CHF

	Zinsrisiko	Währungsrisiko ¹⁾	Aktienkursrisiko	Rohstoffrisiko	Diversifikationseffekt	Total Risiko
Per 31.12.2002	17 375	1 766	4 535	–	– 8 910	14 767
Per 31.12.2001	39 309	2 368	7 374	–	– 11 845	37 206

DIE HÖCHST-, MITTEL- UND TIEFSTWERTE IM JAHRE 2002 AUF DER BASIS DER MONATSENDWERTE PRÄSENTIEREN SICH WIE FOLGT: in 1 000 CHF

	Zinsrisiko	Währungsrisiko ¹⁾	Aktienkursrisiko	Rohstoffrisiko	Diversifikationseffekt	Total Risiko ²⁾
Durchschnitt 2002	20 632	3 502	5 344	–	– 9 599	19 879
Minimum	15 287	1 766	2 699	–	– 13 165	14 767
Maximum	31 060	14 076	7 286	–	– 4 370	29 356

1) Inklusive Gold 2) Diese Darstellung lässt keine Quersumme zu.

ANMERKUNG 1A:

NACHWEIS DES EIGENKAPITALS in 1 000 CHF	2002	2001	2000
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres			
Aktienkapital	500 000	500 000	500 000
Kapitalreserve	5 774	4 823	-
Gewinnreserve	458 011	409 969	351 138
Konzerngewinn nach Minderheiten (Vorjahr)	92 840	88 993	134 944
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	1 056 625	1 003 785	986 082
- Dividendenauszahlung an Dritte	(39 888)	(40 000)	-
+ Zuweisung Agio aus Konsolidierung	0	0	4 823
+ Agio aus Ausgabe von Optionsrechten	116	0	0
- Verzinsung Dotationskapital	0	0	(22 543)
- Gewinnablieferung an den Kanton St.Gallen	0	0	(17 570)
- Sonderausschüttung an den Kanton St.Gallen	0	0	(36 000)
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	99 185	92 840	88 993
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres	1 116 038	1 056 625	1 003 785
davon:			
Aktienkapital	500 000	500 000	500 000
Kapitalreserve	4 862	5 774	4 823
Gewinnreserve	511 991	458 011	409 969
Konzerngewinn	99 185	92 840	88 993

ANMERKUNG 1B:

TOTAL AUSSTEHENDE NAMENAKTIEN	Anzahl Aktien	
	2002	2001
Stand am Anfang des Geschäftsjahres (Nominal CHF 100.-)	4 989 611	5 000 000
Veränderung Eigenbestand	6 542	(10 389)
Total ausstehende Namenaktien am Ende des Geschäftsjahres	4 996 153	4 989 611
Dividendenberechtigt:	5 000 000	5 000 000

ANMERKUNG 1C:

ERGÄNZENDES KAPITAL	31.12.2002		31.12.2001	
	Anzahl in Stück	Nominal in CHF	Anzahl in Stück	Nominal in CHF
Genehmigtes Aktienkapital	0	0	850 000	85 000 000
Bedingtes Aktienkapital	700 000	70 000 000	150 000	15 000 000

Hinweis: Vom bedingten Kapital von total CHF 70 Mio. sind CHF 55 Mio. reserviert für die Wandelanleihe 2002 bis 2007. CHF 15 Mio. des bedingten Kapitals sind für die Mitarbeiter-Beteiligungsprogramme bestimmt.

ANMERKUNG 1D:

BEDEUTENDE KAPITALEIGNER UND STIMMRECHTS- GEBUNDENE GRUPPEN VON KAPITALEIGNERN	31.12.2002		31.12.2001	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Kanton St.Gallen	315 007 500	63.0	315 000 000	63.0

ANMERKUNG 2:

FORDERUNGEN AUS GELDMARKTPAPIEREN in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Geldmarktpapiere	299 985	480 000	(180 015)	(37.5)
Wechsel und Checks	40 783	26 307	14 476	55.0
Total Forderungen aus Geldmarktpapieren	340 768	506 307	(165 539)	(32.7)

ANMERKUNG 3:

ÜBERSICHT DER DECKUNGEN PER 31.12.2002 in 1 000 CHF	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung ¹⁾	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	228 178	641 736	2 038 417	2 908 331
Hypothekarforderungen				
- Wohnliegenschaften	10 313 590		59 105	10 372 695
- Büro- und Geschäftshäuser	1 072 591			1 072 591
- Gewerbe und Industrie	991 421	18	78 677	1 070 116
- Übrige	285 795		11 010	296 805
Total Ausleihungen Berichtsjahr	12 891 575	641 754	2 187 209	15 720 538
Total Ausleihungen Vorjahr	12 241 696	798 019	2 019 325	15 059 040
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	24 869	101 510	71 214	197 593
Unwiderrufliche Zusagen			119 963	119 963
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			40 562	40 562
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	24 869	101 510	231 739	358 118
Total Ausserbilanz Vorjahr	19 606	28 869	257 441	305 916

1) inklusive Hypothekarforderungen mit Wertberichtigungen

ANMERKUNG 4:

NON PERFORMING LOANS in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Ertragslose Ausleihungen				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend oder die in Liquidation sind	179 362	228 568	(49 206)	(21.5)
Zinslose Ausleihungen	52 982	50 691	2 291	4.5
Total Non Performing Loans	232 344	279 259	(46 915)	(16.8)
Anteil Non Performing Loans an Total Ausleihungen	1.48%	1.85%		(20.3)
Anteil zinslose Darlehen an Gemeinschaftswerke an Total Ausleihungen	0.00%	0.16%		(100.0)

ANMERKUNG 5:

VORHANDENE RÜCKSTELLUNGEN in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	227 274	255 577	(28 303)	(11.1)
Zinsrückstellungen	10 675	16 209	(5 534)	(34.1)
Total Rückstellungen für Ausfallrisiken	237 949	271 786	(33 837)	(12.4)
Anteil Kapitalrückstellungen an Total Ausleihungen	1.45%	1.70%		(14.8)
Anteil Kapitalrückstellungen an Total Non Performing Loans	97.82%	91.52%		6.9
Rückstellungsbildungsrate ¹⁾	0.13%	0.08%		53.5
Rückstellungsbildungsrate in % der Non Performing Loans ²⁾	7.73%	3.77%		105.0

1) neugebildete Kapitalrückstellungen im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an Kundenausleihungen

2) neugebildete Kapitalrückstellungen im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an Non Performing Loans

ANMERKUNG 6:
HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN in 1 000 CHF

	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Schuldtitle				
– börsennotierte	11 747	78 941	(67 194,0)	(85,1)
– nicht börsennotierte	55	0	55	**
davon:				
– eigene Anleihen und Kassenobligationen	11 500	5 073	6 427	126,7
– öffentlich-rechtliche Körperschaften	51	23 511	(23 460)	(99,8)
– nachrangige	0	4 180	(4 180)	(100,0)
Beteiligungstitel	13 066	38 576	(25 510)	(66,1)
davon:				
– eigene Aktien	733	789	(56)	(7,1)
Edelmetalle	94	116	(22)	(19,0)
Total Handelsbestand	24 962	117 633	(92 671)	(78,8)
davon notenbankfähige Wertschriften	10 141	40 903		
Die in anderen Bilanzpositionen enthaltenen wesentlichen Forderungen und Verpflichtungen, die zu Marktwerten bewertet werden und deren Ergebnis im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen wird:				
– Positive Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten aus Handelsbeständen (Sonstige Aktiven)	22 140	21 311	829	3,9
– Negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten aus Handelsbeständen (Sonstige Passiven)	22 067	21 243	824	3,9

ANMERKUNG 7:
FINANZANLAGEN in 1 000 CHF

	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Schuldtitle	566 559	489 588			600 249	494 606
davon:						
– nach Accrual-Methode bewertet	543 472	475 377			576 538	478 027
– nach Niederstwertprinzip bewertet	23 087	14 211	25 152	15 382	23 711	16 579
Beteiligungstitel	8 371	10 389	11 391	12 122	10 322	14 534
davon:						
– eigene Beteiligungstitel	39	951	39	951	48	1 036
Liegenschaften	84 130	90 869	98 787	102 472	84 130	90 869
Total Finanzanlagen	659 060	590 846			694 701	600 009
davon nach dem Niederstwertprinzip bewertet	115 588	115 469	135 330	129 976	118 163	121 982
davon notenbankfähige Wertschriften	431 253	351 929	–	–	–	–

ANMERKUNG 8:
EIGENE AKTIEN IN DEN FINANZANLAGEN

	2002		2001	
	Anzahl in Stück	Betrag in 1 000 CHF	Anzahl in Stück	Betrag in 1 000 CHF
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	5 869	951		
Erwerb	4 443	764	7 105	1 149
Veräusserung	(10 079)	(1 676)	(1 236)	(198)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	233	39	5 869	951

ANMERKUNG 9:

NICHT KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGEN in 1 000 CHF

	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Buchwert der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen ohne Kurswert	11 887	11 887	0	0,0
Buchwert der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen ohne Kurswert	21 518	21 464	54	0,3
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	33 405	33 351	54	0,2

FIRMENNAME	Sitz	Geschäftstätigkeit	31.12.2002		31.12.2001
			Kapital in 1 000 CHF	Quote in %	Quote in %
Beteiligungen nach Equity-Methode					
AGI Holding AG	St. Gallen	Beteiligungsgesellschaft für Informatik	43 350	27,4	27,4
Branchenfremde Beteiligungen über 20%					
G.I.M. Management AG in Liquidation	St. Gallen	Informatik	2 600	36,9	36,9
Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen (unter 20%)					
Swissca Holding AG	Bern	Beteiligungsgesellschaft für Vermögensverwaltung	24 204	9,9	9,9
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken	Zürich	Pfandbriefinstitut ¹⁾	825 000	5,8	5,8
Swiss Canto Finanz (International) in Liquidation	Zug	Finanzdienstleistungen	24 000	3,0	3,0
Finarbit AG	Zürich	Broker	1 500	8,3	8,3
CALEAS Holding AG	Zürich	Leasinggeschäfte	30 000	4,0	4,0
Swiss Financial Services-Group AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	26 000	1,4	1,4
Swiss Development Finance Corporation AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	1 000	0,5	0,5
WISECA Card Services AG	Opfikon	Finanzdienstleistungen	20 000	2,6	2,6
OLMA Messen	St. Gallen	Messen	11 120	9,9	9,9

1) davon einbezahlt CHF 165 Mio.

Minderheitsbeteiligungen an Lokalwerten (unter 20%)
Wohnbaugenossenschaften, Sport-, Kultur- und Freizeitanlagen, Infrastruktureinrichtungen

ANMERKUNG 10: ANLAGESPIEGEL in 1 000 CHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2001	Investitionen	Desinvestitionen	Umbuchungen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2002
Beteiligungen								
– Buchwert der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	12 829	(942)	11 887	–	–	–	–	11 887
– Buchwert der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	28 274	(6 810)	21 464	212	(58)	–	(100)	21 518
Total nicht konsolidierte Beteiligungen	41 103	(7 752)	33 351	212	(58)	0	(100)	33 405
Liegenschaften								
– Bankgebäude	251 797	(95 344)	156 453	17 227	(15)	(1 890)	(6 722)	165 053
– Andere Liegenschaften	21 713	(9 829)	11 884	2 274	(7 076)		(408)	6 674
Übrige Sachanlagen	22 906	(9 757)	13 149	7 789		1 890	(6 450)	16 378
Total Sachanlagen	296 416	(114 930)	181 486	27 290	(7 091)	0	(13 580)	188 105
Immaterielle Werte (Goodwill)	0	0	0	164 350	–	–	(17 609)	146 741

in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Brandversicherungswerte der Liegenschaften	277 320	254 193	23 127	9.1
Brandversicherungswerte der übrigen Sachanlagen	55 000	76 400	(21 400)	(28.0)

ANMERKUNG 11: KÜNFTIGE VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATIONAL-LEASING in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Künftige Verpflichtungen, fällig				
2002	–	433	–	–
2003	477	366	–	–
2004	472	362	–	–
2005	382	264	–	–
2006	248	158	–	–
2007 und später	230	–	–	–
Total Mindestverpflichtungen aus Operational-Leasing	1 809	1 583	226	14.3

ANMERKUNG 12: SONSTIGE AKTIVEN / PASSIVEN

ANMERKUNG 12A: SONSTIGE AKTIVEN in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001
Positive Wiederbeschaffungswerte	101 667	22 329
Ausgleichskonto	0	73 237
Abwicklungs- und Abklärungskonti	8 937	20 245
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	2 546	2 007
Übrige Forderungen	285	9 220
Total Sonstige Aktiven	113 435	127 038

ANMERKUNG 12b: SONSTIGE PASSIVEN in 1 000 CHF

Negative Wiederbeschaffungswerte	88 021	92 235
Ausgleichskonto	12 227	0
Mehrwertsteuer und andere Steuerverpflichtungen	35 180	40 870
Fällige, nicht bezahlte Coupons/Schuldtitel	3 454	5 162
Diverse Abrechnungskonti (hauptsächlich SAD und Zahlungsverkehr)	26 284	55 254
Übrige Verpflichtungen	22 054	4 399
Total Sonstige Passiven	187 220	197 920

ANMERKUNG 12c: AUFTEILUNG DER WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE in 1 000 CHF	31.12.2002		31.12.2001	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Aus dem Handelsgeschäft	22 140	22 067	21 311	21 242
– Übrige	79 527	65 954	1 018	70 993

ANMERKUNG 13: NICHT FREI VERFÜGBARE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT in 1 000 CHF	Buchwert		davon beansprucht	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Für Pfandbriefdarlehen (Wert der Hypotheken)	1 845 063	1 833 896	1 431 400	1 431 100
Für Lombardkredit bei der Schweiz. Nationalbank	56 356	55 290	0	0
Geldmarktbuchforderungen	0	50 000	0	50 000
Für EUREX/LIFFE/usw.	128 310	123 279	32 234	33 792
Total	2 029 729	2 062 465	1 463 634	1 514 892

ANMERKUNG 14: REPO-GESCHÄFT

ANMERKUNG 14A: REPURCHASE AGREEMENTS (REPO) NACH GEGENPARTEIEN (CASH TAKER) in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Banken	0	50 000	(50 000)	(100.0)
Total	0	50 000	(50 000)	(100.0)

ANMERKUNG 15: VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENER VORSORGEINRICHTUNG in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Am Bilanzstichtag betragen die Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung gesamthaft	42 242	58 201	(15 959)	(27.4)

ANMERKUNG 16:
AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN
PER 31.12.2002

Zinssatz	Ausgabejahr	Fälligkeit	Kündigung möglich per	Betrag in 1 000 CHF
5.125%	1993	30.03.2005	30.03.2003	150 000
0.835%	1998	15.04.2003		90 000 ³⁾
3.215%	1998	21.07.2003		150 000 ²⁾
0.947%	2001	03.09.2003		50 000 ³⁾
0.938%	1999	16.08.2004		100 000 ³⁾
0.870%	1999	30.09.2004		200 000 ³⁾
3.500%	1999	20.12.2004		249 500
0.830%	2000	23.03.2005		100 000 ³⁾
5.250%	1995	10.05.2005		150 000
4.750%	1995	25.09.2005		100 000
4.000%	1996	15.02.2006		80 000
0.950%	2001	02.03.2006		100 000 ³⁾
0.899%	2001	10.04.2006		100 000 ³⁾
0.847%	2002	15.05.2006		40 000 ³⁾
0.833%	2000	24.05.2006		100 000 ³⁾
3.125%	1998	08.12.2006		150 000
4.000%	2000	20.12.2006		200 000
3.560%	2002	05.03.2007		50 000 ²⁾
2.250%	2002	15.05.2007	15.05.2004	128 500 ⁴⁾
0.957%	2000	14.08.2007		50 000 ³⁾
0.848%	2002	09.10.2007		50 000 ³⁾
4.375%	1997	28.11.2007		160 000 ¹⁾
3.250%	1998	15.04.2008		150 000
3.500%	1998	25.09.2008		450 000
3.125%	1999	10.03.2009		300 000
4.000%	2001	18.07.2011		200 000
4.000%	2002	28.06.2012		100 000 ¹⁾

1) nachrangige Anleihe 2) Privatplatzierung 3) Privatplatzierung, Basis-Zinssatz 6-Monats-CHF-LIBOR 4) Wandelanleihe; Kündigung jederzeit ab dem 15. Mai 2004 möglich, sofern der Schlusskurs der Namenaktie der St. Galler Kantonalbank während 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen 120% des Wandelpreises übersteigt.

	31.12.2002		31.12.2001		Veränderungen	
	in 1 000 CHF	davon nachrangig	in 1 000 CHF	davon nachrangig	in 1 000 CHF	in %
Anleihen	3 619 500	260 000	3 634 000	160 000	(14 500)	(0.4)
Wandelanleihe	128 500	-	0	-	128 500	100.0
Darlehen der Emissionszentrale	0	-	9 800	-	(9 800)	(100.0)
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale)	1 249 000	-	1 301 000	-	(52 000)	(4.0)
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefbank)	182 400	-	130 100	-	52 300	40.2
Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 179 400	260 000	5 074 900	160 000	104 500	2.1

Durchschnittlicher Zinssatz per Bilanzstichtag der eigenen Anleihen:	31.12.2002	2.99%
	31.12.2001	3.71%

ANMERKUNG 17:
AUSSTEHENDE KASSEN OBLIGATIONEN
PER 31.12.2002 in 1 000 CHF

	Fälligkeiten							Total
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	> 2009	
1 - 1.875%	-	18 965	19 783	695	5	-	-	39 448
2 - 2.75%	50 736	84 320	55 214	39 760	13 198	21 026	1 486	265 740
3 - 3.75%	231 162	95 491	108 991	19 958	19 848	13 962	2 432	491 844
4 - 4.75%	7 202	89 303	8 173	12 412	6 405	2 402	-	125 897
5 - 5.75%	15 631	-	-	-	-	-	-	15 631
Total	304 731	288 079	192 161	72 825	39 456	37 390	3 918	938 560

Durchschnittlicher Zinssatz per Bilanzstichtag	31.12.2002	3.09%
	31.12.2001	3.43%

ANMERKUNG 18:
WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN in 1 000 CHF

	31.12.2001	Erwerb HYPOSWISS	Zweckkonforme Verwendungen	Gefährdete Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösung zugunsten Erfolgsrechnung	31.12.2002
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	271 786	309	(59 899)	5 980	19 773	0	237 949
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1 060	3 884	(137)	0	770	0	5 577
Rückstellungen für latente Steuern	489	2 445	(240)	0	0	(145)	2 549
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	273 335	6 638	(60 276)	5 980	20 543	(145)	246 075

ANMERKUNG 19:
STEUERAUFWAND in 1 000 CHF

	2002	2001	Veränderungen	in %
Direkte Bundessteuern	8 503	6 599	1 904	28.9
Staats- und Gemeindesteuern:				
- Standortkantone (SG, AR, SH + ZH)	19 168	13 281	5 887	44.3
- Übriges	503	59	444	752.5
Latente Steuern	(145)	(258)	113	43.8
Total Steueraufwand	28 029	19 681	8 348	42.4

ANMERKUNG 20:

**FÄLLIGKEITSSTRUKTUR
DES UMLAUFVERMÖGENS,
DER FINANZANLAGEN
UND DES FREMDKAPITALS
PER 31.12.2002** in 1 000 CHF

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	167 578	-	-	-	-	-	-	167 578
Forderungen aus Geldmarktpapieren	105	-	307 231	33 432	-	-	-	340 768
Forderungen gegenüber Banken	101 918	4 145	602 853	122 571	-	-	-	831 487
Forderungen gegenüber Kunden	16 831	661 952	490 151	659 117	918 514	161 765	-	2 908 330
Hypothekarforderungen	20 624	4 415 414	440 299	1 525 844	6 222 695	187 332	-	12 812 208
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	24 962	-	-	-	-	-	-	24 962
Finanzanlagen	14 386	-	10 132	34 381	290 529	225 502	84 130	659 060
Total Berichtsjahr	346 404	5 081 511	1 850 666	2 375 345	7 431 738	574 599	84 130	17 744 393
Total Vorjahr	398 010	6 718 985	1 917 370	1 655 958	5 600 151	547 616	90 869	16 928 959
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren	410	-	-	-	-	-	-	410
Verpflichtungen gegenüber Banken	70 517	8 762	252 462	251 718	142 265	445 000	-	1 170 724
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	-	5 570 593	-	-	-	-	-	5 570 593
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 668 826	84 897	1 533 768	173 707	279 000	500	-	3 740 698
Kassenobligationen	-	-	116 025	188 706	592 521	41 308	-	938 560
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	55 300	304 000	3 103 600	1 716 500	-	5 179 400
Total Berichtsjahr	1 739 753	5 664 252	1 957 555	918 131	4 117 386	2 203 308	0	16 600 385
Total Vorjahr	1 218 709	5 375 587	2 245 935	963 950	4 231 051	1 605 327	0	15 640 559

ANMERKUNG 21:

**FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN
GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN
SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE** in 1 000 CHF

	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Ausleihungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften				
Forderungen	304	304	0	0.0
Verpflichtungen	21 943	14 374	7 569	52.7

in 1 000 CHF	31.12.2002			31.12.2001		
Ausleihungen gegenüber Organmitgliedern	Nicht exekutive Mitglieder (VR)	Exekutive Mit- glieder (GL)	Total	Nicht exekutive Mitglieder (VR)	Exekutive Mit- glieder (GL)	Total
Organkredite	14 570	5 070	19 640	6 078	3 963	10 041

ANMERKUNG 22:

BILANZ NACH
IN- UND AUSLAND in 1 000 CHF

	31.12.2002		31.12.2001		Veränderungen	
	Inland	Ausland *)	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven						
Flüssige Mittel	167 578	-	144 580	-	22 998	-
Forderungen aus Geldmarktpapieren	340 768	-	506 307	-	(165 539)	-
Forderungen gegenüber Banken	189 367	642 120	107 235	403 318	82 132	238 802
Forderungen gegenüber Kunden	2 261 139	647 191	2 423 313	494 215	(162 174)	152 976
Hypothekarforderungen	12 803 466	8 742	12 133 229	8 283	670 237	459
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	23 468	1 494	77 176	40 457	(53 708)	(38 963)
Finanzanlagen	519 714	139 346	472 812	118 034	46 902	21 312
Nicht konsolidierte Beteiligungen	33 405	-	33 351	-	54	-
Sachanlagen	188 105	-	181 486	-	6 619	-
Immaterielle Werte	146 741	-	-	-	146 741	-
Rechnungsabgrenzungen	88 253	-	96 145	-	(7 892)	-
Sonstige Aktiven	113 435	-	127 038	-	(13 603)	-
Total Aktiven	16 875 439	1 438 893	16 302 672	1 064 307	572 767	374 586
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren	410	-	-	-	410	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	431 278	739 446	761 236	864 774	(329 958)	(125 328)
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 167 810	402 783	4 853 051	350 419	314 759	52 364
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 445 408	295 290	2 758 582	75 713	686 826	219 577
Kassenobligationen	938 560	-	901 884	-	36 676	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 179 400	-	4 724 900	350 000	454 500	(350 000)
Rechnungsabgrenzungen	164 614	-	198 540	-	(33 926)	-
Sonstige Passiven	187 214	6	197 920	-	(10 706)	6
Wertberichtigungen und Rückstellungen	246 075	-	273 335	-	(27 260)	-
Eigenkapital	1 116 038	-	1 056 625	-	59 413	-
Total Passiven	16 876 807	1 437 525	15 726 073	1 640 906	1 150 734	(203 381)

*) Ausland inkl. Fürstentum Liechtenstein

ANMERKUNG 23:

BILANZ NACH WÄHRUNGEN in 1 000 CHF						
	CHF	USD	EUR	übrige	Edelmetalle	Total
Aktiven						
Flüssige Mittel	1 57 861	600	8 787	330	–	167 578
Forderungen aus Geldmarktpapieren	340 669	–	99	–	–	340 768
Forderungen gegenüber Banken	515 961	49 678	230 554	15 504	19 790	831 487
Forderungen gegenüber Kunden	2 697 255	57 939	93 781	59 355	–	2 908 330
Hypothekarforderungen	12 788 999	–	–	23 209	–	12 812 208
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	20 175	3 739	953	2	93	24 962
Finanzanlagen	633 725	17 132	8 203	–	–	659 060
Nicht konsolidierte Beteiligungen	33 405	–	–	–	–	33 405
Sachanlagen	188 105	–	–	–	–	188 105
Immaterielle Werte	146 741	–	–	–	–	146 741
Rechnungsabgrenzungen	87 066	93	1 088	6	–	88 253
Sonstige Aktiven	111 366	1 930	78	49	12	113 435
Total Aktiven Berichtsjahr	17 721 328	131 111	343 543	98 455	19 895	18 314 332
Total Aktiven Vorjahr	17 013 292	70 749	240 357	26 708	15 873	17 366 979
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren	410	–	–	–	–	410
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 064 041	1 446	29 639	75 598	–	1 170 724
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 491 240	–	79 353	–	–	5 570 593
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 321 135	142 119	227 225	30 429	19 790	3 740 698
Kassenobligationen	938 560	–	–	–	–	938 560
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 179 400	–	–	–	–	5 179 400
Rechnungsabgrenzungen	164 317	11	260	26	–	164 614
Sonstige Passiven	186 111	130	471	508	–	187 220
Wertberichtigungen und Rückstellungen	246 075	–	–	–	–	246 075
Eigenkapital	1 116 038	–	–	–	–	1 116 038
Total Passiven Berichtsjahr	17 707 327	143 706	336 948	106 561	19 790	18 314 332
Total Passiven Vorjahr	17 009 539	61 827	256 450	23 411	15 752	17 366 979

ANMERKUNG 24:

FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNGSKURSE

Einheit	Code	Stichtagskurs per		Veränderungen	
		31.12.2002	31.12.2001	effektiv	in %
1 Euro	EUR	1.4524	1.4800	(0.0276)	(1.9)
1 US-Dollar	USD	1.3863	1.6750	(0.2888)	(17.2)
1 Pfund Sterling	GBP	2.2307	2.4300	(0.1993)	(8.2)
100 Japanische Yen	JPY	1.1669	1.2781	(0.1112)	(8.7)

ANMERKUNG 25:

AKTIVEN UND PASSIVEN NACH LÄNDERN UND LÄNDERGRUPPEN	31.12.2002		31.12.2001		Veränderungen	
	in 1 000 CHF	Anteil in %	in 1 000 CHF	Anteil in %	in 1 000 CHF	Anteil in %
Aktiven						
Schweiz inkl. Edelmetalle	16 875 439	92.14	16 302 672	93.87	572 767	3.5
Fürstentum Liechtenstein	23 154	0.13	11 894	0.07	11 260	94.7
Euro-Länder	1 176 100	6.42	959 464	5.52	216 636	22.6
Übriges Europa	144 159	0.79	48 312	0.28	95 847	198.4
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	95 480	0.52	44 637	0.26	50 843	113.9
Total	18 314 332	100.00	17 366 979	100.00	947 353	5.5
Passiven						
Schweiz inkl. Edelmetalle	16 876 807	92.15	15 726 073	90.55	1 150 734	7.3
Fürstentum Liechtenstein	367 087	2.00	309 615	1.78	57 472	18.6
Euro-Länder	818 150	4.47	1 209 657	6.97	(391 507)	(32.4)
Übriges Europa	99 687	0.54	81 290	0.47	18 397	22.6
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	152 601	0.83	40 344	0.23	112 257	278.2
Total	18 314 332	100.00	17 366 979	100.00	947 353	5.5

Zu den Euro-Ländern gehören: Österreich, Belgien, Deutschland, Spanien, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Griechenland.

ANMERKUNG 26:

KUNDENVERMÖGEN	31.12.2002		31.12.2001		Veränderungen	
	in 1 000 CHF	Anteil in %	in 1 000 CHF	Anteil in %	in 1 000 CHF	Anteil in %
Verpflichtungen gegenüber Kunden und Kassenobligationen	10 249 851	38.0	8 939 649	43.4	1 310 202	14.7
Kundendepots ohne eigene Kassenobligationen	14 947 698	55.5	11 403 316	55.3	3 544 382	31.1
FremdasSETS bei Drittbanken	161 587	0.6	20 564	0.1	141 023	685.8
Treuhandanlagen	1 602 978	5.9	255 996	1.2	1 346 982	526.2
Total Kundenvermögen	26 962 114	100.0	20 619 525	100.0	6 342 589	30.8

ANMERKUNG 27:

ASSETS UNDER MANAGEMENT	31.12.2002		31.12.2001		Veränderungen	
	in 1 000 CHF	Anteil in %	in 1 000 CHF	Anteil in %	in 1 000 CHF	Anteil in %
Wert der Kundendepots	15 785 870	–	12 241 809	–	3 544 061	29.0
Anzahl der Kundendepots	63 066	–	54 516	–	8 550	15.7
Gliederung der Kundendepots nach Titelarten:						
– Aktien	4 069 914	25.8	3 877 696	31.7	192 218	5.0
– Obligationen	6 796 332	43.1	4 459 979	36.4	2 336 353	52.4
– Eigene Kassenobligationen	838 172	5.3	838 493	6.8	(321)	(0.0)
– Anlagefonds	3 448 655	21.8	3 055 256	25.0	393 399	12.9
– Übrige	632 797	4.0	10 385	0.1	622 412	5 993.4
Total Kundendepots	15 785 870	100.0	12 241 809	100.0	3 544 061	29.0
FremdasSETS bei Drittbanken	161 587	–	20 564	–	141 023	685.8
Treuhandanlagen	1 602 978	–	255 996	–	1 346 982	526.2
Assets under Management	17 550 435	–	12 518 369	–	5 032 066	40.2
davon mit Verwaltungsvollmacht:						
Volumen	2 113 943	13.4	1 311 778	10.7	802 165	61.2
Anzahl	1 683	2.7	903	1.7	780	86.4

ANMERKUNG 28:
DETAILS ZU DEN TREUHANDGESCHÄFTEN in 1 000 CHF

	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	1 602 978	255 996	1 346 982	526.2
Treuhandkredite	715	0	715	0.0
Total Treuhandgeschäfte	1 603 693	255 996	1 347 697	526.5
Angenommen:				
von inländischen Kunden	429 900	113 803	316 097	277.8
von ausländischen Kunden	1 173 793	142 193	1 031 600	725.5
Angelegt:				
bei inländischen Stellen	0	0	0	0.0
bei ausländischen Stellen	1 603 693	255 996	1 347 697	526.5

ANMERKUNG 29:
EVENTUALVERPFLICHTUNGEN in 1 000 CHF

	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Kreditsicherungsgarantien	92 671	21 335	71 336	334.4
Gewährleistungsgarantien	93 622	113 412	(19 790)	(17.4)
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	5 982	3 064	2 918	95.2
Übrige Eventualverpflichtungen	5 318	35 419	(30 101)	(85.0)
Total Eventualverpflichtungen	197 593	173 230	24 363	14.1

ANMERKUNG 30:
UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN in 1 000 CHF

	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Feste Übernahmezusagen aus Wertschriftenemissionen abzüglich Zeichnungen	6 850	15 900	(9 050)	(56.9)
Übrige unwiderrufliche Zusagen	113 113	77 904	35 209	45.2
Total unwiderrufliche Zusagen	119 963	93 804	26 159	27.9

ANMERKUNG 31:
KONTRAKTVOLUMEN UND WIEDERBESCHAFFUNGSWERTE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

	31.12.2002			31.12.2001		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	79 527	65 147	2 673 910	1 174	71 148	2 519 519
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	152	–	150 000
Swaps	79 072	64 692	2 573 202	924	71 050	2 349 497
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	455	455	100 708	98	98	20 022
Devisen	21 791	21 775	572 691	20 982	20 921	751 630
Terminkontrakte	21 163	21 147	520 804	20 213	20 152	669 090
Optionen (OTC)	628	628	51 887	769	769	82 540
Edelmetalle	285	279	6 132	170	163	5 459
Terminkontrakte	285	279	6 132	168	161	5 274
Optionen (OTC)	–	–	–	2	2	185
Beteiligungstitel/Indices	64	819	9 457	3	3	447
Terminkontrakte	64	13	5 623	3	3	447
Optionen (OTC)	0	806	3 834	–	–	–
Total	101 667	88 021	3 262 190	22 329	92 235	3 277 055

Die Wiederbeschaffungswerte resultieren grösstenteils aus Transaktionen mit Banken und Derivatbörsen. Die positiven Wiederbeschaffungswerte gegenüber Kunden sind durch Margen gedeckt.

Kommentar zur Managementrechnung

Zweck

Die Managementrechnung weist die wichtigsten Ergebniszahlen für die Unternehmensbereiche Privat- und Geschäftskunden (PGK), St.Galler Vermögensberatung (SGVB), HYPOSWISS Privatbank AG (HYPOSWISS) und Corporate Center (CC) aus. Sie dient dem Zweck, die Grundlage für eine sachgerechte Beurteilung der Ergebnisbeiträge der einzelnen Einheiten zu schaffen.

Die Managementrechnung widerspiegelt die aktuelle Konzernstruktur des Jahres 2002. Sie basiert auf Teilen der Betriebsbuchhaltung und ist mit den konsolidierten Ergebnissen der Finanzbuchhaltung abgestimmt. Als Basis dienen formalisierte Dienstleistungsvereinbarungen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

Grundsätze der Managementrechnung

- Allgemeines

Die Erstellung und Darstellung der Managementrechnung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die Konzernerfolgsrechnung.

Erträge und Aufwendungen der isag KB Immo-service AG sind im Corporate Center erfasst.

Die Managementrechnung legt auch weitere Informationen offen, welche nach den Grundsätzen der Konzernrechnung nicht erforderlich wären. Diese ermöglichen einen guten Einblick in die Ergebnisse der einzelnen Unternehmensbereiche und umfassen die verwalteten Depotvolumen und Anzahl Leistungseinheiten.

- Erfolgsrechnung

Die Bilanzbestände und auch die damit verbundenen Zinsaufwendungen und -erträge aus dem Kundengeschäft des Stammhauses werden voll dem Bereich PGK zugerechnet. Für die Pflege der Kundenbeziehungen des Stammhauses erhält die SGVB eine Bestandeskommission. Die Erfolgsrechnung der HYPOSWISS umfasst neun Monate (ab 1.4.2002).

Die Erlöse aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft des Stammhauses bzw. der SGVB werden dem kundenverantwortlichen Unternehmensbereich zugeordnet. Die übrigen bereichsüber-

greifenden Erträge werden in der produktverantwortlichen Geschäftseinheit vereinnahmt und mittels entsprechenden Vereinbarungen den mit beteiligten Bereichen zugeordnet. Solche Zuordnungen wurden in den entsprechenden Ertragspositionen verbucht.

Neben den direkten Kosten werden den Unternehmensbereichen auch Aufwendungen für Leistungen von anderen Bereichen (basierend auf Dienstleistungsvereinbarungen) belastet. Diese Kosten werden beim Leistungserbringer als Kostenreduktion behandelt.

Die Kosten des Corporate Center, welches auch die Verarbeitungsstellen des Stammhauses bzw. der SGVB umfasst, werden den einzelnen Unternehmensbereichen nach dem Verursacherprinzip zugeteilt. Massgebend für die Verrechnung sind standardisierte Preise oder pauschale Aufteilungsregeln.

Die ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge werden dem Bereich PGK oder der SGVB bzw. der HYPOSWISS zugeordnet, soweit eine eindeutige Zuordnung möglich ist. In den übrigen Fällen werden sie dem CC zugerechnet. Konsolidierungsbuchungen werden ebenfalls dem CC zugerechnet.

Alle Handelsbestände, Finanzanlagen (mit Ausnahme der Liegenschaften zum Wiederverkauf) und Beteiligungen werden dem CC zugeteilt.

Alle eigengenutzten Liegenschaften des Stammhauses werden zentral durch das CC verwaltet. Raumkosten für die Geschäftseinheiten orientieren sich an Marktmieten und sind in der Position «Sachaufwand» enthalten. Ebenfalls werden wert erhaltende Investitionen des Stammhauses in Sachanlagen ausschliesslich im CC verbucht und mittels Mietpreisen an die übrigen Bereiche weiter belastet.

Sämtliche Problempositionen der Kundenausleihungen und damit auch Bestand und Veränderung von Wertberichtigungen/Rückstellungen des Stammhauses werden dem PGK zugeordnet. Das Kreditrisiko liegt vollständig beim Vertrieb (PGK), weshalb darauf verzichtet wurde, in der Managementrechnung Standardrisikokosten zu verwenden.

Managementrechnung

ANMERKUNG 32: ERFOLGSRECHNUNG in 1 000 CHF	Privat- und Geschäftskunden		St.Galler Vermögensberatung		HYPOSWISS Privatbank AG (9 Mte.)		Corporate Center		Total Konzern	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	256 799	235 575	484	107	10 120	-	12 953	14 652	280 356	250 334
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	22 038	25 165	53 224	59 391	41 375	-	(2 773)	(386)	113 864	84 170
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	9 828	8 086	5 094	4 507	5 220	-	(6 157)	(7 976)	13 985	4 617
Übriger ordentlicher Erfolg	(506)	(1 772)	110	80	-	-	10 145	12 271	9 749	10 579
Betriebsertrag	288 159	267 054	58 912	64 085	56 715	-	14 168	18 561	417 954	349 700
Personalaufwand	(53 095)	(49 942)	(15 230)	(14 724)	(19 913)	-	(45 277)	(42 257)	(133 515)	(106 923)
Sachaufwand	(106 623)	(110 724)	(20 049)	(21 753)	(11 643)	-	29 550	31 129	(108 765)	(101 348)
Geschäftsaufwand	(159 718)	(160 666)	(35 279)	(36 477)	(31 556)	-	(15 727)	(11 128)	(242 280)	(208 271)
Bruttogewinn	128 441	106 388	23 633	27 608	25 159	-	(1 559)	7 433	175 674	141 429
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen			(2 832)	(1 828)	(215)	-	(28 242)	(11 393)	(31 289)	(13 221)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	(20 817)	(13 424)	(185)	(868)	(537)	-	(411)	(704)	(21 950)	(14 996)
Ergebnis vor Steuern und Minderheiten	107 624	92 964	20 616	24 912	24 407	-	(30 212)	(4 664)	122 435	113 212
Ausserordentlicher Erfolg				(1 370)	1 491	-	3 288	679	4 779	(691)
Steuern	(18 821)	(15 469)	(4 407)	(4 875)	(5 985)	-	1 184	663	(28 029)	(19 681)
Konzerngewinn	88 803	77 495	16 209	18 667	19 913	-	(25 740)	(3 322)	99 185	92 840
VERWALTETES KUNDENVERMÖGEN										
Assets under Management	2835704	2834931	9381639	9683438	5333092	-	-	-	17550435	12518369
MITARBEITER										
Anzahl Personaleinheiten	499	499	105	104	139	-	338	350	1 081	953

DETAILS ZU ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN
ANMERKUNG 33:

ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Zins- und Diskontertrag				
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	24 651	24 005	646	2.7
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Kunden	612 834	636 246	(23 412)	(3.7)
Übriger Zinserfolg	(1 900)	27 123	(29 023)	(107.0)
Total Zins- und Diskontertrag	635 585	687 374	(51 789)	(7.5)
Zinsaufwand				
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	22 676	39 511	(16 835)	(42.6)
Zinsaufwand aus Kundengeldern	162 603	193 836	(31 233)	(16.1)
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	191 661	223 270	(31 609)	(14.2)
Zinsaufwand übrige Verpflichtungen	223	441	(218)	(49.4)
Total Zinsaufwand	377 163	457 058	(79 895)	(17.5)

ANMERKUNG 34:

ERFOLG AUS KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	1 741	1 454	287	19.7
Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft	100 356	70 641	29 715	42.1
– Emissionsgeschäft	1 281	4 759	(3 478)	(73.1)
– Fondsgeschäft	19 786	19 828	(42)	(0.2)
– Depotgeschäft	20 667	13 195	7 472	56.6
– Courtagen	39 049	28 048	11 001	39.2
– Vermögensverwaltung	12 148	2 799	9 349	334.0
– Übriges Wertschriften- und Anlagegeschäft	7 425	2 012	5 413	269.0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 486	15 303	1 183	7.7
– Zahlungsmittel	6 073	5 752	321	5.6
– Schrankfachmieten	816	790	26	3.3
– Kontoführung	6 856	6 097	759	12.4
– Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	2 741	2 664	77	2.9
Total Kommissionsertrag	118 583	87 398	31 185	35.7
Dienstleistungs- und Kommissionsaufwand				
Courtagen	(938)	(956)	18	1.9
Übriges	(3 781)	(2 272)	(1 509)	(66.4)
Total Kommissionsaufwand	(4 719)	(3 228)	(1 491)	(46.2)
Total	113 864	84 170	29 694	35.3

ANMERKUNG 35:

ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Devisen- und Sortenhandel	19 866	13 577	6 289	46.3
Edelmetallhandel	100	179	(79)	(44.1)
Wertschriftenhandel	(6 142)	(9 321)	3 179	(34.1)
Übriges Handelsgeschäft	161	182	(21)	(11.5)
Total	13 985	4 617	9 368	202.9

ANMERKUNG 36:

PERSONALAUFWAND in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Gehälter und Zulagen	106 052	86 199	19 853	23.0
Beiträge an Personal-Wohlfahrtseinrichtungen	11 343	8 667	2 676	30.9
Andere Sozialleistungen	8 413	6 169	2 244	36.4
Personalnebenkosten	7 707	5 888	1 819	30.9
Total	133 515	106 923	26 592	24.9

ANMERKUNG 37:

SACHAUFWAND in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Raumaufwand	8 018	5 680	2 338	41.2
Informatikaufwand	55 931	58 340	(2 409)	(4.1)
Aufwand für Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	2 279	1 515	764	50.4
Drittleistungen	5 231	3 519	1 712	48.7
Abgeltung Staatsgarantie	4 376	4 129	247	6.0
Porti, Transporte und Entsorgung	6 448	6 708	(260)	(3.9)
Werbung	9 746	8 296	1 450	17.5
Übriger Geschäftsaufwand	16 736	13 161	3 575	27.2
Total	108 765	101 348	7 417	7.3

ANMERKUNG 38:

ABSCHREIBUNGEN AUF DEM ANLAGEVERMÖGEN in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Abschreibungen auf Bankgebäuden	6 722	6 354	368	5.8
Abschreibungen auf anderen Liegenschaften	408	831	(423)	(50.9)
Abschreibungen auf übrigen Sachanlagen	6 450	5 359	1 091	20.4
Abschreibungen auf immateriellen Werten	17 609	0	17 609	100.0
Abschreibungen auf Beteiligungen	100	677	(577)	(85.2)
Total	31 289	13 221	18 068	136.7

ANMERKUNG 39:

WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND VERLUSTE in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Rückstellungen für Ausfallrisiken	19 773	12 618	7 155	56.7
Rückstellungen für übrige Risiken	770	161	609	378.3
Verluste	1 407	2 217	(810)	(36.5)
Total	21 950	14 996	6 954	46.4

ANMERKUNG 40:

AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Ausserordentlicher Ertrag				
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	4 505	77	4 428	5750.6
Übrige ausserordentliche Erträge	1 145	880	265	30.1
Aufwertungen und Kursgewinne aus nicht konsolidierten Beteiligungen	0	2 029	(2 029)	(100.0)
Total	5 650	2 986	2 664	89.2
Ausserordentlicher Aufwand				
Aufwendungen für nachrichtenlose Vermögen	309	0	309	0.0
Buchverluste aus Sachanlagenabgängen	65	9	56	622.2
Übrige ausserordentliche Aufwendungen	497	198	299	151.0
Aufwendungen für den IPO und die Umsetzung der neuen Gruppenstrategie	0	3 470	(3 470)	(100.0)
Total	871	3 677	(2 806)	(76.3)

ANMERKUNG 41:
ERGEBNIS PRO AKTIE UND AUSSTEHENDE AKTIEN

	2002	2001	2000
Ergebnisse (1 000 CHF)			
Konzerngewinn	99 185	92 840	88 993
Konzernergebnis vor Goodwill-Abschreibungen	116 794	92 840	88 993
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien			
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	4 991 003	4 991 187	5 000 000
Potenzielle Namenaktien infolge ausstehender Optionen	24 162	15 227	0
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	5 015 165	5 006 414	5 000 000
Ergebnis pro Aktie (CHF)			
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	19.87	18.60	17.80
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie vor Goodwill-Abschreibungen	23.40	18.60	17.80
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	19.78	18.54	17.80
Verwässertes Ergebnis pro Aktie vor Goodwill-Abschreibungen	23.29	18.54	17.80

ANMERKUNG 42:
BERECHNUNG DER EIGENKAPITALRENDITE in 1 000 CHF

	2002	2001	Veränderung
Betriebsergebnis	122 435	113 212	9 223
Konzerngewinn	99 185	92 840	6 345
Eigenkapital (Konzern) nach Gewinnverwendung per 31.12.	1 076 038	1 016 625	59 413
Massgebendes durchschnittliches Eigenkapital für die ROE-Berechnung ¹⁾	1 046 332	990 205	56 127
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	11.7%	11.4%	2.6%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	9.5%	9.4%	1.1%

1) Der Durchschnitt ermittelt sich aus dem Jahresanfangs- und Jahresendbestand nach Gewinnverwendung

ANMERKUNG 43:
RISIKOGEWICHTETE POSITIONEN/ERFORDERLICHE EIGENMITTEL in 1 000 CHF

	31.12.2002		31.12.2001	
	Nominal	Risikogewichtete Position	Nominal	Risikogewichtete Position
Direkt unterlegungspflichtige Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	831 487	207 991	510 553	127 699
Forderungen gegenüber Kunden	2 908 330	1 895 602	2 917 528	1 915 785
Hypothekarforderungen	12 812 208	7 308 625	12 141 512	6 931 978
Liegenschaften in den Finanzanlagen	84 130	315 488	90 869	340 758
Sachanlagen	188 105	540 020	181 486	517 878
Rechnungsabgrenzungen	88 253	87 322	96 145	96 145
Sonstige Aktiven, Wiederbeschaffungswerte	101 667	32 169	22 329	12 336
Sonstige Aktiven, Übrige	11 768	9 112	31 473	26 073
Total direkt unterlegungspflichtige Aktiven	-	10 396 329	-	9 968 652
Indirekt unterlegungspflichtige Aktiven				
Nettoposition ausserhalb des Handelsbuchs	917 365	243 088	1 013 341	270 910
Marktrisikopositionen	-	79 291	-	180 591
Abzugsfähige Passiven				
Abzugsfähige Rückstellungen in den Passiven	(237 949)	(178 462)	(271 946)	(203 958)
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	201 530	116 533	173 230	131 879
Unwiderrufliche Zusagen	43 191	102 281	42 419	98 535
Add-ons Terminkontrakte und gekaufte Optionen	-	16 361	-	26 068
Total risikogewichtete Positionen		10 775 421		10 472 677
Erforderliche Eigenmittel		862 034		837 814
Anrechenbare Eigenmittel		1 125 065		1 143 506
Überdeckung effektiv		263 031		305 692
Eigenmittel-Überdeckungsgrad		30.5%		36.5%
BIZ-Ratio Tier 1		9.1%		10.2%
BIZ-Ratio Tier 2		11.0%		11.5%

Bericht des Konzernprüfers
an die Generalversammlung
der St.Galler Kantonalbank
9001 St.Gallen

5. Februar 2003

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 52 bis 80 wiedergegebene konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der St.Galler Kantonalbank-Gruppe für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Pascal Portmann Thomas Kleger

5-Jahres-Übersicht – Erfolgsrechnung

ERFOLGSRECHNUNG in 1 000 CHF	2002	2001	2000	1999	1998
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	280 356	250 334	237 038	251 610	233 562
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	113 864	84 170	95 905	83 055	80 196
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	13 985	4 617	15 135	22 610	25 367
Übriger ordentlicher Erfolg	9 749	10 579	11 115	6 122	1 600
Betriebsertrag	417 954	349 700	359 193	363 397	340 725
Personalaufwand	(133 515)	(106 923)	(98 776)	(93 919)	(95 229)
Sachaufwand	(108 765)	(101 348)	(96 305)	(88 028)	(93 468)
Geschäftsaufwand	(242 280)	(208 271)	(195 081)	(181 947)	(188 697)
Bruttogewinn	175 674	141 429	164 112	181 450	152 028
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	(31 289)	(13 221)	(10 273)	(12 084)	(10 797)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	(21 950)	(14 996)	(23 890)	(38 954)	(68 883)
Betriebsergebnis	122 435	113 212	129 949	130 412	72 348
Ausserordentlicher Ertrag	5 650	2 986	1 062	5 210	2 390
Ausserordentlicher Aufwand	(871)	(3 677)	(16 579)	(274)	(3 764)
Steuern	(28 029)	(19 681)	(25 437)	(404)	(405)
Konzerngewinn vor Minderheiten	99 185	92 840	88 995	134 944	70 569
Minderheiten	0	-	(2)	-	-
Konzerngewinn nach Minderheiten	99 185	92 840	88 993	134 944	70 569
ERGEBNIS PRO AKTIE (CHF)					
Ergebnis pro Aktie ¹⁾	19.87	18.60	17.80	26.99	14.11
Beantragte Dividende	8.00	8.00	8.00	-	-
KENNZAHLEN					
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsertrag)	11.7%	11.4%	13.9%	14.8%	8.7%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	9.5%	9.4%	9.4%	15.3%	8.5%
Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen auf dem Anlagevermögen/Betriebsertrag	61.2%	63.3%	57.2%	53.4%	58.5%

1) Bei den Berechnungen vor dem Jahre 2000 handelt es sich um Proforma-Werte.

5-Jahres-Übersicht – Bilanz

AKTIVEN in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998
Flüssige Mittel	167 578	144 580	149 287	232 448	161 520
Forderungen aus Geldmarktpapieren	340 768	506 307	621 306	723 164	328 548
Forderungen gegenüber Banken	831 487	510 553	597 042	350 313	933 647
Forderungen gegenüber Kunden	2 908 330	2 917 528	2 858 563	2 731 065	3 084 274
Hypothekarforderungen	12 812 208	12 141 512	12 051 871	11 948 830	11 710 968
Total Kundenausleihungen	15 720 538	15 059 040	14 910 434	14 679 895	14 795 242
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	24 962	117 633	117 272	124 683	110 671
Finanzanlagen	659 060	590 846	377 504	356 551	404 244
Beteiligungen					
Nicht konsolidierte Beteiligungen	33 405	33 351	20 284	16 294	14 835
Sachanlagen	188 105	181 486	170 445	169 639	167 555
Immaterielle Werte	146 741	-	-	-	-
Rechnungsabgrenzungen	88 253	96 145	98 147	87 517	87 919
Sonstige Aktiven	113 435	127 038	82 186	101 106	94 781
Total Aktiven	18 314 332	17 366 979	17 143 907	16 841 610	17 098 962
PASSIVEN					
Verpflichtungen gegenüber Geldmarktpapieren	410	-	-	-	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 170 724	1 626 010	1 209 315	1 255 736	1 282 791
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 570 593	5 203 470	5 198 472	5 598 648	5 680 916
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 740 698	2 834 295	2 727 686	2 675 756	2 722 139
Kassenobligationen	938 560	901 884	940 047	924 827	1 333 260
Total Kundengelder	10 249 851	8 939 649	8 866 205	9 199 231	9 736 315
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 179 400	5 074 900	5 279 100	4 619 850	4 095 250
Rechnungsabgrenzungen	164 614	198 540	218 095	187 736	205 574
Sonstige Passiven	187 220	197 920	223 630	168 123	397 575
Wertberichtigungen und Rückstellungen	246 075	273 335	343 352	424 852	492 665
Gesellschaftskapital	500 000	500 000	500 000	500 000	500 000
Kapitalreserven	4 862	5 774	4 823	-	-
Gewinnreserven	511 991	458 011	409 969	351 138	318 223
Konzerngewinn nach Minderheiten	99 185	92 840	88 993	134 944	70 569
Total Eigenkapital	1 116 038	1 056 625	1 003 785	986 082	888 792
Minderheitsanteile	-	-	425	-	-
Total Passiven	18 314 332	17 366 979	17 143 907	16 841 610	17 098 962
Risikogewichtete Aktiven gem. CH-Norm	10 775 421	10 472 677	10 472 677	9 882 007	10 122 478
Eigenkapital-Kennzahlen (in %)					
BIZ-Ratio Tier 1	9.1%	10.2%	10.2%	9.7%	8.4%
BIZ-Ratio Tier 2	11.0%	11.5%	11.6%	11.1%	9.9%
Eigenmittel-Überdeckungsgrad (CH-Norm)	30.5%	36.5%	38.4%	33.4%	23.2%
Eigene Mittel/Bilanzsumme	6.1%	6.1%	5.9%	5.9%	5.2%
Verwaltete und Kundenvermögen					
Total verwaltete Vermögen	26 962 114	20 619 525	21 552 374	20 556 148	19 990 276
davon: Assets under Management	17 550 435	12 518 369	13 479 941	12 127 158	11 299 020
Personalbestand					
Personaleinheiten ¹⁾	1 081	953	930	855	889

1) teilzeitbereinigt; Lehrstellen zu 50%

FINANZTEIL STAMMHAUS

Bilanz (vor Gewinnverwendung)	86
Erfolgsrechnung	87
Anhang zur Jahresrechnung	88
Anmerkungen zur Erfolgsrechnung	91
Bericht der Revisionsstelle	92

Bilanz (vor Gewinnverwendung)

AKTIVEN in 1 000 CHF	31.12.2002	in %	31.12.2001	in %	Veränderungen	in %
Flüssige Mittel	152 764	0.9	144 490	0.8	8 274	5.7
Forderungen aus Geldmarktpapieren	320 783	1.8	506 307	2.9	(185 524)	(36.6)
Forderungen gegenüber Banken	846 016	4.7	510 546	2.9	335 470	65.7
Forderungen gegenüber Kunden	2 686 186	15.0	2 917 030	16.8	(230 844)	(7.9)
Hypothekarforderungen	12 597 912	70.4	12 141 512	69.9	456 400	3.8
Total Kundenausleihungen	15 284 098	85.4	15 058 542	86.7	225 556	1.5
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	24 962	0.1	117 633	0.7	(92 671)	(78.8)
Finanzanlagen	633 752	3.5	590 466	3.4	43 286	7.3
Beteiligungen	281 002	1.6	43 451	0.3	237 551	546.7
Sachanlagen	169 808	0.9	173 291	1.0	(3 483)	(2.0)
Rechnungsabgrenzungen	84 553	0.5	95 505	0.6	(10 952)	(11.5)
Sonstige Aktiven	107 687	0.6	126 877	0.7	(19 190)	(15.1)
Bilanzsumme	17 905 425	100.0	17 367 108	100.0	538 317	3.1
Davon:						
– Total nachrangige Forderungen	14 376	–	21 975	–	(7 599)	(34.6)
– Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	50 288	–	81	–	50 207	**
– Total Forderungen gegenüber dem Kanton St.Gallen	–	–	–	–	0	0.0

PASSIVEN in 1 000 CHF

Verpflichtungen gegenüber Banken	1 210 584	6.8	1 629 328	9.4	(418 744)	(25.7)
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	5 537 108	31.0	5 203 470	30.0	333 638	6.4
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 472 033	19.4	2 860 353	16.4	611 680	21.4
Kassenobligationen	937 060	5.2	901 884	5.2	35 176	3.9
Total Kundengelder	9 946 201	55.6	8 965 707	51.6	980 494	10.9
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 104 900	28.5	5 074 900	29.2	30 000	0.6
Rechnungsabgrenzungen	142 951	0.8	188 806	1.1	(45 855)	(24.3)
Sonstige Passiven	180 452	1.0	197 918	1.1	(17 466)	(8.8)
Wertberichtigungen und Rückstellungen	239 205	1.3	273 066	1.6	(33 861)	(12.4)
Reserven für allgemeine Bankrisiken	322 300	1.8	322 300	1.9	0	0.0
Aktienkapital	500 000	2.8	500 000	2.9	0	0.0
Gesetzliche Reserve	95 804	0.5	90 504	0.5	5 300	5.9
Reserve für eigene Beteiligungstitel	39	0.0	951	0.0	(912)	(95.9)
Andere Reserven	79 179	0.4	48 035	0.3	31 144	64.8
Gewinnvortrag	293	0.0	885	0.0	(592)	(66.9)
Jahresgewinn	83 517	0.5	74 708	0.4	8 809	11.8
Total Eigenkapital	1 081 132	6.0	1 037 383	6.0	43 749	4.2
Bilanzsumme	17 905 425	100.0	17 367 108	100.0	538 317	3.1
Davon:						
– Total nachrangige Verpflichtungen	260 000	–	160 000	–	100 000	62.5
– Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften	115 276	–	31 395	–	83 881	267.2
– Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton St.Gallen	289 639	–	290 317	–	(678)	(0.2)

AUSSERBILANZGESCHÄFTE in 1 000 CHF

Eventualverpflichtungen	121 850	–	173 230	–	(51 380)	(29.7)
Unwiderrufliche Zusagen	119 963	–	93 804	–	26 159	27.9
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	38 882	–	38 882	–	0	0.0
Derivative Finanzinstrumente						
– Kontraktvolumen	3 021 784	–	3 277 055	–	(255 271)	(7.8)
– positive Wiederbeschaffungswerte	98 746	–	22 329	–	76 417	342.2
– negative Wiederbeschaffungswerte	83 181	–	92 235	–	(9 054)	(9.8)
Treuhandgeschäfte	251 244	–	255 996	–	(4 752)	(1.9)

Erfolgsrechnung

in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Zins- und Diskontertrag	614 946	687 374	(72 428)	(10.5)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	930	3 726	(2 796)	(75.0)
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	20 217	16 286	3 931	24.1
Zinsaufwand	(366 334)	(457 167)	90 833	19.9
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	269 759	250 219	19 540	7.8
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	1 417	1 454	(37)	(2.5)
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	15 590	22 513	(6 923)	(30.8)
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 264	15 320	944	6.2
Kommissionsaufwand	(14 005)	(14 506)	501	3.5
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	19 266	24 781	(5 515)	(22.3)
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3 672	110	3 562	**
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	1 788	1 328	460	34.6
Beteiligungsertrag	16 805	1 739	15 066	866.4
Liegenschaftenerfolg	4 552	3 596	956	26.6
Anderer ordentlicher Ertrag	2 736	5 503	(2 767)	(50.3)
Anderer ordentlicher Aufwand	(7 484)	(7 086)	(398)	(5.6)
Übriger ordentlicher Erfolg	18 397	5 080	13 317	262.1
Betriebsertag	311 094	280 190	30 904	11.0
Personalaufwand	(93 019)	(86 396)	(6 623)	(7.7)
Sachaufwand	(76 865)	(79 278)	2 413	3.0
Geschäftsaufwand	(169 884)	(165 674)	(4 210)	(2.5)
Bruttogewinn	141 210	114 516	26 694	23.3
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	(23 292)	(11 317)	(11 975)	(105.8)
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	(21 193)	(13 989)	(7 204)	(51.5)
Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)	96 725	89 210	7 515	8.4
Ausserordentlicher Ertrag	5 055	2 653	2 402	90.5
Ausserordentlicher Aufwand	(562)	(2 116)	1 554	73.4
Steuern	(17 701)	(15 039)	(2 662)	(17.7)
Jahresgewinn	83 517	74 708	8 809	11.8

GEWINNVERWENDUNG in 1 000 CHF

Jahresgewinn	83 517	74 708	8 809	11.8
Gewinnvortrag	293	885	(592)	(66.9)
Bilanzgewinn	83 810	75 593	8 217	10.9
8% Dividende	40 000	40 000	0	0.0
Zuweisungen:				
Zuweisung an die gesetzliche Reserve	6 000	5 300	700	13.2
Zuweisung an die anderen Reserven	37 000	30 000	7 000	23.3
Gewinnvortrag	810	293	517	176.5
Bilanzgewinn	83 810	75 593	8 217	10.9

Anhang zur Jahresrechnung

Geschäftstätigkeit

Die St.Galler Kantonalbank ist das Stammhaus des Konzerns der St.Galler Kantonalbank. Die Geschäftstätigkeit der St.Galler Kantonalbank umfasst die Bank- und Beratungstätigkeit des Geschäftsbereichs Privat- und Geschäftskunden (Retailgeschäft) sowie zentrale Dienstleistungen für den SGKB-Konzern, welche durch das Präsidium und das Service Center erbracht werden. Im Jahr 2002 kaufte die St.Galler Kantonalbank die HYPOSWISS Privatbank AG, eine in Zürich domizilierte Vermögensverwaltungsbank. Weiterführende Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit des Konzerns können der Konzernrechnung entnommen werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Bankkommission (RRV-EBK).

Für den Abschluss des Stammhauses kommen grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns zur Anwendung. Im Gegensatz zum Konzernabschluss kann der Einzelabschluss stille Reserven enthalten. Stille Reserven können sich durch Abschreibungen auf den Sachanlagen und Beteiligungen ergeben, die über das betriebswirtschaftlich notwendige Mass hinausgehen. Ferner können die Wertberichtigungen und Rückstellungen stille Reserven beinhalten.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken umfassen die nach der Verordnung zum Bankengesetz (Art. 11a Abs. 1 Bst. b) auf einem gesonderten Konto ausgedienten und als eigene Mittel angerechneten Reserven. Die Bildung erfolgt zu Lasten des ausserordentlichen Aufwands, Auflösungen über den ausserordentlichen Ertrag.

Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen; von der Haftung ausgenommen sind nachrangige Anleihen.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr sind neben dem erwähnten Kauf der HYPOSWISS Privatbank AG keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind mit der nachstehend beschriebenen Ausnahme keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der St.Galler Kantonalbank haben.

Am 17. Januar 2003 kaufte die St.Galler Kantonalbank 100% der Aktien der Bank Thorbecke AG, einer in St.Gallen domizilierten Vermögensverwaltungsbank. Die Bezahlung des Kaufpreises erfolgte teilweise mit Aktien der St.Galler Kantonalbank, welche der Kanton St.Gallen zur Verfügung stellte. Zusammen mit weiteren kleinen Verkäufen reduziert sich der Anteil des Kantons St.Gallen an der SGKB auf 61.8%.

Am 19. Februar 2003 verkaufte die St.Galler Kantonalbank die Tochtergesellschaft isag KB Immo-service AG an die Karl Steiner AG.

Risikomanagement

Bezüglich Erläuterungen zum Risikomanagement und zum Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Ausführungen zur Konzernrechnung.

NACHWEIS DES EIGENKAPITALS in 1 000 CHF	2002	2001
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
Aktienkapital	500 000	500 000
Gesetzliche Reserve	90 504	79 520
Reserve für eigene Beteiligungstitel	951	0
Andere Reserven	48 035	5 986
Reserven für allgemeine Bankrisiken	322 300	322 300
Bilanzgewinn	75 593	89 840
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 037 383	997 646
- Dividende 8%	(39 888)	(40 000)
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	83 517	74 708
+ Agio aus Ausgabe von Optionsrechten	120	0
+ Agio aus Fusion BWS	0	5 029
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	1 081 132	1 037 383
davon:		
- Aktienkapital	500 000	500 000
- Gesetzliche Reserve	95 804	90 504
- Reserve für eigene Beteiligungstitel	39	951
- Andere Reserven	79 179	48 035
- Reserven für allgemeine Bankrisiken	322 300	322 300
- Bilanzgewinn	83 810	75 593

AKTIENKAPITAL PER 31.12.2002	Nominell		Dividendenberechtigt	
	Anzahl Aktien	Kapital in CHF	Anzahl Aktien	Kapital in CHF
Ausgegeben und einbezahlt	5 000 000	500 000 000	5 000 000	500 000 000
Genehmigtes Aktienkapital	0	0	0	0
Bedingtes Aktienkapital	700 000	70 000 000	0	0

BEDEUTENDE KAPITALEIGNER UND STIMMRECHTS- GEBUNDENE GRUPPEN VON KAPITALEIGNERN	31.12.2002		31.12.2001	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht				
Kanton St.Gallen	315 007 500	63.0	315 000 000	63.0
Ohne Stimmrecht	-	-	-	-

NICHT FREI VERFÜGBARE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT in CHF 1 000	Buchwert		davon: beansprucht	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Für Pfandbriefdarlehen (Wert der Hypotheken)	1 760 508	1 833 896	1 356 400	1 431 100
Für Lombardkredit bei der Schweiz. Nationalbank	48 105	55 290	0	0
Geldmarktbuchforderungen	0	50 000	0	50 000
Für EUREX/LIFFE/usw.	128 310	123 279	32 234	33 792
Total	1 936 923	2 062 465	1 388 634	1 514 892

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENER VORSORGEINRICHTUNG in CHF 1 000	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Am Bilanzstichtag betragen die Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung gesamthaft	42 242	58 201	(15 959)	(27.4)

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN/ RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN in 1 000 CHF	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Gefährdete Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	271 781	(59 898)	0	5 980	19 527	0	237 390
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1 285	(240)	0	0	770	0	1 815
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	273 066	(60 138)	0	5 980	20 297	0	239 205
Reserven für allgemeine Bankrisiken	322 300	-	-	-	-	-	322 300

FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE in 1 000 CHF	31.12.2002	31.12.2001	Veränderungen	in %
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	304	304	0	0.0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	21 943	14 374	7 569	52.7

AUSLEIHUNGEN GEGENÜBER ORGANMITGLIEDERN	31.12.2002			31.12.2001		
	Nicht exekutive Mitglieder (VR)	Exekutive Mitglieder (GL)	Total	Nicht exekutive Mitglieder (VR)	Exekutive Mitglieder (GL)	Total
Organkredite	14 570	4 070	18 640	6 761	3 280	10 041

Anmerkungen zur Erfolgsrechnung

ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Devisen- und Sortenhandel	9 882	8 976	906	10.1
Edelmetallhandel	83	179	(96)	(53.6)
Wertschriftenhandel	(6 293)	(9 227)	2 934	(31.8)
Übriges Handelsgeschäft	0	182	(182)	100.0
Total	3 672	110	3 562	**

AUSSERORDENTLICHER AUFWAND UND ERTRAG

Ausserordentlicher Ertrag				
Aufwertungen und Kursgewinne aus Beteiligungen	49	2 029	(1 980)	(97.6)
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	4 456	77	4 379	**
Übrige ausserordentliche Erträge	550	547	3	0.5
Total	5 055	2 653	2 402	90.5
Ausserordentlicher Aufwand				
Buchverluste aus Sachanlagenabgängen	65	9	56	622.2
Aufwendungen für Strategie und IPO	0	2 101	(2 101)	(100.0)
Übrige ausserordentliche Aufwendungen	497	6	491	**
Total	562	2 116	(1 554)	(73.4)

TREUHANDGESCHÄFTE in 1 000 CHF	2002	2001	Veränderungen	in %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	251 244	255 996	(4 752)	(1.9)
Total Treuhandgeschäfte	251 244	255 996	(4 752)	(1.9)
Angenommen:				
von inländischen Kunden	103 633	113 803	(10 170)	(8.9)
von ausländischen Kunden	147 611	142 193	5 418	3.8
Angelegt:				
bei inländischen Stellen	0	0	0	0.0
bei ausländischen Stellen	251 244	255 996	(4 752)	(1.9)

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung
der St.Galler Kantonalbank
9001 St.Gallen

5. Februar 2003

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die auf den Seiten 86 bis 91 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der St.Galler Kantonalbank für das am 31. Dezember 2002 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG
Pascal Portmann Thomas Kleger

Unsere Niederlassungen



9450 Altstätten
Trogenerstrasse 2
Telefon ++41 (0)71 755 01 26
Fax ++41 (0)71 755 54 83
E-Mail: altstaetten@sgkb.ch

9434 Au
Zollstrasse 3
Telefon ++41 (0)71 744 42 42
Fax ++41 (0)71 744 42 83
E-Mail: au@sgkb.ch

9478 Azmoos
Poststrasse 54
Telefon ++41 (0)81 783 10 11
Fax ++41 (0)81 750 24 10
E-Mail: azmoos@sgkb.ch

7310 Bad Ragaz
Bartholoméplatz 1
Telefon ++41 (0)81 303 42 00
Fax ++41 (0)81 303 42 79
E-Mail: bad_ragaz@sgkb.ch

9602 Bazenhaid
Wilerstrasse 22
Telefon ++41 (0)71 931 24 24
Fax ++41 (0)71 932 52 01
E-Mail: bazenhaid@sgkb.ch

9471 Buchs
Bahnhofstrasse 34
Telefon ++41 (0)81 756 36 66
Fax ++41 (0)81 756 55 14
E-Mail: buchs@sgkb.ch

9113 Degersheim
Hauptstrasse 77
Telefon ++41 (0)71 371 14 22
Fax ++41 (0)71 371 10 01
E-Mail: degersheim@sgkb.ch

9444 Diepoldsau
Hintere Kirchstrasse 2
Telefon ++41 (0)71 733 77 11
Fax ++41 (0)71 733 22 34
E-Mail: diepoldsau@sgkb.ch

9642 Ebnat-Kappel
Kapplerstrasse 10
Telefon ++41 (0)71 993 26 26
Fax ++41 (0)71 993 32 08
E-Mail: ebnat-kappel@sgkb.ch

8733 Eschenbach
Rickenstrasse 1
Telefon ++41 (0)55 282 20 01
Fax ++41 (0)55 286 46 16
E-Mail: eschenbach@sgkb.ch

9230 Flawil
Bahnhofstrasse 11
Telefon ++41 (0)71 393 15 25
Fax ++41 (0)71 393 66 42
E-Mail: flawil@sgkb.ch

8890 Flums
Kirchstrasse 12
Telefon ++41 (0)81 733 22 23
Fax ++41 (0)81 720 12 60
E-Mail: flums@sgkb.ch

9473 Gams
Gasenzenstrasse
Telefon ++41 (0)81 771 11 41
Fax ++41 (0)81 771 35 43
E-Mail: gams@sgkb.ch

9403 Goldach
Hauptstrasse 17
Telefon ++41 (0)71 844 28 28
Fax ++41 (0)71 841 34 14
E-Mail: goldach@sgkb.ch

9201 Gossau
St. Gallerstrasse 73
Telefon ++41 (0)71 385 20 20
Fax ++41 (0)71 388 93 94
E-Mail: gossau@sgkb.ch

9435 Heerbrugg
Auerstrasse 2
Telefon ++41 (0)71 722 55 55
Fax ++41 (0)71 722 71 38
E-Mail: heerbrugg@sgkb.ch

9102 Herisau
Kasernenstrasse 5
Telefon ++41 (0)71 354 85 11
Fax ++41 (0)71 351 10 15
E-Mail: herisau@sgkb.ch

9302 Kronbühl-Wittenbach
Romanshornerstrasse 2
Telefon ++41 (0)71 298 45 45
Fax ++41 (0)71 298 45 31
E-Mail: kronbuehl@sgkb.ch

8887 Mels
Bahnhofstrasse 23
Telefon ++41 (0)81 723 01 81
Fax ++41 (0)81 723 82 49
E-Mail: mels@sgkb.ch

9650 Nesslau
Wasserbrugg
Telefon ++41 (0)71 994 14 22
Fax ++41 (0)71 994 22 25
E-Mail: nesslau@sgkb.ch

9244 Niederuzwil
Henauerstrasse 19
Telefon ++41 (0)71 955 49 49
Fax ++41 (0)71 955 49 89
E-Mail: niederuzwil@sgkb.ch

9463 Oberriet
Staatsstrasse 107
Telefon ++41 (0)71 761 24 24
Fax ++41 (0)71 761 35 53
E-Mail: oberriet@sgkb.ch

8640 Rapperswil-Jona
Bahnhofplatz
Telefon ++41 (0)55 222 74 11
Fax ++41 (0)55 222 74 28
E-Mail: rapperswil-jona@sgkb.ch

9424 Rheineck
Bahnhofstrasse 52
Telefon ++41 (0)71 888 52 88
Fax ++41 (0)71 888 52 37
E-Mail: rheineck@sgkb.ch

9401 Rorschach
Marktplatz 11
Telefon ++41 (0)71 844 27 27
Fax ++41 (0)71 844 28 41
E-Mail: rorschach@sgkb.ch

7320 Sargans
Zürcherstrasse 1
Telefon ++41 (0)81 723 11 43
Fax ++41 (0)81 723 83 26
E-Mail: sargans@sgkb.ch

8718 Schänis
Ziegelbrückstrasse 16
Telefon ++41 (0)55 619 50 11
Fax ++41 (0)55 615 36 56
E-Mail: schaenis@sgkb.ch

9475 Sevelen
Hauptstrasse 50
Telefon ++41 (0)81 783 10 11
Fax ++41 (0)81 750 14 50
E-Mail: sevelen@sgkb.ch

9001 St. Gallen
St. Leonhardstrasse 25
Telefon ++41 (0)71 231 31 31
Fax ++41 (0)71 231 32 32
E-Mail: st.gallen@sgkb.ch

9014 St. Gallen-Bruggen
Fürstenlandstrasse 185
Telefon ++41 (0)71 231 34 00
Fax ++41 (0)71 231 39 51
E-Mail: bruggen@sgkb.ch

9016 St. Gallen-Neudorf
Rorschacherstrasse 251a
Telefon ++41 (0)71 288 01 88
Fax ++41 (0)71 288 18 04
E-Mail: neudorf@sgkb.ch

9430 St. Margrethen
Parkstrasse 10
Telefon ++41 (0)71 744 01 51
Fax ++41 (0)71 747 29 69
E-Mail: st.margrethen@sgkb.ch

8730 Uznach
Bahnhofstrasse 4
Telefon ++41 (0)55 285 93 41
Fax ++41 (0)55 280 41 71
E-Mail: uznach@sgkb.ch

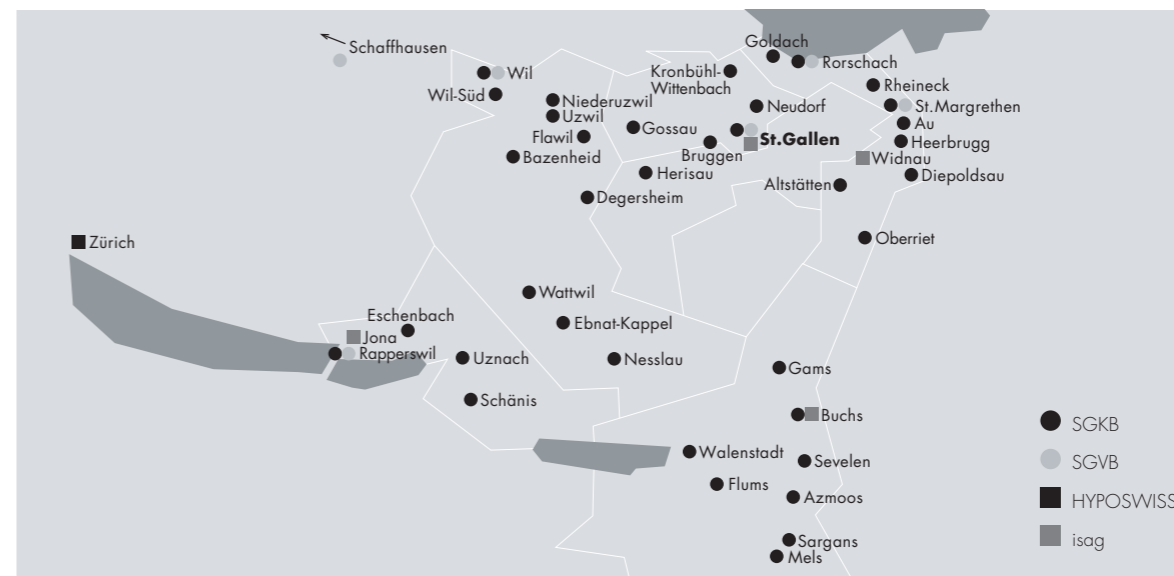
9240 Uzwil
Bahnhofstrasse 78
Telefon ++41 (0)71 955 49 49
Fax ++41 (0)71 951 80 36
E-Mail: uzwil@sgkb.ch

8800 Walenstadt
Bahnhofstrasse 31
Telefon ++41 (0)81 735 16 22
Fax ++41 (0)81 735 29 37
E-Mail: walenstadt@sgkb.ch

9630 Wattwil
Bahnhofstrasse 4
Telefon ++41 (0)71 988 42 42
Fax ++41 (0)71 988 21 03
E-Mail: wattwil@sgkb.ch

9500 Wil
Marktgasse 2
Telefon ++41 (0)71 913 62 06
Fax ++41 (0)71 913 62 11
E-Mail: wil@sgkb.ch

9500 Wil-Süd
Hubstrasse 13
Telefon ++41 (0)71 923 77 66
Fax ++41 (0)71 912 22 48
E-Mail: wil-sued@sgkb.ch



St. Galler Vermögensberatung

HYPOSWISS



7310 Bad Ragaz
Bartholoméplatz 1
Leitung: Jörg Heinzle
Telefon ++41 (0)81 303 43 00
Fax ++41 (0)81 303 43 99

8640 Rapperswil
Bahnhofplatz
Leitung: Andreas Schnetzer
Telefon ++41 (0)55 222 53 00
Fax ++41 (0)55 222 53 99

9401 Rorschach
Marktplatz 11
Leitung: Benedikt Studer
Telefon ++41 (0)71 844 14 00
Fax ++41 (0)71 844 14 99

8201 Schaffhausen
Grabenstrasse 15
Leitung: Beat Rüedi
Telefon ++41 (0)52 630 07 70
Fax ++41 (0)52 630 07 80

9001 St. Gallen (Inland)
St. Leonhardstrasse 25
Leitung: Kurt Gerster
Telefon ++41 (0)71 227 96 00
Fax ++41 (0)71 227 96 99

9001 St. Gallen (Ausland)
St. Leonhardstrasse 25
Leitung: Hans-Peter Tritschler
Telefon ++41 (0)71 227 96 00
Fax ++41 (0)71 227 98 84

9430 St. Margrethen
Parkstrasse 10
Leitung: Fred Rettenbacher
Telefon ++41 (0)71 747 13 00
Fax ++41 (0)71 747 13 99

9500 Wil
Marktgasse 2
Leitung: Beat Krähenmann
Telefon ++41 (0)71 913 71 00
Fax ++41 (0)71 913 71 99

8023 Zürich
Bahnhofstrasse/Schützengasse 4
Leitung: Theodor Horat
Telefon ++41 (0)1 214 31 11
Fax ++41 (0)1 211 52 23

9471 Buchs
Bahnhofstrasse 34
Leitung: Daniel Keller
Telefon ++41 (0)81 755 41 64
Fax ++41 (0)81 755 41 61

8645 Jona
Molkereistrasse 3
Leitung: Patrick Rieben
Telefon ++41 (0)55 225 37 70
Fax ++41 (0)55 225 37 79

9014 St. Gallen
Fürstenlandstrasse 99
Leitung: Heinrich Tischhauser
Telefon ++41 (0)71 231 48 48
Fax ++41 (0)71 231 48 49

9014 St. Gallen
Fürstenlandstrasse 185
Leitung: Heinrich Tischhauser
Telefon ++41 (0)71 231 48 48
Fax ++41 (0)71 278 51 40